

# Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2014  
bis September 2015





# **Tätigkeitsbericht des Präsidiums**

Oktober 2014  
bis September 2015



## **Inhalt**

Vorwort	<b>4</b>
Das Präsidium	<b>6</b>
Hochschulpolitische Handlungsfelder	<b>8</b>
Studium und Lehre	<b>26</b>
Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchsförderung	<b>44</b>
Personal und Finanzen	<b>60</b>
Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen	<b>66</b>

### *Anhang 1*

Hochschulrat	<b>93</b>
--------------	-----------

### *Anhang 2*

Veränderungen in der Professorenschaft	<b>94</b>
--	-----------

### *Anhang 3*

Studienangebot	<b>102</b>
----------------	------------

### *Anhang 4*

Zahlen und Daten	<b>108</b>
------------------	------------

### *Anhang 5*

Kontaktadressen	<b>111</b>
-----------------	------------

# Vorwort



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

seit Beginn dieses Jahres führt die Universität eine intensive Diskussion über die Zukunft der Universität Osnabrück. Aufgrund einer immer weitergehenden Differenzierung des Hochschulsystems steht auf dem Prüfstand wer und was die Universität steuert, in welche Richtung diese selber steuern kann, soll oder muss. Federführend geleitet wird der Strategieprozess »UOS 2020« von Prof. Dr. May-Britt Kallenrode, der im April 2015 erneut für drei Jahre gewählten Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung. Die Hochschulöffentlichkeit wird regelmäßig über den Stand des Prozesses informiert und hat jederzeit Gelegenheit, sich aktiv einzuschalten.

Ohne den Einsatz der Universitätsmitglieder, aber auch der -angehörigen – wie z. B. das mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Engagement von Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg im Projekt »Balu und Du«<sup>1</sup> oder die aktuelle Verlängerung der an den Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Jörn Ipsen vergebenen Niedersachsenprofessur<sup>2</sup> eindrucklich bezeugen –, ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität Osnabrück nicht möglich. Diese Ausgezeichneten stehen stellvertretend für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Promovierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Universität Osnabrück: »Ihnen allen gilt ausnahmslos und ungeschmälert der Dank des Präsidiums, auch wenn Sie hier nicht namentlich genannt sind.« Den Partnern aus Politik, Wirtschaft, Stadt und Region und nicht zuletzt dem Hochschulrat sei ebenfalls für ihre Unterstützung gedankt.



Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Präsident

1 [www.balu-und-du.de](http://www.balu-und-du.de)

2 [www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/siebte-runde-der-niedersachsenprofessuren-134583.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/siebte-runde-der-niedersachsenprofessuren-134583.html); bisherige Niedersachsenprofessuren: für Mikrobiologie (2009/Prof. Dr. Karl-Heinz Altendorf); Biophysik (2009–2012/Prof. Dr. Wolfgang Junge); Angewandte Genetik (2010/Prof. Dr. Hildgund Schrempf)

# Das Präsidium





Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Präsident



Prof. Dr. Joachim Härtling  
Vizepräsident für  
Studium und Lehre



Prof. Dr. May-Britt Kallenrode  
Vizepräsidentin für Forschung  
und Nachwuchsförderung



Dr. Wilfried Hötter  
Vizepräsident für  
Personal und Finanzen

# Hochschulpolitische Handlungsfelder



## Leistungsbezogene Mittelzuweisung 2015

Im März 2015 hat das MWK das Ergebnis der Formelberechnungen zur landesseitigen leistungsbezogenen Mittelzuweisung 2015 vorgelegt.

Insgesamt wurden den niedersächsischen Universitäten 2015 rund 88,7 Mio. Euro leistungsbezogen zugewiesen<sup>1</sup>, unter anderem gespeist aus 10 % der ihnen 2011 im Rahmen des Hochschulpakts<sup>2</sup> zur Verfügung gestellten Mittel.<sup>3</sup> Der aus Hochschulpakt gespeiste Mittelanteil wurde ausschließlich über die Indikatoren des Leistungsbereichs Lehre<sup>4</sup> umverteilt. Im Übrigen erfolgte wie schon in den Jahren zuvor eine Umverteilung über die Indikatoren aller Leistungsbereiche: Lehre, Forschung<sup>5</sup> und Gleichstellung.<sup>6</sup>

### Gesamtergebnisse Formeljahr 2015

Universitäten	Lehre	Forschung	Gleichstellung	Gesamt
Braunschweig	872.598	-196.544	3.663	679.716
Clausthal	-950.838	-589.574	-64.768	-1.605.180
Göttingen	-892.192	3.200.781	79.173	2.387.761
Hannover	-649.678	-250.631	-105.909	-1.006.218
Hildesheim	951.075	-175.364	99.128	874.840
Lüneburg	491.100	-643.024	-15.058	-166.982
Oldenburg	-293.357	-182.022	-47.164	-522.543
Osnabrück	123.045	-759.232	34.220	-601.967
Vechta	348.247	-404.391	16.716	-39.428

Das Formelergebnis 2015 der Universität Osnabrück war mit 601.967 Euro abermals defizitär.<sup>7</sup> Dieses Ergebnis wird dadurch ein wenig abgemildert, dass sich die Hochschulen und das Land

1 Siehe zu den Vorjahren unter [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/leistungsbezogene\\_mittelzuweisung.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/leistungsbezogene_mittelzuweisung.html)

2 [www.bmbf.de/de/6142.php](http://www.bmbf.de/de/6142.php)

3 31,0 Mio. Euro

4 Gewichtet zu 48 % mit den Parametern Studienanfängerinnen/-anfänger, 1. Hochschulsemester (21 %), Absolventinnen/Absolventen, regelstudienzeit- und abschlussgewichtet (75 %), Bildungsausländerinnen/-ausländer (2 %), Outgoings (2 %)

5 Gewichtet zu 48 % mit den Parametern Promotionen (24 %), Drittmittel 74 %, Alexander von Humboldt-Stipendiatinnen/-stipendiaten und -preisträgerinnen/-träger (2 %)

6 Gewichtet mit 4 % mit den Parametern weibliches wissenschaftliches Personal (20 %), neu ernannte Professorinnen (40 %), Promotionen Frauen (20 %) Absolventinnen (20 %)

7 Formelergebnis 2014 = ein Minus in Höhe von 569.149 Euro

im Rahmen der Zielvereinbarung 2014 bis 2018 darauf verständigt haben, jeweils ein Drittel der aus dem Leistungsbereich Lehre resultierenden Formelergebnisse 2014, 2015 und 2016 dauerhaft umzusetzen. Die Universität Osnabrück hatte in diesem Leistungsbereich im Formeljahr 2014 einen Gewinn in Höhe von 89.500 Euro zu verbuchen, 2015 waren es 123.045 Euro.

Aufgrund der hohen Gewichtung sind Drittmittel und Absolventinnen/Absolventen, gefolgt von Promotionen und Studienanfängerinnen, -anfängern/I. Hochschulsesemester, die tragenden Parameter in der Landesformel.

Im Parameter Drittmittel wird im Wesentlichen das Vorjahresergebnis bestätigt – ein Minus von 570.000 Euro<sup>8</sup>, von denen 206.000 Euro auf die Formelfächergruppe 1<sup>9</sup> und 364.000 Euro auf die Formelfächergruppe 2<sup>10</sup> entfallen. Die Leistungssteigerung von 1,0 Mio. Euro in der Formelfächergruppe 1 und 0,3 Mio. Euro in der Formelfächergruppe 2 führen im Vergleich zum Vorjahresergebnis lediglich zu einem gleichbleibenden prozentualen Anteil der Universität Osnabrück an den gesamten Drittmitteln der niedersächsischen Universitäten.

Der Indikator Absolventinnen/Absolventen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Mit einem Gewinn von 156.000 Euro ergibt sich eine Gewinnsteigerung um 50.000 Euro im Verhältnis zum Vorjahr.

Im Parameter Promotionen ergibt sich ein Minus von insgesamt 153.000 Euro (Vorjahr 117.000 Euro). Im Wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass der prozentuale Anteil der Universität Osnabrück in der Formelfächergruppe 1 im Vergleich zum Formelergebnis 2014 um mehr als 1% zurückgegangen ist. Dies zum einen, weil für die Universität Osnabrück in der Formelfächergruppe 1 zwei Promotionen weniger als im Vorjahr gezählt und andererseits insgesamt über alle niedersächsischen Universitäten betrachtet über 20 Promotionen mehr als im Vorjahr ausgewiesen werden konnten.

8 Beträge nachfolgend gerundet

9 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften: Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Kunst und Kunstwissenschaften

10 Naturwissenschaften: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften



Im Endergebnis ist das bei den Studienanfängerinnen, -anfängern/ 1. Hochschulse­mester zu verzeichnende Plus der Universität Osnabrück in Höhe von 8.000 Euro unspektakulär. Der Gewinn in der Formelfächergruppe 1 wird durch den Verlust in Formelfächergruppe 2 nahezu aufgezehrt.

## **Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes**

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Verfassungswidrigkeit hochschulorganisationsrechtlicher Vorschriften des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) für die Medizinische Hochschule Hannover<sup>11</sup> hat das MWK zum Anlass genommen, nicht nur diese Regelungen, sondern den Regelungsgehalt des NHG insgesamt zu überdenken. Mitte April 2015 hat das MWK den Entwurf zum »Gesetz zur Stärkung der Beteiligungskultur innerhalb der Hochschulen« u. a. den Hochschulen zur Stellungnahme bis zum 27. Mai 2015 vorgelegt; dem Landtag liegt dieser geringfügig modifizierte Entwurf seit Ende Juli 2015 zur Entscheidung vor. Da das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber in seinem Beschluss verpflichtet hat, die für verfassungswidrig erklärten Vorschriften bis zum 31. Dezember 2015 zu ändern, ist mit dem In-Kraft-Treten der Gesetzesnovelle spätestens Ende 2015 zu rechnen.

Intendiert ist die Hochschulautonomie durch Stärkung der Beteiligungskultur innerhalb der Hochschulen weiterzuentwickeln, und zwar vor allem durch erweiterte Mitwirkungsmöglichkeiten der Studierenden und der Personalvertretung in Organen.<sup>12</sup> So soll dem Senat zukünftig ein Mitglied des Personalrats mit beratender Stimme angehören. Vorgesehen ist zudem, dass die Präsidiumsmitglieder, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Studierenden-

<sup>11</sup> Zur Bestellung und Abbestellung sowie zu bestimmten Befugnissen des Vorstands und ihre im Gesamtgefüge bestehende Unvereinbarkeit mit Artikel 5 Absatz 3 Satz 1 des Grundgesetzes §§ 63c Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 bis 6, 63e Abs. 2 Nr. 2, 3, 5, 10, 11, Abs. 3, Abs. 4 Satz 1, Nr. 1, 2, 4 NHG jeweils in der Fassung vom 26. Februar 2007 (Nds. GVBl. Seite 69, zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Dezember 2013, Nds. GVBl. Seite 287). Siehe dazu Entscheidung des BVerfG 1 BvR 3217/07 vom 24. Juni 2014, [www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2014/06/rs20140624\\_1bvr321707.html](http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2014/06/rs20140624_1bvr321707.html)

<sup>12</sup> Vgl. dazu Drucksache 17/3949 des Nds. Landtages – 17. Wahlperiode Seite 13, [www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen\\_wp\\_17/3501\\_bis\\_4000/?page=2](http://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen_wp_17/3501_bis_4000/?page=2)

schaft und ein Mitglied der Personalvertretung in der Regel an den Sitzungen des Hochschulrates beratend teilnehmen, sodass Sitzungen des Hochschulrates nur in besonderen Ausnahmefällen ohne diesen Personenkreis stattfinden dürfen. Studierende können zudem zukünftig in einer sogenannten Studierendeninitiative, die mindestens drei Prozent der Studierenden unterzeichnet haben müssen, verlangen, dass sich die jeweils gesetzlich zuständigen Hochschulorgane<sup>13</sup> mit einer bestimmten Angelegenheit befassen.

Mit der Verankerung einer Promovierendenvertretung, deren Etablierung an der Universität Osnabrück bereits 2012 aufgrund entsprechender Regelungen der Grundordnung erfolgt ist, werden Mitwirkungsrechte der Doktorandinnen und Doktoranden gesetzlich gestärkt. An der Universität Osnabrück müssen daher lediglich Beteiligungsrechte präzisiert werden.

Als Eingriff in die Hochschulautonomie betrachtet das Präsidium der Universität Osnabrück die im Gesetzesentwurf enthaltene Regelung, dass neben dem Amt der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Personal- und Finanzverwaltung lediglich das Amt der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Studium, Lehre und studentische Belange hauptamtlich ausgeübt werden kann und diese Option alternativ nicht für andere Vizepräsidentinnen- bzw. Vizepräsidentenämter geöffnet wird.

Ob der vom Gesetzgeber gewünschte Praxisbezug der jeweiligen Vizepräsidentin oder des jeweiligen Vizepräsidenten für Studium, Lehre und studentische Belange durch Festlegung einer nur dreijährigen hauptamtlichen Amtszeit und durch die Beschränkung auf eine einmalige Wiederwahl sichergestellt wird, wird sich zeigen – ebenso, ob die Bindung der Amtsinhaberin oder des Amtsinhabers an Studierende dadurch erzielt werden kann, dass der Ernennungsvorschlag der Findungskommission nicht nur im Einvernehmen mit der Präsidentin oder dem Präsidenten, sondern zukünftig auch im Einvernehmen mit der studentischen Vertretung im Senat sowie mit der Studienqualitätskommission erfolgen muss.

Mit dem Wegfall sogenannter »Grenznoten« soll der Übergang vom Bachelor- in das konsekutive Masterstudium nicht mehr an

13 § 36 Absatz 1 und Absatz 2 NHG



den Nachweis einer bestimmten Abschlussnote des Bachelorstudiums geknüpft werden. Dieser sich im Gesetzesentwurf auf alle konsekutiven Masterstudiengänge erstreckenden Neuregelung, ist eine Entscheidung des Obergerverwaltungsgerichts Lüneburg<sup>14</sup> vorangegangen, wonach der Zugang zum Masterstudium für die Laufbahn der Lehrämter nicht von einer normierten und bestimmten Mindestnote des abgeschlossenen Erststudiums abhängig gemacht werden darf. Einem entsprechenden Erlass des MWK folgend sind diese Regelungen bei den für das Lehramt qualifizierenden Masterstudiengängen bereits zum Sommersemester 2015 umgesetzt worden.

## Qualitätspakt Lehre

Im Rahmen des Verbundprojekts »Netzwerk Quality Audit«<sup>15</sup>, das durch das Bund-Länder-Programm »Für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre« von 2011 bis 2016 gefördert wird, richtet die Universität Osnabrück im Oktober 2015 einen Benchlearning-Workshop zu den Themen »Definition, Einbettung und Implementierung von Qualifikations- und Qualitätszielen« und »Qualitätsmanagement-Konzept zur Studierendenberatung« aus. Die Universität Osnabrück ist neben der Universität Bamberg, der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Universität Kassel assoziierte Partnerin des Verbundprojekts, dessen Ziel ist, ein Verfahren für die gegenseitige Beratung und den kollegialen Austausch beim Auf- und Ausbau von Qualitätsmanagementsystemen für Lehre und Studium zu entwickeln und zu erproben. Dabei soll sich das Quality Audit durch »critical friends«, Expertinnen und Experten, an den individuellen Beratungsbedarfen der jeweiligen Hochschule orientieren und die Qualitätsentwicklung vor die Qualitätskontrolle stellen.

Das Audit-Format des Benchlearning wurde im Herbst 2014 und im Frühjahr 2015 in Workshops an den Universitäten Lüneburg

<sup>14</sup> [www.rechtsprechung.niedersachsen.de/jportal/portal/page/bsndprod.psm!doc.id=MWRE130001937&st=null&doctype=juris-r&showdoccase=1&paramfromHL=true#focuspoint](http://www.rechtsprechung.niedersachsen.de/jportal/portal/page/bsndprod.psm!doc.id=MWRE130001937&st=null&doctype=juris-r&showdoccase=1&paramfromHL=true#focuspoint)

<sup>15</sup> Federführung Universität Potsdam, Verbundpartner Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Kaiserslautern, Universität des Saarlandes

und Greifswald weiterentwickelt. In Diskussionen im Plenum und in Arbeitsgruppen wurde eine systematisch vergleichende Bewertung eingebrachter Praxisbeispiele und Probleme anhand vereinbarter Kriterien bzw. Leitfragen und eine Identifizierung von geeigneten Lösungsansätzen, Erfolgsfaktoren und Best-Practice-Beispielen angestrebt. Die Bereitstellung von thematisch relevanten Dokumenten in »Materialcontainern« im Vorfeld des jeweiligen Audits diente allen Partnerinnen und Partnern als Vorbereitung und auch als Ideengeber.

Beim Benchmarking-Workshop an der Universität Osnabrück kommt dem universitätsinternen Transfer der Ergebnisse des Workshops ein besonderer Stellenwert zu. Durch die breite Teilnahme und aktive Einbindung von Studiendekaninnen und -dekanen, Studierenden sowie von Expertinnen und Experten aus der Verwaltung in die Peer-gestützte Qualitätsentwicklung soll ein intensiver Dialog über die Qualität in Studium und Lehre zwischen den verschiedenen Statusgruppen gefördert werden.

Im Juli 2015 ist beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Antrag zur Fortführung des Projekts eingereicht worden. In der zweiten Projektphase soll es insbesondere um die Weiterentwicklung verschiedener Audit-Formate und um den Transfer der Erkenntnisse sowohl universitätsintern als auch in andere Hochschulen, gehen.

Positiv bewertet haben Gutachter der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZeVa)<sup>16</sup> den Fortschritt des ebenfalls im Bund-Länder-Programm »Für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre« geförderten Verbundprojekts »eCompetence and Utilities for Learners and Teachers« (eCULT).<sup>17</sup> Um von den im Projekt erarbeiteten Konzepten langfristig profitieren zu können, empfiehlt dieses anlässlich einer Selbstevaluation im Januar 2015 erstellte Gutachten, ein hochschulpolitisch abgestimmtes Konzept zur hochschulübergreifenden

<sup>16</sup> [www.zeva.org](http://www.zeva.org)

<sup>17</sup> [www.qualitaetspakt-lehre.de/de/1502.php](http://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/1502.php), siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums: Oktober 2013 bis September 2014, Seite 16 ff. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)



curricularen Integration zu erarbeiten. Um dies anzustoßen und erfolgreich umsetzen zu können, wird von der ZEVA u. a. die Einbeziehung des MWK empfohlen.

Empfohlen wird auch, Programmierarbeiten stärker an Bedürfnissen der Nutzenden auszurichten. Diesen Empfehlungen folgend sind mehrere Arbeitspakete zur Verbesserung der Lernplattform Stud.IP koordiniert und umgesetzt worden; so die optionale Einbindung/Verwaltung von Adobe-Connect-Videokonferenzen des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) und die Ergänzung eines Schreibtools um Peer-Writing-Funktionen zur Vereinfachung der kollaborativen Arbeit an gemeinsamen Dokumenten.

Auch die Nutzung der zur Unterstützung der Hochschuldidaktik geschaffene Plattform<sup>18</sup> wurde durch die Standardisierung der Beschreibung zuschaltbarer Funktionen, wie dem virtuellen Prüfungssystem ViPS und dem Peer-Instruction-Modul Cliqr zur Durchführung von Multiple-Choice-Befragungen im Vorlesungssaal, vereinfacht. Ferner wurde die Personensuche vereinheitlicht sowie die Erstellung didaktischer Patterns für ausgewählte Tools, Szenarien und Methoden vorangetrieben. Raum eingenommen hat auch die Optimierung des neuen WYSIWYG-Editors.<sup>19</sup>

## Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Im April 2013 haben Bund und Länder gemeinsam das Programm »Qualitätsoffensive Lehrerbildung«<sup>20</sup> aufgelegt. Angestoßen und unterstützt werden sollen Reformen in der Lehrerbildung, die dazu geeignet sind, den gesamten Prozess der Lehrerbildung bis in die berufliche Einstiegsphase und die Weiterbildung zu verbessern.<sup>21</sup>

In der ersten Bewilligungsrunde einer ersten Förderphase wurden 80 Vorhabenbeschreibungen von lehrerbildenden Hochschulen eingereicht.<sup>22</sup> 19, darunter der gemeinsam mit der Leibniz Univer-

18 <http://teach.ecult.me>

19 <http://de.wikipedia.org/wiki/WYSIWYG>

20 [www.dlr.de/pt/Portaldata/45/Resources/a\\_dokumente/Bund-Laender-Vereinbarung-Qualitaetsoffensive-Lehrerbildung.pdf](http://www.dlr.de/pt/Portaldata/45/Resources/a_dokumente/Bund-Laender-Vereinbarung-Qualitaetsoffensive-Lehrerbildung.pdf)

21 [www.bmbf.de/de/26278.php](http://www.bmbf.de/de/26278.php)

22 [www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9655/16603\\_read-40500/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9655/16603_read-40500/)

sität Hannover eingereichte Antrag der Universität Osnabrück, konnten überzeugen.

Das Verbundprojekt »PLan C – Perspektive Lehramt als neue Chance« wird seit Juli 2015 für zunächst fünf Jahre mit einem auf die Universität Osnabrück entfallenden Volumen in Höhe von rund 480.000 Euro<sup>23</sup> gefördert. Das Projekt dient der Struktur- und Organisationsentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung für berufsbildende Schulen im gewerblich-technischen Bereich an niedersächsischen Hochschulen. Die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines umfassenden Konzepts zur Begleitung von potentiellen Studienumsteigerinnen und -umsteigern ingenieurwissenschaftlicher Bachelorstudiengänge steht dabei im Fokus. Ziele des Verbundprojekts sind

- die Steigerung der Absolventinnen-, Absolventenquoten im Lehramt für berufsbildende Schulen in den beruflichen Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik der beiden antragstellenden Universitäten,
- die Profilierung und Weiterentwicklung der Strukturen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung für berufsbildende Schulen in Niedersachsen und auf nationaler Ebene im Hinblick auf die Ansprache bzw. Gewinnung neuer Zielgruppen (»motivation«) und Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber (»matching«) sowie
- die Optimierung und Verstetigung des zielgruppenspezifischen Begleitungs- und Unterstützungsangebots (»mentoring«) von Lehramtsstudierenden an den Universitäten Hannover und Osnabrück.

Durch die Akquise, Auswahl und Begleitung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in den Fachrichtungen Elektro-, Metall- und Fahrzeugtechnik soll zum einen der niedrigen Verbleibsquote in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen als auch dem Lehrkräftemangel im gewerblich-technischen Bereich entgegen-

<sup>23</sup> Gesamtvolumen rund 940.000 Euro



gewirkt werden. Durch diesen »Win-Win-Ansatz« werden somit zwei Problemlagen zielführend verknüpft und bislang noch nicht systematisch berücksichtigte Personenkreise für die Rekrutierung entsprechender Lehramtsstudierender in den Blick genommen. Nicht überzeugen konnte die Universität in der ersten Bewilligungsrunde mit ihrem Einzelantrag auf Förderung professionsorientierter Reflexionskompetenz in der Lehrerbildung. Auch der auf die Einführung eines eKompetenzentwicklungsportfolios abzielende Verbundantrag von den acht lehrerbildenden Universitäten Niedersachsens war nicht erfolgreich.

Inzwischen ist die zweite Bewilligungsrunde<sup>24</sup> abgeschlossen, an der sich die Universität Osnabrück unter dem Titel »Profil Heterogenität und Inklusion in der Lehrerbildung (PHIL)«, abermals mit einem Einzelantrag beteiligt hat. Die eingereichte Vorhabenbeschreibung, die auf die forschungsbasierte Implementierung von Heterogenität und Inklusion als Querschnittsthema und auf den Ausbau fächerübergreifender Kooperationen in Lehre, Forschung und Graduiertenförderung abzielte, wurde allerdings abermals als nicht förderwürdig eingestuft.

## Strategieprozess »UOS 2020«

»Wie sich die Hochschulen entwickeln, in welchen Bereichen sie ihr Profil stärken wollen und wo sie ihre Position im nationalen und internationalen Wettbewerb sehen – all das hängt wesentlich von den Hochschulmitgliedern selbst ab«. So 2002 u. a. die einleitenden Worte des damaligen niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Thomas Oppermann, zum novellierten NHG und der eingeleiteten Hochschulreform. Er betrachtete das Gesetz »als Einladung zur Gestaltung ...«. Dieser von institutioneller Differenzierung und Selektion geprägte bundesweite Wettbewerb unter den Hochschulen ist insbesondere durch die Exzellenzinitiative und andere Förderprogramme weiter verschärft worden.

<sup>24</sup> [www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9655/16603\\_read-40500/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9655/16603_read-40500/)

Um in diesem Wettbewerb auch weiterhin bei sich bereits abzeichnenden ändernden Rahmenbedingungen, z. B. aufgrund des demografischen Wandels, der ab 2020 greifenden Schuldenbremse oder der Neuauflage der Exzellenzinitiative, bestehen zu können, muss die Universität Osnabrück Stärken und Potentiale in Forschung, Lehre und Governance identifizieren und daraus neben dem Profil Ziele ableiten und definieren, die die Zukunft der Universität in Forschung und Lehre prägen.<sup>25</sup> Dem Motto Oppermanns folgend ist die Hochschulöffentlichkeit in diesen Strategieprozess »UOS 2020«, der im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein soll, sowohl über das Intranet<sup>26</sup> als auch durch Anhörungen eingebunden. Der Prozess wird zudem kontinuierlich vom Senat begleitet.

Den Auftakt dieses Strategieprozesses hat eine zweitägige externe Klausurtagung gebildet, an der die Universitätsleitung, die Senatsmitglieder, Dekaninnen und Dekane, die Leiterinnen und Leiter der universitären zentralen wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Einrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und des Studierendenparlaments (StuPa) teilgenommen haben.

In fünf Arbeitsgruppen

- 1 Kommunikation, Motivation und Führung;
- 2 Forschung;
- 3 Studium und Lehre;
- 4 Nachwuchsförderung und
- 5 Internationalisierung

ist unter externer Moderation themenorientiert diskutiert worden.

Die Diskussionsergebnisse sind am Ende der Klausurtagung zusammengefasst und dem gesamten Plenum von einer Sprecherin oder einem Sprecher der jeweiligen Arbeitsgruppe vorgestellt worden. Diese Ergebnisse hat das Präsidium nachfolgend unter Beteiligung der Sprecherinnen und Sprecher zunächst nach (eher) strategischen und (eher) operativen Fragen geclustert und die strategischen Fragen zur Bearbeitung in die Steuerungsgruppen »Studium und Lehre« bzw. »Forschung« gegeben. Diese haben zur

<sup>25</sup> Siehe dazu auch Vorwort des Präsidenten, Seite 4 des Tätigkeitsberichts

<sup>26</sup> Siehe dazu auch Seite 88 ff des Tätigkeitsberichts



Bearbeitung einzelner Themen Fokusgruppen eingesetzt: für den Bereich Studium und Lehre die Fokusgruppen »Qualifikations- und Qualitätsziele«, »Qualitätsmanagement«<sup>27</sup> und »Internationalisierung«<sup>28</sup>, für den Bereich Forschung die Fokusgruppen »Nachwuchsförderung« und »Forschung«. In einem ersten Workshop im Juli 2015 sind die Arbeitsprogramme mit den an der externen Klausur Beteiligten diskutiert worden, wodurch wichtige Impulse insbesondere zum Thema Profilbildung gegeben worden sind.

Die Projektleitung des Strategieprozesses obliegt einem vierköpfigen Team, das sich aus einem jeweiligen Tandem der beiden Steuerungsgruppen zusammensetzt: Dr. Dominique Remy<sup>29</sup> und Prof. Dr. Joachim Härtling<sup>30</sup> (Steuerungsgruppe Studium und Lehre) sowie Prof. Dr. Thomas Gaube<sup>31</sup> und Prof. Dr. May-Britt Kallenrode<sup>32</sup> (Steuerungsgruppe Forschung).

## Strukturentwicklungen und -planungen

Das Präsidium hatte die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) Ende 2012 mit der Durchführung einer Strukturberatung zur Physik beauftragt, deren Ergebnisse im Herbst 2013 vorlagen. In einer Reihe von Gesprächen wurden diese zwischen dem Präsidium und dem Dekanat mit dem Ziel diskutiert, Konsens über Maßnahmen herzustellen, die einerseits die Input/Output-Relation der Physik verbessern, andererseits Perspektiven der Konsolidierung geben sollen. Im November 2014 hat das Präsidium beschlossen, insgesamt drei W<sub>3</sub>-Professuren mit Ausstattung aus dem Fachbereich Physik herauszuziehen. Eine dieser Professuren ist in die Biologie verlagert worden, um diese mit dem Schwerpunkt Biophotonik an der Schnittstelle zwischen Biologie und Physik zur Stärkung der Forschung im Center of Cellular Nanoanalytics

27 Siehe dazu auch Seite 27 ff des Tätigkeitsberichts

28 Siehe dazu auch Seite 84 ff des Tätigkeitsberichts

29 Studiendekan des Fachbereichs Biologie/Chemie

30 Vizepräsident für Studium und Lehre

31 Prädekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

32 Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung

(CellNanOs)<sup>33</sup> anzusiedeln. Eine weitere Professur wird dem Fachbereich Physik wieder zur Verfügung gestellt werden, um die Anschlussfinanzierung der Anfang 2015 eingeworbenen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bis Ende September 2018 finanzierten W3-Heisenberg-Professur<sup>34</sup> für Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Quantenspintronik sicherzustellen. Mit der Berufung von Prof. Dr. Wolfgang Harnheit soll in der Osnabrücker Physik ein Forschungsschwerpunkt zur Quantenspintronik etabliert werden. Im Zentrum seiner Forschungsarbeiten steht dabei die Quanteninformationsverarbeitung und Sensorik an Festkörpersystemen. Diese Thematik hat großes interdisziplinäres Potential und bietet vielfache Anknüpfungspunkte für in Nachbardisziplinen vorhandene Arbeitsschwerpunkte.

Mit der Berufung von Prof. Dr. Georg Gesk auf eine W2-Stiftungsprofessur für Chinesisches Recht ist der Weg geebnet, einen Schwerpunkt im Bereich des chinesischen Rechts zu entwickeln und die Osnabrücker Rechtswissenschaft dadurch zukunftssträftig zu stärken. Auf dieser Professur soll ein interdisziplinär ausgerichtetes »Comparative Institute of Research for Chinese Law and Economics« (CIRCLE) aufgebaut werden, das China aus straf-, öffentlich- und zivilrechtlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive betrachtet sowie die Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Recht in den Mittelpunkt der Lehre und Forschung stellt. Daneben kommt der Vermittlung kultureller Hintergründe und fachsprachlicher Kompetenz große Bedeutung zu. Förderin der Professur mit 450.000 Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren ist die »sievert stiftung für wissenschaft und kultur«.<sup>35</sup>

Im Mai 2015 konnte die W3-Stiftungsprofessur für Berufsdermatologie mit Prof. Dr. Swen Malte John besetzt werden. Die von der iDerm gmbH<sup>36</sup> über zehn Jahre geförderte Stiftungsprofessur wird den Osnabrücker Schwerpunkt Dermatologie weiter

33 Siehe auch Seite 33 f. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Okt\\_2012\\_Sept\\_2013.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Okt_2012_Sept_2013.pdf) und Oktober 2013 bis September 2014, Seite 74f. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)

34 [www.dfg.de/dfg\\_magazin/wissenschaftliche\\_karriere/heisenberg/kurz\\_erklaert](http://www.dfg.de/dfg_magazin/wissenschaftliche_karriere/heisenberg/kurz_erklaert)

35 [www.sievert-stiftung.de](http://www.sievert-stiftung.de)

36 [www.iderm.de/home](http://www.iderm.de/home)



stärken. Es soll ein international sichtbares und konkurrenzfähiges niedersächsisches Forschungszentrum im Bereich der dermatologischen Präventions- und Versorgungsforschung geschaffen werden, sodass auf der Stiftungsprofessur auch wesentliche Aufgaben im »Niedersächsischen Institut für Berufsdermatologie« (NIB) übernommen werden. Diese gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung des Fachgebietes Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie der Universität Osnabrück und der Abteilung Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Universitätsmedizin Göttingen forscht zu sozialpolitisch relevanten wissenschaftlichen und klinischen Fragestellungen in der Berufsdermatologie und bündelt diese Forschungstätigkeiten bereits seit 2012.<sup>37</sup>

Potential liegt aber nicht nur in der Dermatologie, sondern in den Pflegewissenschaften und insgesamt in den Gesundheitswissenschaften der Universität Osnabrück. Im Mai 2015 haben die Universität und die Hochschule Osnabrück – als Trägerinnen – gemeinsam mit der Stadt und dem Landkreis Osnabrück, dem Bistum Osnabrück, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Osnabrück sowie dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e. V.<sup>38</sup> eine Grundsatzentscheidung zur Gründung eines Gesundheitscampus unterzeichnet.

Die Gründung ist von der Idee getragen, »Gesundheitsversorgung neu zu gestalten« und einen Ort zu schaffen, an dem Wissenschaft, Unternehmen der Gesundheitsversorgung, Kirchen und Politik zusammenkommen, um innovative Versorgungskonzepte für die Region zu entwickeln und zu erproben. Für einen derartigen Ansatz bietet Osnabrück optimale Voraussetzungen. Mit der Einrichtung des Gesundheitscampus werden die Stärken der einzelnen Einrichtungen mit dem Ziel gebündelt, Impulse für eine patienten- und nutzerorientierte Gesundheitsversorgung der Zukunft zu geben. In einem für Niedersachsen und ganz Deutschland einmaligen Projekt wird die Expertise beider Hochschulen

37 Siehe u. a. Tätigkeitsberichte des Präsidiums: Oktober 2011 bis Spetember 2012, Seite 48 f. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2011-2012.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2011-2012.pdf) und Oktober 2012 bis September 2013, Seite 42. [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/taetigkeitsbericht\\_des\\_praesidiums.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/taetigkeitsbericht_des_praesidiums.html) oder [idw-online.de/de/news06403](http://idw-online.de/de/news06403)

38 [www.gewinet.de/index.html](http://www.gewinet.de/index.html)

zusammengeführt: einerseits die etablierte und im Wechselspiel mit der Praxis um innovative Konzepte bestrebt Lehrerbildung für berufsbildende Schulen an der Universität Osnabrück, andererseits impulsgebende akademisch ausgerichtete Studiengänge für Gesundheitsberufe sowie die Gesundheits- und Pflegemanagementstudiengänge der Hochschule Osnabrück.

Aufmerksam geworden durch die ausgewiesene Expertise auf dem Gebiet der beruflichen Bildung, fördern der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)<sup>39</sup> sowie die DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH<sup>40</sup> die Forschung des Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück zu zukünftigen Herausforderungen der beruflichen Bildung. Eingerichtet und gefördert werden anteilig eine W3-Stiftungsprofessur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Strukturfragen der beruflichen Bildung, eine Juniorprofessur sowie zwei Stellen im wissenschaftlichen Dienst mit dem Ziel der wissenschaftlichen Qualifikation/Promotion zunächst für fünf Jahre im Umfang von maximal 307.000 Euro jährlich.

Zum 1. Februar 2015 konnte die Juniorprofessur für Islamische Mystik, Philosophie und Glaubenslehre (mit Tenure Option) besetzt werden. Abgeschlossen werden konnte im Berichtszeitraum auch das Bestellungsverfahren der Juniorprofessur für Islamische Literatur und Arabistik. Da die 2011 bewilligte Förderung des Landes Niedersachsen zur Institutionalisierung und Etablierung der Islamischen Theologie an der Universität Osnabrück Ende 2015 ausläuft,<sup>41</sup> stellt die Niedersächsische Landesregierung ab 2016 dauerhaft Mittel zur Verfügung, um die Arbeit des Instituts für Islamische Theologie langfristig zu sichern. Mit Blick auf die Ende September 2016 auslaufende, ebenfalls zur Institutionalisierung und Etablierung der Islamischen Theologie bewilligte Förderung des BMBF, ist im Juli 2015 ein Folgeantrag beim BMBF eingereicht

39 [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

40 [www.dihk-bildungs-gmbh.de](http://www.dihk-bildungs-gmbh.de)

41 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2010 bis September 2011, Seite 19f. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Praesidium\\_Oktober\\_2010\\_bis\\_September\\_2011.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2010_bis_September_2011.pdf)



worden. Dieser zielt einerseits darauf ab, die Aufnahme »Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft« in den Fächerkanon des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs und andererseits den Aufbau einer Forschergruppe »Muslimische soziale Arbeit« zu befördern. Die Forschungsgruppe soll das Gesamtkonzept des Islamischen Instituts arrondieren und einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Instituts leisten.

Nachdem die Osnabrücker Außenstelle des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), Robotics Innovation Center Bremen 2014 erfolgreich evaluiert wurde<sup>42</sup>, wird diese in einer zweiten Periode bis Ende 2017 aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab<sup>43</sup> gefördert. Im Zuge der Förderbewilligung ist mit dem MWK eine Abstimmung zur Arrondierung von Forschungsaktivitäten in der Außenstelle erfolgt. Diese sieht vor, eine entsprechende zweite Professur neu in der Informatik zu verorten, was allerdings nur durch Umwidmung einer vorhandenen Stelle realisiert werden kann. In Folge dessen hat das Präsidium im März 2015 entschieden, nach dem Ausscheiden des derzeitigen Stelleninhabers sowohl die W3-Professur für Geoinformatik und Fernerkundung umzuwidmen als auch eine Qualifikationsstelle aus der Geoinformatik in die Informatik zu verlagern.

Aufgrund des im Juli 2015 vorgelegten Berichts der WKN zur Forschungsevaluation der Chemie an den niedersächsischen Universitäten<sup>44</sup>, der auf die Leistungsfähigkeit des Faches im Land und damit auf die Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit der »niedersächsischen Chemie« fokussiert, stehen Struktur und Ausrichtung der Osnabrücker Chemie auf dem Prüfstand. Die Gutachter stellen fest, dass die Verleihung des ERC-Grant<sup>45</sup> eine Auszeichnung für international sichtbare Einzelleistungen darstelle, jedoch sei eine sichtbare Verbesserung der Forschungsleistungen der gesamten Osnabrücker Chemie nur zusammen mit benachbarten Fächern der Universität zu realisieren. Da die Osnabrücker Chemie strukturell deutlich zu klein sei, böte es sich an, dass sich diese auf die gesellschaftlich relevante Aufgabe der Lehrerbildung und auf den Lehr-

42 Siehe auch Seite 56 des Tätigkeitsberichts

43 [www.volkswagenstiftung.de/foerderung/vorab.html](http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/vorab.html)

44 Bei Redaktionsschluss von der WKN noch nicht verabschiedet

45 Siehe dazu Seite 45 des Tätigkeitsberichts

export für andere Fächer zu beschränke, so die Sicht der Gutachter. Neben der inneruniversitären Auseinandersetzung mit diesen Empfehlungen werden nun Gespräche mit dem MWK zur Zukunft der Chemie in Osnabrück geführt.

Anlässlich des im Januar 2015 von der WKN vorgelegten Evaluationsberichts zum Niedersächsischen Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V. (*nifbe*)<sup>46</sup> und der darin angemahnten Änderung der komplexen Organisationsstruktur, strebt das MWK einerseits eine engere Zusammenführung und Förderung von Transferaktivitäten sowie eine straffere Geschäftsstellensteuerung an. Andererseits soll Forschung im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung sichtbar »vor Ort« und somit unmittelbar auf jenen Professuren der Universität Osnabrück gefördert werden, auf denen, so die Bewertung der WKN, seit jeher hervorragende Forschungsleistungen zu verzeichnen seien. Ziel der Universität Osnabrück wird nun sein, die bisherigen und zukünftigen Forschungsaktivitäten zur frühkindlichen Bildung und Entwicklung an der Universität sichtbar unter einem strukturellen Dach zu bündeln und zu vernetzen und dadurch unmittelbar nach außen zu tragen. Begleitet werden wird dieser Prozess von erheblichen personellen Veränderungen, da drei der sechs den Bereich frühkindliche Bildung und Entwicklung tragenden Professorinnen und Professoren 2015/2016 altersbedingt aus der Universität Osnabrück ausscheiden werden bzw. bereits ausgeschieden sind.

## Universitätsinterne Zielvereinbarungen

Das Präsidium hat im Berichtszeitraum das bisherige Verfahren zum Abschluss interner Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen überdacht und modifiziert. Ziel war einerseits, den Aushandlungsprozess zeitlich deutlich zu reduzieren, denn in der Vergangenheit haben die Abstimmungsgespräche zwischen der Universitätsleitung und den Dekanaten bis zur Vertragsunterzeichnung nicht selten bis zu einem Jahr in Anspruch genommen. Andererseits sollte durch das

<sup>46</sup> [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)



neue Verfahren sichergestellt werden, dass die jeweiligen Zielerwartungen seitens des Präsidiums künftig stärker durch einen Vergleich der Leistungsfähigkeit aller Fachbereiche/Fächer getragen werden, nicht zuletzt um Kongruenz mit den gesamtuniversitären Zielen sicherzustellen. Sichergestellt werden soll auch, dass eine ausgewogene Unterstützung bei der Zielerreichung der Fachbereiche/Fächer durch zusätzliche zentrale Mittel erfolgt – ebenfalls mit Blick auf gesamtuniversitäre Ziele. Um dies zu erreichen, werden künftig anders als bisher alle Zielvereinbarungen der neun Fachbereiche einer einheitlichen Laufzeit unterliegen sowie zum selben Zeitpunkt in Kraft treten.

Um diesen auch hinsichtlich des Zeitmanagements ambitionierten Plan umsetzen zu können, wird das Präsidium zunächst seine jeweiligen Zielvorstellungen für alle neun Fachbereiche in einer zweitägigen Klausursitzung auf Basis eines u. a. zu den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung definierten Kennzahlensets entwickeln. Grundlage des Kennzahlensets wiederum bieten jährliche Datensätze<sup>47</sup> zu den Fächern, die passwortgeschützt über die Homepage des Zentralen Berichtswesens abrufbar sind. Die auf diese Weise entwickelten Zielerwartungen werden den jeweiligen Dekanaten vier Wochen vor den Aushandlungsgesprächen zur Verfügung gestellt und zum Gegenstand der Gespräche gemacht.

Nach den ursprünglichen Planungen sollte die Klausursitzung des Präsidiums im Sommer 2015 stattfinden, die neuen Zielvereinbarungen zum 1. April 2016 wirksam werden. Im Juli 2015 hat sich die Universitätsleitung jedoch entschlossen, diese ursprüngliche Zeitplanung zu modifizieren und den Zeitpunkt zum Abschluss und Wirksamwerden der neuen Zielvereinbarungen zu verschieben. Abgewartet werden sollen zunächst die Ergebnisse zur künftigen Forschungsprofilbildung, die im Herbst 2015 und Frühjahr 2016 Gesprächsgegenstand zwischen dem Präsidium und den Fachbereichen im Rahmen des Strategieprozesses »UOS 2020« sein wird. Es ist zu erwarten, dass die Ergebnisse dieser Gespräche die Inhalte der neu abzuschließenden Zielvereinbarungen wesentlich mitbestimmen werden.

<sup>47</sup> [www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/zentrales\\_berichtswesen/jahresberichte\\_der\\_fachbereiche.html](http://www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/zentrales_berichtswesen/jahresberichte_der_fachbereiche.html)

# Studium und Lehre

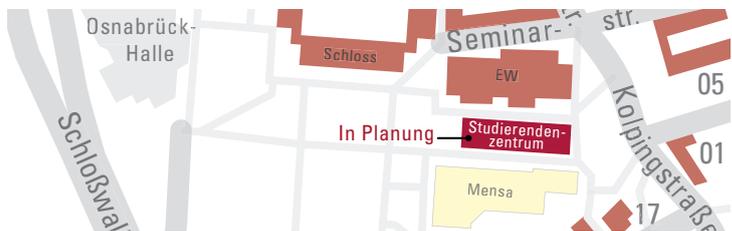


## Studierendenzentrum

Um die Arbeitsbedingungen für Studierende der Universität Osnabrück zu verbessern, wird am Innenstadtstandort ein Studierendenzentrum errichtet. Finanziert wird das Studierendengebäude aus dem Sonderposten Studienbeiträge.

Dieser Entscheidung des Präsidiums sind nicht nur eingehende Beratungen der Zentralen Studienkommission, sondern auch der Besuch des Lern- und Studienzentrums der Universität Göttingen durch eine Delegation bestehend aus Lehrenden, Studierenden, Mitgliedern der Hochschulleitung, des Gebäudemanagements und des Zentrums für virtuelle Lehre und Informationsmanagements (virtUOS) vorangegangen.

Zur Konkretisierung der weiteren Planungen hat der AStA mit Unterstützung der Servicestelle Lehrevaluation der Universität Osnabrück<sup>1</sup> im Januar und Februar 2015 eine Vollbefragung durchgeführt und die Bedarfe der Studierenden genauer ermittelt. 1.500 Studierende haben spezifische Fragen beantwortet und ein klares Votum für die Errichtung einer Lern- und Begegnungsstätte für alle Studierenden abgegeben.



Zentral gelegen zwischen der Mensa und dem Gebäude 15 (EW) wird den Studierenden das Zentrum nach derzeitigen Planungen 2017 mit einer Nutzfläche von 1.600 bis 2.000 m<sup>2</sup> als Ort des Lernens und gleichsam als Ort der Begegnung in unmittelbarer Nähe des Schlosses zur Verfügung stehen: So soll der Eingangsbereich, ausgestattet mit Sesseln und Getränke-/Snackautomaten, als Pausenraum und Lounge dienen und zwei weitere große Räume

<sup>1</sup> [www.uni-osnabrueck.de/studium/qualitaetssicherung/servicestelle\\_lehrevaluation.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/qualitaetssicherung/servicestelle_lehrevaluation.html)

im Erdgeschoss können von Fachschaften und studentischen Initiativen u. a. für Kulturveranstaltungen und im Übrigen als Seminarräume genutzt werden. Der hintere Teil des Erdgeschosses ist vorgesehen für die Fahrradwerkstatt des AStA. In den oberen Stockwerken sollen ein Lesesaal, ein offener Arbeitsraum sowie Arbeitsräume für zwei bzw. vier Studierende sowie vier größere Arbeitsräume eingerichtet werden. Verwaltet werden wird das Gebäude mit einem automatisierten Buchungssystem über die Campus Card.

## **Qualitätsmanagement – Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre**

Der Auf- und Ausbau eines Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre – eine Verpflichtung die auch in die Zielvereinbarung mit dem Land aufgenommen worden ist – ist im Rahmen des Strategieprozesses »UOS 2020«<sup>2</sup> als besonders wichtig herausgestellt worden. Zum einen gehört ein solches Qualitätsmanagementsystem zur Sicherung der Qualität in Studium und Lehre mittlerweile zu den selbstverständlichen Standards in der Hochschullandschaft. Zum anderen ist ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem Voraussetzung für eine Systemakkreditierung, die es der Universität Osnabrück erlauben würde, Studienprogramme universitätsintern zu akkreditieren und auf die bisherige Programmakkreditierung durch externe Agenturen zu verzichten. Vor allem sprechen aber inhaltliche Gründe und Ziele für den Auf- und Ausbau eines derartigen Qualitätsmanagementsystems.

Im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre folgt die Universität Osnabrück bei der Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems den Leitlinien Nützlichkeit, Schaffung von Transparenz sowie Partizipation: So zielt das Qualitätsmanagementsystems darauf ab, bereits vorhandene Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung zu systematisieren und stärker zu koordinieren und mit den Elementen des strategischen Managements zu einem funktionierenden Regelkreis

<sup>2</sup> Siehe hierzu Seite 17 ff des Tätigkeitsberichts



im Sinne des »plan, do, check, act« zu verbinden. Dies erlaubt eine frühzeitige Erkennbarkeit von und systematische Reaktion auf (Fehl-)Entwicklungen, die durch die unmittelbare Verfügbarkeit von relevanten Daten und die systematische zielorientierte Erhebung von Kennzahlen unterstützt wird. Die angestrebte Dokumentation und Optimierung von Prozessabläufen und Zuständigkeiten soll Transparenz und effizientere Prozesse schaffen, Einarbeitungszeiten und Arbeitsaufwand verkürzen.

Im April 2015 hat das Präsidium bereits finanzielle Ressourcen für eine Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und für die Erarbeitung und Implementierung eines Qualitätsmanagementkonzepts in Studium und Lehre bereitgestellt. Anlässlich des Strategieprozesses »UOS 2020« ist im Juni 2015 eine Fokusgruppe »Qualitätsmanagement Studium und Lehre« eingerichtet worden.<sup>3</sup> Ihr gehören neben Studierenden und Lehrenden Expertinnen und Experten der zentralen Verwaltung an, da bei der Etablierung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems auch administrativ-rechtliche und operative Fragen breiten Raum einnehmen werden. Dieser partizipative Ansatz ist deshalb so wichtig, weil zum einen die Expertise und Perspektive der verschiedenen Statusgruppen einbezogen werden kann. Zum anderen ermöglicht nur eine breite Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure die Akzeptanz und damit den Erfolg des Projekts. Aufgrund ihrer Aufgabenstellung wird die Fokusgruppe über den Abschluss des eigentlichen Strategieprozesses hinausgehend tätig sein und regelmäßig in den zentralen Gremien über den Stand ihrer Arbeit berichten.

Das erste Arbeitsfeld der Fokusgruppe umfasst das Thema »Studierendenberatung«, zu dem nach einer ersten Bestandsaufnahme die Handlungs- und Abstimmungsbedarfe der relevanten Beratungseinrichtungen eingehend analysiert worden sind. Dieses Thema ist gewählt worden, weil es nahezu alle Universitätsmitglieder betrifft und eine enge Verbindung zu den Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre aufweist.

Solche Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre sind für die erfolgreiche Konzeptionierung und Etablierung

<sup>3</sup> Siehe hierzu Seite 19 des Tätigkeitsberichts

eines Qualitätsmanagementsystems zwingend erforderlich und verbindlich festzulegen. Sie sind zudem unerlässlich für die strategische Positionierung und Profilierung der Universität und bilden einen wesentlichen Baustein für ein universitäres Leitbild. Zugleich sollen sie als handlungsleitende Orientierungsmarken für die Planung von Studiengängen und Curricula dienen, indem die Qualifikationsziele die fächerübergreifenden Bildungsziele und Kompetenzen definieren, die die Absolventinnen und Absolventen durch ihr Studium an der Universität Osnabrück erwerben sollen. Die aus den Qualifikationszielen abgeleiteten Qualitätsziele von Studium und Lehre beschreiben die hochschulspezifischen und fächerübergreifenden Profilmerekmale von Studium und Lehre und knüpfen an besondere institutionelle und thematische Leistungsschwerpunkte und Potentiale der Universität Osnabrück an.

Die Universität Osnabrück befasst sich schon seit geraumer Zeit intensiv mit dem Thema Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre. Erste Vorschläge hierzu sind unter der Federführung des Vizepräsidenten für Studium und Lehre im Wintersemester 2014 erarbeitet und in einer vom Senat eingerichteten und paritätisch aus Studierenden einschließlich Promovierenden und Lehrenden zusammengesetzten Arbeitsgruppe (Q-Ziele) diskutiert und modifiziert worden. Da die dort diskutierten Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre zugleich das Universitätsprofil in diesem Bereich abbilden, das im Januar 2015 auf der externen Klausur zum Strategieprozess ebenfalls als besonders wichtiger Themenkomplex herausgestellt worden ist, ist die Arbeitsgruppe im Rahmen des Strategieprozesses in den Status einer Fokusgruppe überführt worden.<sup>4</sup> Ein inzwischen in der Gruppe abschließend erarbeiteter Entwurf zur Festlegung von Qualifikations- und Qualitätszielen inklusive einer Präambel, die neben Zielen, Zweck und Anknüpfungspunkten auch programmatische Punkte, wie z. B. die Bedeutung der Lehrerbildung oder die Kompetenzorientierung aufgreift, ist im Juli 2015 auf einem Feedback-Meeting zur Strategieklausur vorgestellt worden.

<sup>4</sup> Siehe hierzu Seite 19 des Tätigkeitsberichts



Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus den Workshops im Rahmen des Quality Audit im Oktober 2015<sup>5</sup> soll die Diskussion und Abstimmung über Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre in hochschulweiten Veranstaltungen und in den zentralen Gremien am Ende des Wintersemesters 2015/2016 abgeschlossen sein.

## Studiengangsplanungen und (Re-)Akkreditierungen

Abgeschlossen werden konnten die Planungen zur Einrichtung des viersemestrigen Masterstudiengangs »Islamische Theologie«, der mit den beiden Schwerpunkten »Islamische Theologie« sowie »Gemeindepädagogik und Seelsorge« sowohl den unterschiedlichen Berufsausrichtungen der Studierenden als auch den Bedürfnissen der Moscheegemeinden gerecht werden soll. Ebenso ist »Islamische Religion« wie geplant in den Kanon der Unterrichtsfächer der Masterstudiengänge »Lehramt an Grundschulen« und »Lehramt an Haupt- und Realschulen« aufgenommen worden. Die im Juli 2015 vom MWK und der Universität Osnabrück unterzeichnete Studienangebotszielvereinbarung sieht vor, dass der Studienbetrieb in diesen Studiengängen zum Wintersemester 2015/2016 aufgenommen wird. Gleichzeitig wird der Ergänzungsstudiengang »Islamische Religionspädagogik« zum Wintersemester 2015/2016 einstellt.<sup>6</sup> In die Studienangebotszielvereinbarung Einzug gefunden hat auch die bereits mit Erlass erteilte Zustimmung des MWK zur Einrichtung des konsekutiven, fachwissenschaftlichen Masterstudiengangs »Kunst und Kommunikation«, sodass auch hier erstmals zum Wintersemester 2015/2016 zunächst für vier Aufnahmezyklen Studierende immatrikuliert werden können.<sup>7</sup> Das für dieses Masterprogramm von der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS e. V. Köln<sup>8</sup>) durchgeführte Akkreditierungsverfahren ist ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.

<sup>5</sup> Siehe hierzu Seite 13f des Tätigkeitsberichts

<sup>6</sup> Zu Planungen der Islamischen Theologie siehe auch Seite 22f des Tätigkeitsberichts

<sup>7</sup> Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht Oktober 2013 bis September 2014, Seite 28.  
[www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)

<sup>8</sup> [www.aqas.de/](http://www.aqas.de/)

## Neuordnung der Lehramtsausbildung – GHR 300

Im Wintersemester 2014/2015 haben knapp 150 Studierende das Studium in den an der Universität Osnabrück neu eingerichteten Masterstudiengängen »Lehramt an Grundschulen« und »Lehramt an Hauptschulen und Realschulen« aufgenommen. Die Studierenden sind somit im Rahmen ihres für das Lehramt qualifizierenden Studiums sowohl in die Praxisphase als auch in die Phase des Forschenden Lernens<sup>9</sup> eingetreten.

		1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester	
		Vorlesungszeit	Vorl.-fr. zeit	Vorlesungszeit	Vorl.-fr. zeit	Vorlesungszeit	Vorl.-fr. zeit	Vorlesungszeit	Vorl.-fr. zeit
			Praxisblock						
Praxisphase	Praktikum-Vorbereitung		Praktikum-Begleitung	Praktikum-Nachbereitung				Abschlussarbeit	
Projektband	Projekt-Vorbereitung		Projekt-Durchführung	Projekt-Nachbereitung					
Weitere Module		Studien in den beiden Fächern und Bildungswissenschaften							

Mit dem Ziel, ihre Forschungskompetenzen auszubauen, arbeiten die Studierenden im dreisemestrigen »Projektband« an einem Forschungsprojekt, das konkrete Fragen zu eigenem unterrichtlichen Handeln, zur Unterrichts- und Schulentwicklung oder zu fachdidaktisch oder fachwissenschaftlich ausgerichteten Fragestellungen mit Schulbezug umfasst.

Die Praxisphase besteht aus einsemestrigen fachspezifischen vorbereitenden Veranstaltungen, einem 18-wöchigen Schulpraktikum (Praxisblock), das durch fachspezifische Begleitveranstaltungen im Umfang von je einer Semesterwochenstunde abgerundet wird sowie aus fachbezogenen Nachbereitungsseminaren, die der Reflexion des persönlichen Professionalisierungsprozesses dienen.

Um sich über die gesamte Praxisphase gegenseitig unterstützen zu können und Erfahrungen im Umgang mit kollegialen Arbeitskonstellationen zu sammeln, wurden soweit möglich fachbezogene studentische Zweier-Teams gebildet, die sowohl den selben Lehrveranstaltungen als auch den selben Schulen – insgesamt ca. 50 an der Zahl – zugewiesen wurden. Diese logistische Herausforderung

<sup>9</sup> Siehe dazu unter [www.uni-osnabrueck.de/studium/im\\_studium/lehramt/projektband.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/im_studium/lehramt/projektband.html)



konnte u. a. dank der eigens für die internetgestützte Praktikumsanmeldung konzipierten Online-Datenbank bewältigt werden.

Während der gesamten Praxisphase werden die Studierenden in jedem ihrer beiden Unterrichtsfächer durch ein Dozentinnen- oder Dozenten-Tandem, bestehend aus Fachdidaktikerinnen und -didaktikern der Universität sowie Vertreterinnen und Vertretern eines Studienseminars bzw. qualifizierten Lehrkräften aus den Schulen betreut. Im Praktikum selbst wurden die Studierenden von, in (vom Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung der Universität Osnabrück (KOS) organisierten) Workshops geschulten, Mentorinnen und Mentoren ihrer Fächer unterstützt.

In vier überfachlichen Workshops zur neuen Studiengangskonzeption, zu Beratungskonzepten sowie zu einem abschließenden Erfahrungsaustausch und 17 fachspezifischen Workshops mit didaktischer Ausrichtung wurden 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Grund-, Haupt-, Real- und Oberschulen fortgebildet. Durch ein Vertiefungsangebot zum fachspezifischen Unterrichtscoaching soll auch für die Folgedurchgänge eine fundierte Beratungsexpertise aufgebaut und die Bildung professioneller Lerngemeinschaften gefördert werden.

## **Kooperationen im Bereich Schlüsselkompetenzentwicklung**

Die Universität Osnabrück bietet seit Einführung der konsekutiven Studiengangsstruktur gezielt fächerübergreifende Veranstaltungen an, in denen Inter- und Transdisziplinarität gefördert und der Blick über Fachgrenzen hinaus durch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen geöffnet wird. Die Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich (KoPro) und das Sprachenzentrum nehmen bei der Konzeption und Durchführung von Angeboten im Bereich Schlüsselkompetenzentwicklung an der Universität Osnabrück eine zentrale Rolle ein. So stellt KoPro speziell für den Zweifächer-Bachelorstudiengang das Lehrangebot für den fächerübergreifenden Teil der Schlüsselkompetenzen zusammen und berät alle Studierenden die in diesem polyvalenten Studiengang nicht das Lehramt anstreben, über die Ausgestaltung der Profilbereiche

(Modell 4-Schritte+).<sup>10</sup> Zum Angebot zählen fächerübergreifende Veranstaltungen der Lehreinheiten/Fächer, die so ausgerichtet sind, dass fachfremden Studierenden Einblick in Fragestellungen, Herangehensweisen und Methoden anderer Disziplinen ermöglicht wird. Daneben bietet die Koordinationsstelle unter ihrer Verantwortung vornehmlich Workshops an, in denen vor allem der Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen im Vordergrund steht. Dies gilt u. a. für das inzwischen nachhaltig implementierte Tutorenprogramm, durch das Handlungs-, Methoden- und Selbstkompetenzen gefördert und somit auch Fähigkeiten der Studierenden gestärkt werden, um mit den Herausforderungen des Studiums und der späteren Berufstätigkeit erfolgreich und verantwortungsvoll umgehen zu können.

Zum anderen gehören kompetenzvermittelnde Veranstaltungen der Zentralen Einrichtungen seit jeher zum Angebotskanon. So hält das Sprachenzentrum eine Vielzahl von Kursen bereit, um den Studierenden den Erwerb von Fremdsprachengrundkenntnissen bis hin zum Fachsprachenniveau zu ermöglichen. Angebote des Rechenzentrums wie zum Umgang mit Datenbanken, Linux oder Podcasts und Gebärdensprachkurse des AStA sind inzwischen ebenso bewährte Bestandteile des Veranstaltungsprogramms wie die ehrenamtliche Betreuung von Grundschülerinnen und -schülern im Projekt »Balu und Du«.

Im vergangenen Jahr haben KoPro und das Sprachenzentrum gemeinsam einen Qualitätsentwicklungsprozess im Bereich Schlüsselkompetenzvermittlung angestoßen, der im engen Kontext zur Etablierung eines Qualitätsmanagements in Studium und Lehre steht<sup>11</sup>.

Mit dem Ziel, Studierenden einen besseren Überblick und eine bessere Orientierung zu Lernmöglichkeiten zu verschaffen, wird derzeit in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung an einer thematischen Zusammenführung und Strukturierung möglichst aller Angebote im Bereich Schlüsselkompetenzentwicklung an der Universität Osnabrück gearbeitet.

<sup>10</sup> [www.uni-osnabrueck.de/studium/im\\_studium/professionalisierung/modell\\_4\\_schritte.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/im_studium/professionalisierung/modell_4_schritte.html)

<sup>11</sup> Vgl. dazu 28 ff des Tätigkeitsberichts



Wesentlich ist jedoch, dass in diesem Prozess die inhaltlichen Anforderungen zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen im universitären Bereich überdacht und zunächst ein Grundverständnis hierzu entwickelt wurde: Studierende sollen in Bereichen mit hoher Komplexität, Unbekanntheit und Unbestimmtheit befähigt werden, allein und in Kooperation mit anderen verantwortungsbewusst zu handeln und Lösungen zu erarbeiten, die hohen Qualitätsansprüchen genügen. Dies erfordert neben einer reflektierten und flexiblen Anwendung wissenschaftlicher Konzepte und Methoden eine klare und lösungsorientierte Kommunikation sowie unter Abschätzung der Folgen eine bewusste Steuerung des eigenen Handelns. Dieses Grundverständnis dient seitdem als gemeinsame Position beider Einheiten bei der Gestaltung der Curricula im Bereich Schlüsselkompetenzentwicklung und hat zur Erweiterung des Programms geführt: Diskussions- und Konversationskurse auf höheren Sprachniveaus, die auch kulturelle und landeskundliche Aspekte berücksichtigen und zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten führen, sind neu ins Programm aufgenommen worden. Unterstützt wird die Fähigkeit offen, reflektiert und handlungsorientiert mit interkulturellen Situationen umzugehen.

Es ist geplant, einen Kriterien- und Anforderungskatalog zu erarbeiten, der bei der Auswahl und Evaluation der Schlüsselkompetenzen vermittelnden Angebote eingesetzt werden soll, um Aufschluss darüber zu geben, welche Schlüsselkompetenzen durch die jeweiligen Angebote gefördert werden.

Allgemeine Fähigkeiten, Haltungen und Wissen kombiniert mit Fachexpertise versetzen die Studierenden nicht nur in die Lage, Lösungen für komplexe Probleme zu erarbeiten und ihre Kompetenzen in Anlehnung an sich ändernde Anforderungen weiterzuentwickeln – sie sind als Beitrag zum gesellschaftlichen Leben wertvoll und werden seit 2007 durch das MWK gewürdigt: Der Osnabrücker Student der Rechtswissenschaften, Dirk Müllmann, hat am 15. Oktober 2014 den Wissenschaftspreis Niedersachsen 2014<sup>12</sup> erhalten. Dirk Müllmann wurde für seine fachlichen

<sup>12</sup> [www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=33690&article\\_id=120060&psmand=19](http://www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=33690&article_id=120060&psmand=19)

Leistungen und sein gesellschaftliches Engagement geehrt. Er engagiert sich bei der Russlandhilfe der Caritas Osnabrück und ist darüber hinaus an der Organisation des Programms »Freiwilligendienste im Ausland« des Bistums Osnabrück beteiligt. Dort gestaltet er Seminare zur Auswahl, Vorbereitung und Rückkehrbegleitung der Freiwilligen.

## Offene Hochschule

Vor dem Hintergrund des drastischen Lehrkräftemangels in den gewerblich-technischen Fachrichtungen an berufsbildenden Schulen wurde der berufs begleitende Masterstudiengang »LBSflex« für die Fachrichtungen Elektro-, Fahrzeug- und Metalltechnik konzipiert. Der Studienbetrieb in diesem zunächst als Pilotprojekt aufgelegten und inzwischen bis September 2017 im Rahmen des Wettbewerbs »Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen«<sup>13</sup> geförderten Programm wurde im Sommersemester 2014 mit 15 Studierenden aufgenommen.

Der Studiengang ermöglicht verschiedenen Zielgruppen mit unterschiedlichen Biografien eine wissenschaftliche Qualifikation, und genau diese Zielgruppe repräsentieren die derzeit immatrikulierten Studierenden eindrücklich. So verfügen sie entweder über einen Bachelor- oder Diplomabschluss in den Fachrichtungen Elektro-, Fahrzeug- oder Metalltechnik. Während die Studierenden zu Beginn des Studiums vorwiegend als Ingenieurin und Ingenieur tätig waren, arbeitet die Mehrzahl der Studierenden nun bereits studienbegleitend als Lehrerin oder Lehrer an berufsbildenden Schulen. Zudem erfüllt die Mehrzahl der Studierenden neben Studium und Beruf zumindest teilweise Familienaufgaben.

Bei der Konzeption von »LBSflex« hat sich die Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück an langjährigen Erfahrungen mit der Zielgruppe der beruflich Qualifizierten im

<sup>13</sup> Programm des BMBF »Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen«, [www.bmbf.de/de/17592.php](http://www.bmbf.de/de/17592.php)



Rahmen des sogenannten »Quereinstiegs-Masterstudiengangs«<sup>14</sup> orientiert; ein Studiengang, der diese Zielgruppe bereits seit zehn Jahren in den Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen qualifiziert.

Parallel zur Konzeption des Studienprogramms wurde ein mehrstufiges, zielgruppenspezifisches Mentoringkonzept entwickelt, das als Unterstützungs- und Begleitungssystem für die Studierenden zu verstehen ist. Ähnlich wie viele andere berufsbegleitende Studiengänge setzt auch der Studiengang LBSflex die Lernform Blended Learning ein, die eLearning-Elemente mit Präsenzveranstaltungen verknüpft. Inzwischen begleiten umfassende Forschungsarbeiten das Pilotprojekt. Die systematische Auswertung des Modellversuchs soll nicht nur zur Optimierung des Studiengangs führen, sondern auch den Grundstein zu seiner Verstetigung legen.

»Hochschulperspektiven für alle«: Unter diesem Leitgedanken wurde das bis 2016 vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) im Rahmen der Ausschreibung »Wege ins Studium öffnen – Studierende der ersten Generation gewinnen« mit rund 300.000 Euro geförderte Mentoringprojekt<sup>15</sup> im Berichtszeitraum fortgeführt. Ein Baustein des umfassenden Mentoringprogramms richtet sich an studieninteressierte Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen mit dem Ziel, diese tatsächlich für ein Studium zu gewinnen. Knapp 30 Bachelorstudierende der Universität Osnabrück haben als geschulte peer-Mentorinnen und Mentoren im Rahmen von Informationsveranstaltungen vor mehr als 400 Schülerinnen und Schülern über die Perspektive eines Studiums berichtet. Insgesamt elf berufsbildende Schulen aus Osnabrück, Tecklenburg und Lingen beteiligen sich an diesem Projekt. Über 20 interessierte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit genutzt, u. a. die Universität Osnabrück in vertiefenden Treffen mit den Mentorinnen und Mentoren kennenzulernen.

14 [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge\\_a\\_z/elektrotechnik\\_lehramt\\_an\\_berufsbildenden\\_schulen\\_quereinstiegs\\_masterstudiengang.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge_a_z/elektrotechnik_lehramt_an_berufsbildenden_schulen_quereinstiegs_masterstudiengang.html) und [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge\\_a\\_z/metalltechnik\\_lehramt\\_an\\_berufsbildenden\\_schulen\\_quereinstiegs\\_masterstudiengang.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge_a_z/metalltechnik_lehramt_an_berufsbildenden_schulen_quereinstiegs_masterstudiengang.html)

15 [www.bwp.uni-osnabrueck.de/index.php/arbeitsgruppe-prof-dr-thomas-bals/projekte/laufende-projekte](http://www.bwp.uni-osnabrueck.de/index.php/arbeitsgruppe-prof-dr-thomas-bals/projekte/laufende-projekte)

Ein zweiter Baustein richtet sich an Bachelorstudierende, die in ihrer Studiengangphase durch Masterstudierende begleitet und unterstützt werden. Die Studierenden rekrutieren sich vornehmlich aus den Lehramtsstudiengängen, hier insbesondere des Lehramts an berufsbildenden Schulen. Insgesamt 45 Masterstudierende haben Erfahrungen wie zur Studienorganisation und zu Studieninhalten, zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Vereinbarkeit von Studium und Privatleben an ihre Mentees weitergegeben.

Ein besonderer Fokus des Projekts liegt auf der Unterstützung von »First Generation Students« aus nicht-akademischen Familien und mit Migrationshintergrund. In der Regel teilen die Mentorinnen und Mentoren die (bildungs-)biographischen und herkunftsbezogenen Erfahrungen ihrer Mentees. Dies wird beim Matching explizit berücksichtigt, da gemeinsame Erfahrungsräume das Entstehen einer Vertrauensbasis in der Mentoringbeziehung und die bedarfsorientierte Förderung der Mentees begünstigen.

Die Mentorinnen und Mentoren besuchen über den gesamten Zeitraum des Mentorings begleitende Seminare zum Thema Bildungsungleichheit, um ihre praktischen Erfahrungen vor dem Hintergrund von Theorien, Konzepten und Modellen reflektieren zu können. Masterstudierende vertiefen zudem theoretische Aspekte zum Mentoring und reflektieren ihre Erfahrungen aus den Mentoringtandems.

Das Projekt wird weiterhin wissenschaftlich begleitet und qualitätsgesichert. Hierbei wird auf die Expertise der gemeinnützigen Initiative »ArbeiterKind.de«<sup>16</sup>, des European Network for Educational Support Projects (ENESP)<sup>17</sup> und des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien an der Universität Osnabrück (IMIS)<sup>18</sup> zurückgegriffen.

16 [www.arbeiterkind.de](http://www.arbeiterkind.de)

17 [www.sirius-migrationeducation.org/about-the-enesp-network](http://www.sirius-migrationeducation.org/about-the-enesp-network)

18 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/fachbereiche\\_interdisziplinaere\\_institute/institut\\_fuer\\_migrationsforschung\\_und\\_interkulturelle\\_studien\\_imis.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/fachbereiche_interdisziplinaere_institute/institut_fuer_migrationsforschung_und_interkulturelle_studien_imis.html)



## E-Learning und Urheberrecht – § 52a Urhebergesetz

Im Auftrag der KMK hat virtUOS zusammen mit der Universitätsbibliothek und in Gemeinschaft mit der Verwertungsgesellschaft »Wort« beginnend zum Wintersemester 2014/2015 eine Studie durchgeführt, um die Praktikabilität und Machbarkeit einer Einzelerfassung des Einsatzes von Lehrmaterialien in elektronischer Form in der Regie einer Hochschule zu untersuchen und prototypisch eine Konzeption für die Realisierung zu entwickeln. Hintergrund dessen ist ein Urteil des Bundesgerichtshofs zu § 52a UrhG vom 20. März 2013.<sup>19</sup>

§ 52a Urhebergesetz (UrhG) erlaubt die öffentliche Zugänglichmachung kleiner Werkteile zugunsten von Unterricht und Forschung: Lehrende sind laut § 52a UrhG dazu berechtigt, bestimmte *»veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung öffentlich zugänglich zu machen [...]«*. Diese Regelung grenzt das Urheberrecht zu Bildungszwecken ein und sichert der Rechteinhaberin und dem -inhaber dafür das Recht auf eine angemessene Vergütung zu. Die Entschädigung erfolgt über Pauschalzahlungen an die Verwertungsgesellschaften. Die Höhe dieser Pauschalzahlungen sollte – so der Standpunkt der Länder – nach regelmäßiger Evaluation der Nutzung an repräsentativen Hochschulen und einer anschließenden deutschlandweiten Hochrechnung bemessen werden. Die Verwertungsgesellschaft »Wort« als Interessenvertretung der Autorinnen und Autoren sowie der Verlage verlangte allerdings eine Einzelerfassung der Nutzung der jeweiligen Buchauszüge, Artikel usw. Der Bundesgerichtshof ist in seinem Urteil zu dem Schluss gekommen, dass eine solche Einzelerfassung und Meldung an die Verwertungsgesellschaft »Wort« sachgerecht und vom Aufwand her vertretbar sei.

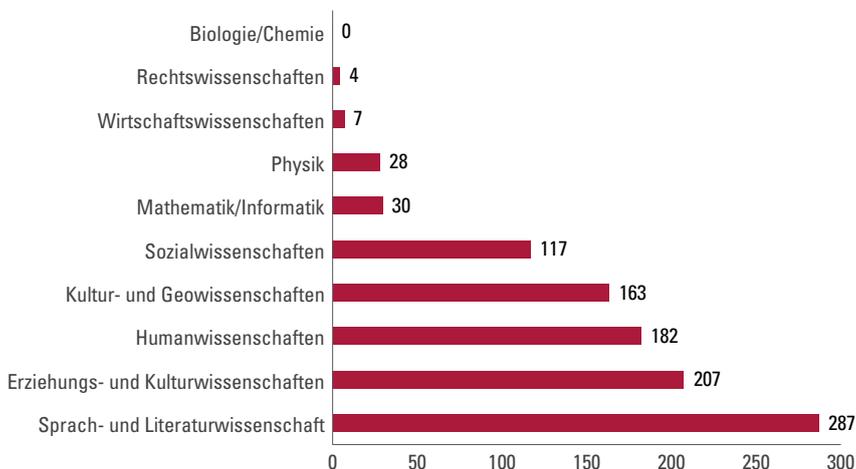
Konkret bedeutete dies im Folgenden exemplarisch Kosten, Aufwand und Workflows einer solchen Einzelerfassung zu unter-

<sup>19</sup> [juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&nr=65649&pos=0&anz=1](http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&nr=65649&pos=0&anz=1)

suchen, die Konzeption einer Schnittstelle im Lernmanagementsystem Stud.IP prototypisch zu entwickeln, Fragestellungen zum Datenschutzrecht, zur Authentifizierung, zur Gefahr von Falsch- und Doppelmeldungen, zur hochschulaffinen Operabilität sowie zu Beratungsbedarfen in den Fokus zu rücken.

Die im Zeitraum Mai 2014 bis Juli 2015 registrierten Nutzungen sind in einer Untersuchung ausgewertet worden, die neben der Beobachtung von Nutzerdaten auch Online-Befragungen von Lehrenden und Studierenden umfasste. Es hat sich herausgestellt, dass die technische Umsetzung problemlos funktioniert, die zeitlichen Aufwände bei den Lehrenden und Studierenden jedoch sehr hoch sind. Im Ergebnis war zu beobachten, dass 1.029 Meldungen aus den Fachbereichen an die Verwertungsgesellschaft »Wort« nur ein Viertel des Erwartungswertes bildeten, d. h. aufgrund von Stichproben und Erfahrungen aus früheren Semestern wären mehr als viermal so viele meldepflichtige Nutzungen zu erwarten gewesen.

### Meldungen nach Fachbereichen Mai 2014 bis Juli 2015



Ursächlich hierfür ist, dass Lehrende auf die Nutzung des § 52a UrhG verzichtet haben. Sie sind, wie die Befragungen von Lehrenden und Studierenden ergeben, nicht etwa auf andere



Kanäle der Materialdistribution wie z. B. klassische Semesterapparate in der Universitätsbibliothek ausgewichen, sondern haben den Studierenden die Literaturbeschaffung überlassen. Knapp zwei Drittel der Studierenden gaben an, dass sich der Aufwand für die Literaturbeschaffung im Semester des Piloteinsatzes erhöht (36 %) bzw. sogar stark erhöht (26 %) habe.

Die korrekte Klassifikation der hochzuladenden Dokumente ist den Lehrenden trotz intensiver und grundsätzlich erfolgreicher Informationsbemühungen schwergefallen. Typische Fälle, in denen meldepflichtige Dokumente nicht als solche erkannt wurden, waren eigene Materialien (wenn die Lehrenden selbst zu den Autoren der Texte zählten) und frei zugängliche Materialien (wenn die Dokumente im Internet direkt zugänglich waren).

Den erfolgten Meldungen mit einem Kostenumfang von ca. 5.000 Euro (bei 0,8 ct<sup>20</sup>/Seite/Teilnehmerin, Teilnehmer) stehen erhebliche Aufwände der Verwaltung, Serviceeinrichtungen und Lehrenden gegenüber. So investierten Lehrende im Erhebungszeitraum mindestens 3.900 Minuten bzw. 65 Stunden in die reinen Meldevorgänge, zusätzliche Recherchen, Informationen und Rückfragen nicht eingerechnet. Für den laufenden Support, um Lehrende zu informieren und zu beraten, wären für die Universität Osnabrück dauerhaft ca. 25 % einer qualifizierten Stelle notwendig. Weiterer Aufwand würde zukünftig durch die interne Abrechnung entstehen, die nicht Teil des Pilotprojekts war. In verschiedenen Arbeitskreisen (MWK, Kultusministerkonferenz (KMK), Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Bündnis Urheberrecht<sup>21</sup>) hat die Universität Osnabrück regelmäßig über den Fortgang des Projekts berichtet. Die Projektergebnisse sind im Juli 2015 in Berlin vor Vertreterinnen und Vertretern des BMBF, des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), der HRK, der KMK sowie der Verwertungsgesellschaft »Wort« und unter Beteiligung der Humboldt-Universität zu Berlin als Stimme einer großen Universität präsentiert worden. Welche Konsequenzen aus diesen Ergebnissen gezogen werden, wird derzeit beraten.

<sup>20</sup> Vgl. Urteil des BGH, a. a. O. Rn. 72

<sup>21</sup> [www.bideutschland.de/deutsch/partner/kooperationen](http://www.bideutschland.de/deutsch/partner/kooperationen)

## Stipendien

Die Universität Osnabrück hat sich abermals an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Initiative »Deutschlandstipendium«<sup>22</sup> beteiligt, die darauf abzielt, talentierte und engagierte Studierende über mindestens zwölf Monate mit monatlich 300 Euro – hälftig vom Bund und hälftig von privaten Mittelgeberinnen und -gebern aufgebracht – zu fördern. Für das akademische Jahr 2015<sup>23</sup> konnten an der Universität Osnabrück 47 Deutschlandstipendien in festlichem Rahmen und im Beisein der Stifterinnen und Stifter vergeben werden.<sup>24</sup> Das Bewilligungsverfahren für das Studienjahr 2016 wird Anfang Oktober abgeschlossen sein.

Diese Ehrung der Stipendiatinnen und der Stipendiaten zeichnet nicht nur die Universität aus, die talentierten jungen Menschen ein qualifiziertes Studienprogramm bietet, das aus Sicht der Stifterinnen und Stifter der Unterstützung wert ist. Chancen bietet dieses Engagement auch den Stifterinnen und Stiftern, denn zwei Drittel der Stipendien dürfen unter ihrer Beteiligung fachrichtungsgebunden vergeben werden und erlauben den Stifterinnen und Stiftern, frühzeitig begabte junge Menschen kennenzulernen. Die Universität Osnabrück nimmt im Sinne ihrer Studierenden und der Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Region Osnabrück an diesem Programm teil.

130 Stipendien<sup>25</sup> hat die Universität Osnabrück im Rahmen des Programms »Landesstipendium Niedersachsen« im Wintersemester 2014 feierlich vergeben können. Zur Verfügung standen 65.000 Euro, die unter Berücksichtigung besonderer Leistungen und herausgehobener Befähigung, Tätigkeiten in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung, ehrenamtlichem Engagement, besonderer sozialer Umstände, von Studienaufenthalten im Ausland und abermals unter Berücksichtigung der familiären Bildungssituation verausgabt wurden. Im Ergebnis wurden 75%

22 [www.deutschlandstipendium.de/de/1622.php](http://www.deutschlandstipendium.de/de/1622.php)

23 Wintersemester 2014/2015 und Sommersemester 2015

24 Für die akademischen Jahre 2012, 2013, 2014 waren es 25, 47, 42

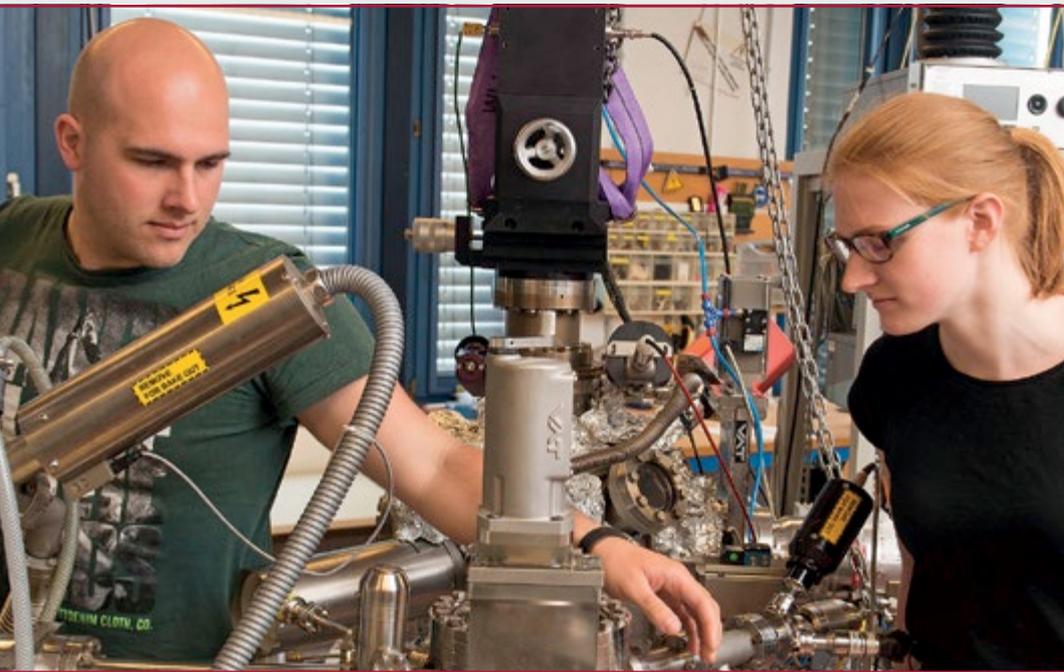
25 Einmalstipendien in Höhe von 500 Euro



der Stipendien (97) an Studierende ab dem 2. Hochschulsesemester, 15 % (20) an ausländische Studierende und 10 % der Stipendien (13) an Studierende im 1. Hochschulsesemester vergeben. Derzeit laufen die Vergabeverfahren für das kommende Wintersemester in dem 135 Stipendien vergeben werden können. Neben den bisher anzulegenden Kriterien ist in dieser Vergaberunde auch ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, ob die potentiellen Stipendiatinnen oder Stipendiaten fluchtbedingt besonders schwierigen Start- und Rahmenbedingungen unterliegen.<sup>26</sup>

<sup>26</sup> [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/stipendien\\_und\\_foerderung/landsstipendium\\_niedersachsen.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/stipendien_und_foerderung/landsstipendium_niedersachsen.html)

Forschung,  
Nachwuchsförderung,  
Wissenstransfer



## Forschungsförderung – international – national – intern<sup>1</sup>

Der Chemiker Prof. Dr. Martin Steinhart hat mit dem Consolidator Grant<sup>2</sup> des Europäischen Forschungsrats (European Research Council) eine der höchstdotierten Förderungen in der europäischen Forschungslandschaft eingeworben. Vergeben wird der Consolidator Grant für »Pionierforschung« die erheblich über den bisherigen Forschungsstand hinausgeht und neue Forschungsgebiete erschließt. Erfolg haben ausschließlich exzellent bewertete Forschungsvorhaben, die »bahnbrechende« Ergebnisse erwarten lassen. Alleinige Auswahlkriterien in der Begutachtung sind die erwiesene herausragende wissenschaftliche Exzellenz der Antragstellerinnen und Antragsteller sowie die Originalität und Stimmigkeit des Projektvorschlags.

In dem Projekt, das bis 2019 mit gut 1,9 Mio. Euro gefördert wird, geht es um die bis zur technischen Anwendungsreife geplante Entwicklung einer neuartigen, durch die Architektur und Funktionsweise von Insektenfüßen inspirierte Methode, mit der man Muster feinsten Tintentropfchen schnell und großflächig auf Oberflächen stempeln kann. Ein entsprechendes Basispatent wurde durch die Universität Osnabrück bereits angemeldet.

Im November 2014 hat der Bewilligungsausschuss der DFG das im letzten Berichtszeitraum noch mit Spannung erwartete Ergebnis der Begutachtung des Sonderforschungsbereichs SFB 944 »Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompimente« bekanntgegeben. Der Ausschuss hat einer Förderung des SFB über weitere vier Jahre zugestimmt. Diese Förderung beläuft sich abermals auf 8,5 Mio. Euro. Die Gesamtförderung des SFB 944 mit insgesamt 17,0 Mio. Euro trägt dazu bei, dass die Universität Osnabrück ausweislich des aktuellen Förderatlas 2015 der DFG<sup>3</sup>

1 Nachfolgend i. d. R. nur aufgeführt Forschungsprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von mindestens 0,5 Mio. p. a. – soweit der Förderung nicht unabhängig von der Höhe des Fördervolumens eine besondere Auszeichnung zukommt. Weitere Informationen zu Drittmittelprojekten sind abrufbar über die jeweiligen Seiten der Fachbereiche und Interdisziplinären Institute [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/fachbereiche\\_interdisziplinare\\_institute.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/fachbereiche_interdisziplinare_institute.html), siehe aber auch Seite 57 ff des Tätigkeitsberichts

2 [www.euburo.de/erc-consolidator-grants.htm#CoG](http://www.euburo.de/erc-consolidator-grants.htm#CoG)

3 Förderatlas 2015, Seite 131, [www.dfg.de/sites/foerderatlas2015](http://www.dfg.de/sites/foerderatlas2015)

unter die ersten 40 Hochschulen fällt, die im Zeitraum 2011 bis 2013 in den Lebenswissenschaften<sup>4</sup> absolut und personalrelativiert die höchsten DFG-Bewilligungen zu verzeichnen haben.

Im SFB 944 wird die Organisation von Proteinen und Lipiden im zellulären Verbund untersucht. Es soll herausgefunden werden, wie die jeweilige unmittelbare Umgebung eines Proteins die Funktionsweise einer ganzen Zelle und somit letztlich den gesamten Organismus beeinflussen kann. Von besonderem Interesse ist auch in der zweiten Antragsperiode die raum/zeitliche Veränderung von Proteinumgebungen (Mikrokompartimente) und ihre Bedeutung für das (Über-)leben von Organismen. Eine derart komplexe Fragestellung erfordert ein umfangreiches zellbiologisches und biophysikalisches Methodenarsenal – von der Identifikation neuer Komponenten über ihre Verortung und Dynamik mittels hoch- und höchstauflösender Mikroskopie bis hin zur quantitativen und strukturellen Analyse der Wechselwirkungen. Der SFB arbeitet fachübergreifend in zwölf Arbeitsgruppen bestehend aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Osnabrücker Biologie, Physik und Mathematik sowie der Arbeitsgruppen Biophysik des Instituts für Medizinische Physik und Biophysik der Medizinischen Fakultät an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Dank einer herausragenden Prämie kann die Zusammenarbeit zwischen dem Kognitionswissenschaftler Prof. Dr. Mark Turner und der Universität Osnabrück in den nächsten fünf Jahren weiter ausgebaut werden. Der US-Amerikaner ist von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit dem Anneliese Maier-Forschungspreis 2015 ausgezeichnet worden. Mit jeweils 250.000 Euro dotiert, wird der Preis jährlich an herausragende Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben, um Forschungsk Kooperationen mit Fachkolleginnen und Fachkollegen für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren in Deutschland zu finanzieren.<sup>5</sup> Ausgewählt wurden 2015 elf Preisträgerinnen und Preisträger aus insgesamt 72 Nominierten aus 22 Ländern.

4 [www.dfg.de/sites/flipbook/foerderatlas\\_2015/#100/z](http://www.dfg.de/sites/flipbook/foerderatlas_2015/#100/z)

5 [www.humboldt-foundation.de/web/anneliese-maier-preis.html](http://www.humboldt-foundation.de/web/anneliese-maier-preis.html)



Für den Preis nominiert wurde Prof. Dr. Mark Turner von Prof. Dr. Alexander Bergs, Sprachwissenschaftler am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Universität Osnabrück und Sprecher der Forschungsstelle »Kognition und Poetik«. Gestaltung, Wahrnehmung, Wirkung von Sprache, Kunst und Musik: Diese Aspekte und ihre kognitiven Grundlagen stehen im Mittelpunkt der Untersuchungen sowohl Turners als auch der vor zwei Jahren in Osnabrück gegründeten Forschungsstelle. Aufgebaut und gestärkt werden soll die Zusammenarbeit mit der Osnabrücker Forschungsstelle sowohl in Forschungsprojekten zur Konstruktionsgrammatik als auch im Forschernetzwerk »Little Red Hen Lab«<sup>6</sup> in Osnabrück, das u. a. digitale Daten von internationalen Fernsehnachrichten sammelt und zur Analyse von Sprache, Gestik, Betonung oder Mimik aufbereitet. Ziel ist aber vor allem die Einwerbung eines drittmittelgeförderten internationalen Promotionsprogramms.

Positiv beschieden wurde im November 2014 die Förderung des Verbundvorhabens »Nachhaltiger Konsum von Informations- und Kommunikationstechnologie in der digitalen Gesellschaft – Dialog und Transformation durch offene Innovation«. Unter der Federführung der Osnabrücker Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich diese zusammen mit Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen der Universitäten Lüneburg und Oldenburg mit der Frage, wie durch den Konsum von Informations- und Kommunikationstechnologie hervorgerufene soziale, ökonomische und ökologische Probleme durch offene Innovationen gelöst werden können. Im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung ist die Wissenschaft zunehmend gefordert, Abhängigkeiten zwischen Informations- und Kommunikationstechnologie, menschlichem Verhalten und Umwelt neu zu hinterfragen. Die ökologischen Folgen des »Digitalen Lebens« stehen dabei in enger Beziehung zu sozialen Veränderungen durch Aufteilung (Segregation) in (virtuelle) Gemeinschaften, sogenannte Communities, sowie Veränderungen durch neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsnetzwerke. Um das Zusammenspiel der daran beteiligten Akteurinnen und

6 Namensgebung in Anlehnung an die gleichnamige Fabel, <https://sites.google.com/site/distributedlittleredhen/home>

Akteure nachhaltiger zu gestalten, verfolgt das Forschungsprojekt den Ansatz einer Öffnung von Innovationsprozessen. Ziel ist, unterschiedliche Akteurinnen und Akteure integrativ an der Ausgestaltung nachhaltigerer Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle und gesetzlicher Rahmenbedingungen zu beteiligen.

Das Verbundprojekt wird zunächst für 39 Monate mit insgesamt 1,77 Mio. Euro aus dem Niedersächsischen Vorab im von der VolkswagenStiftung<sup>7</sup> gemeinsam mit dem MWK aufgelegten Förderprogramm »Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung«<sup>8</sup> gefördert. Von in diesem Programm gestellten 66 Förderanträgen werden acht Forschungsvorhaben mit einem Volumen von insgesamt 12,1 Mio. Euro gefördert.

Erfolgreich war die Universität Osnabrück zudem bei der Einwerbung von Fördermitteln aus dem vom Land auf Empfehlung der WKN aufgelegten und ebenfalls aus dem Niedersächsischen Vorab mit finanzierten Programm »Geschlecht – Macht – Wissen«<sup>9</sup>: Vier von insgesamt 20 eingereichten Vorhaben – darunter zwei Verbundvorhaben der Universität Osnabrück und der Georg-August-Universität Göttingen – sind von der WKN als förderwürdig eingestuft worden. Gefördert wird zum einen das unter der Federführung der Universität Osnabrück laufende Projekt »Die Krise ist weiblich. Soziale Struktur und diskursive Macht als Gender-Problem im klassischen Altertum«, in dem am Beispiel von vier epochalen Krisensituationen der Antike die Veränderungen in der Wahrnehmung, Bestimmung und Neuverhandlung von Geschlechterverhältnissen diskutiert und beschreibbar gemacht werden sollen. Das Projekt »Geschlechter – Wissen – Macht – Körper« wiederum ist geprägt durch interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethnischer Kategorien.

7 [www.volkswagenstiftung.de](http://www.volkswagenstiftung.de)

8 [www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/NV\\_Nachhaltige\\_Entwicklung\\_IzA.pdf](http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/NV_Nachhaltige_Entwicklung_IzA.pdf)

9 [www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=33676&article\\_id=118861&psmand=19](http://www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=33676&article_id=118861&psmand=19)



Anfang Januar 2015 hat das im Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)<sup>10</sup> verortete Graduiertenkolleg »Die Produktion von Migration« seine Arbeit mit zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, darunter fünf Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten sowie zwei mit Post-Doc-Stipendien ausgestattete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für zunächst drei Jahre aufgenommen. Die Promotionsstipendiaten werden aus Mitteln des universitären Forschungs- und Innovationspools finanziert; die Finanzierung der Post-Doc-Stipendien hat die »sievert stiftung für wissenschaft und kultur« bewilligt. Neben die sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten treten weitere junge Graduierte, die im Themenfeld des Kollegs ein Forschungsvorhaben durchführen und mit Stipendien anderer Stiftungen oder als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits im IMIS aktiv sind.

Ziel des Kollegs ist, Mitglieder des IMIS sowie hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit unterschiedlicher disziplinärer Herkunft und theoretischer Orientierung zu versammeln, um einzelne Fallstudien über die Produktion von Migration theoretisch innovativ und empirisch reflexiv durchzuführen. Dabei können bereits laufende Forschungen im IMIS und dort vorhandene Netzwerke konstruktiv eingebracht und mit der Perspektive einer interdisziplinären Grundlagenforschung fortentwickelt werden, die der Analyse von Bedingungen, Formen und Folgen der Produktion von Migration im Rückgriff auf verschiedene Sozialtheorien gilt.

## Nachwuchsförderung

Im Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (ZePrOs) werden seit 2013 sämtliche Aktivitäten an der Universität Osnabrück zur Förderung von Promovierenden, Postdoktorandinnen und -doktoranden in den Bereichen (Karriere-)Beratung, überfachliche Qualifizierung, Vernetzung und Mentoring gebündelt.

<sup>10</sup> [www.imis.uni-osnabrueck.de/startseite.html](http://www.imis.uni-osnabrueck.de/startseite.html)

Am 11. und 12. März 2015 sind für alle Promovierenden, Postdocs und Lehrenden erstmals die »Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück« angeboten worden. Durch Kurzvorträge und in Info-Cafés hatten mehr als 120 teilnehmende Promovierende, Postdocs und Promotionsinteressierte Gelegenheit, sich – über bereits 2014 etablierte Foren hinausgehend<sup>11</sup> – fachübergreifend zu vernetzen, sich über die Angebote zur Nachwuchsförderung zu informieren und sich über Themen, die den Entscheidungsprozess für oder gegen eine Promotion sowie die Promotions- und die Postdoc-Phase insgesamt betreffen, auszutauschen. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Nachwuchstage haben Themen wie Möglichkeiten der Promotionsfinanzierung, Auslandsaufenthalte, Formen der wissenschaftlichen Publikation sowie die akademische Personalentwicklung an der Universität Osnabrück gebildet. Öffentliche Vorträge zu aktuellen wissenschaftspolitischen Themen wie jener von Dr. Marc Kaulisch<sup>12</sup> »Situation und Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland« oder von Dr. Georg Jongmanns<sup>13</sup> »Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und die Arbeitsbedingungen im wissenschaftlichen Mittelbau« haben das Programm der Nachwuchstage arrondiert. Aufgrund der großen Resonanz sollen die Tage des wissenschaftlichen Nachwuchses künftig regelmäßig alle zwei Jahre im Wechsel mit dem im letzten Jahr erstmalig aufgelegten Symposium zur guten wissenschaftlichen Praxis durchgeführt werden. Diese Symposien stehen in engem Kontext mit der Umsetzung der Qualitätsstandards für Promotionen, die die Universität Osnabrück durch eine Vielzahl von Maßnahmen und u. a. im Bereich Konfliktmanagement sichert.<sup>14</sup> Im April 2015 hat die Schiedsstelle für Konflikte in Promotionsangelegenheiten ihre Arbeit aufgenommen. Damit sind

11 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 50, [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)

12 Zu diesem Zeitpunkt als Mitarbeiter des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, [www.forschungsinfo.de/Institut/ueber\\_ifq.asp](http://www.forschungsinfo.de/Institut/ueber_ifq.asp)

13 Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS –HE) [www.his-he.de/unternehmen](http://www.his-he.de/unternehmen), [www.his-he.de/unternehmen/orga/mitarbeiter?auskunft=jongmanns](http://www.his-he.de/unternehmen/orga/mitarbeiter?auskunft=jongmanns)

14 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 51f, [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)



sämtliche Anlaufstellen im Rahmen des Verfahrensleitfadens<sup>15</sup> zum Umgang mit Konflikten im Bereich Promotionen eingerichtet.

Die unter der Federführung des ZePrOs angebotenen Mentoringprogramme – einerseits für Postdoktorandinnen mit spezifischer Ausrichtung auf die wissenschaftliche Laufbahn und andererseits für Doktorandinnen, bei denen sowohl der wissenschaftliche als auch der außerwissenschaftliche Karriereweg im Fokus stehen – sind ein wichtiger Baustein in der akademischen Personalentwicklung. Im Juni 2015 sind insgesamt 24 Mentoringtandems, darunter 13 Tandems des einjährigen Programms für Doktorandinnen und elf des anderthalbjährigen Mentoringprogramms für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen mit einem Zertifikat über die erfolgreiche Programmteilnahme verabschiedet worden. Als Gastrednerin hat Professorin Dr. Inken Lind<sup>16</sup> zum Thema »Lebensplanung (un)möglich? – Wissenschaftliche Laufbahn an deutschen Hochschulen unter Lebenslaufperspektive« referiert. Im Mittelpunkt des Vortrages standen Fragen, unter welchen Bedingungen Familiengründung bzw. Familienzeit und akademische Laufbahn möglich sind und welche Bedeutung der Gender-Kategorie dabei zukommt.

Zur Qualitätssicherung der Mentoringprogramme ist eine Befragung ehemaliger Mentees aus den Jahren 2012 und 2013 zur Zufriedenheit und zu den Effekten der Mentoringprogramme durchgeführt worden. Befragt wurden elf ehemalige Teilnehmerinnen des Mentoringprogramms für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen (April 2012 bis September 2013) und 13 Mentees des ersten Mentoringprogramms für Doktorandinnen (Januar 2013 bis Dezember 2013). Die Rücklaufquote betrug 79 %, darunter Rückläufe von acht ehemaligen Mentees des Mentoringprogramms für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen und von elf ehemaligen Mentees des Mentoringprogramms für Doktorandinnen.

Die Ergebnisse weisen einen hohen Zufriedenheitsgrad mit den Programmen auf und belegen die positiven Effekte sowohl auf

15 [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4\\_forschung/4.3\\_nachwuchsfoerderung/zepros/Verfahrensleitfaden\\_Konflikte\\_Promotionen-26-8-15.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.3_nachwuchsfoerderung/zepros/Verfahrensleitfaden_Konflikte_Promotionen-26-8-15.pdf)

16 [www.th-koeln.de/personen/inken.lind/](http://www.th-koeln.de/personen/inken.lind/)

die individuelle Karrierentwicklung als auch auf die persönliche Entwicklung der Mentees.

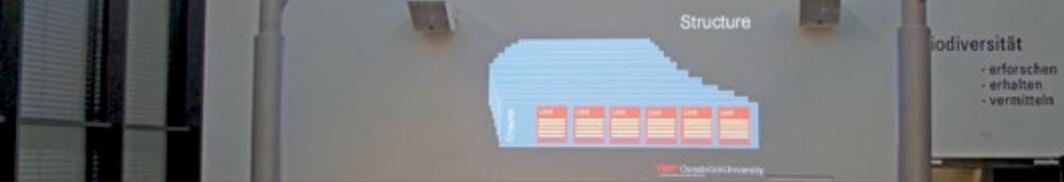
Bisher haben insgesamt 49 Nachwuchswissenschaftlerinnen (Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen) die initiierten Mentoringprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen erfolgreich absolviert. Im Januar 2016 geht das Mentoringprogramm für Doktorandinnen »Karrierewege in Wissenschaft und Wirtschaft« in die dritte Runde. Finanziert werden die Mentoringprogramme mittelbar über das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder.<sup>17</sup>

Entsprechend der Aufforderung der HRK an alle Mitgliedsuniversitäten Konzepte zur Verbesserung der Situation des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses einzureichen, ist an der Universität Osnabrück unter Einbindung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie aller Fächer ein »Orientierungsrahmen zur Förderung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses«<sup>18</sup> erarbeitet und im Frühjahr 2015 durch den Senat verabschiedet worden. Auf der Grundlage des Orientierungsrahmens sollen die Beschäftigungsbedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Sinne einer höheren Verlässlichkeit weiterentwickelt und Karrierewege transparenter gestaltet werden.

Der hochschulspezifische Orientierungsrahmen umfasst drei Säulen. Die Säulen eins und zwei beinhalten zentrale Maßnahmen, Konzepte und Ziele der Universität Osnabrück, die als Basis universitätsweit umgesetzt werden sollen. Diese Maßnahmen beziehen sich auf die Unterstützung und beratende Begleitung von Karrierewegen, die Stärkung von laufbahnrelevanten Kompetenzen durch überfachliche Zusatzqualifikationen und akademische Personalentwicklung, die transparente Rekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen sowie Mindestvertragslaufzeiten von Erstverträgen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. So sollen Erstverträge für Promovierende, Postdoktorandinnen und -doktoranden zukünftig

<sup>17</sup> Siehe dazu Tätigkeitsbericht Seite 82

<sup>18</sup> [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4\\_forschung/4.3\\_nachwuchsfoerderung/zeptos/Orientierungsrahmen\\_UniversitaetOsnabrueck\\_18032015.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.3_nachwuchsfoerderung/zeptos/Orientierungsrahmen_UniversitaetOsnabrueck_18032015.pdf)



grundsätzlich auf drei Jahre angelegt werden. In Säule drei werden erste dezentrale Leitlinien und konkrete Handlungsansätze am Beispiel des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Osnabrück vorgeschlagen. Die im Orientierungsrahmen formulierten Perspektiven und Ziele werden in ein umfassendes Nachwuchskonzept für den gesamten wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Osnabrück münden und weiter konkretisiert. Die Erarbeitung des Nachwuchskonzepts ist in den Strategieprozess der Universität Osnabrück integriert.

Im April 2015 haben Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Osnabrück erstmals ein »TEDx« zum Thema »Facetten von Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Gesellschaft«<sup>19</sup> organisiert und ein Forum nach Osnabrück geholt um Ideen, Einfälle und wertvolle Erkenntnisse vor Ort zu teilen. Vorbild bilden die seit vielen Jahren in Amerika etablierten TED<sup>20</sup>-Konferenzen.

In sechs Vorträgen wurden Ideen, die der Philosophie des TEDx entsprechend des Teilens wert sind, vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert. Die Themen reichten von Nahrungsmittelsicherheit über MOOCs<sup>21</sup> bis hin zur Nutzung künstlicher Intelligenz bei der Behandlung von Nachhaltigkeitsfragen.

2015 haben sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Osnabrück abermals an der Organisation eines Falling Walls Lab beteiligt<sup>22</sup>, diesmal in Kooperation mit der Universität Bremen und der Jacobs University Bremen; Gastgeberin ist die Jacobs University Bremen.<sup>23</sup> Vor einer aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit besetzten Jury haben junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Ideen zum Durchbrechen von Hindernissen in oder zwischen den Wissenschaftsdisziplinen präsentiert. Betrachtet wurden Fragen von klassischer theoretischer

19 [www.ted.com/tedx/events/14478](http://www.ted.com/tedx/events/14478)

20 Technologie, Entertainment und Design

21 Massive Open Online Course

22 Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 51, [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)

23 [fwlab2015.user.jacobs-university.de](http://fwlab2015.user.jacobs-university.de)

Physik über Herausforderungen des demographischen Wandels bis hin zur Organisation der Berufswelt. Susan Wache, Kognitionswissenschaftlerin der Universität Osnabrück und erste Preisträgerin des norddeutschen Vorentscheids, hat die Gelegenheit, ein taktiles Navigationsgerät für blinde und sehbehinderte Menschen auf der Falling Walls Conference in Berlin zu präsentieren.<sup>24</sup>

## Forschungsevaluationen<sup>25</sup>

Die von der WKN 2013 initiierte »Potentialanalyse der Frühneuzeit- und Mittelalterforschung« in Niedersachsen hat im Januar 2015 mit der Veröffentlichung des Berichts ihren Abschluss gefunden. Die Gutachtergruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Frühneuzeitforschung an der Universität Osnabrück sehr gute Arbeit leiste. Das Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Osnabrück (IKFN)<sup>26</sup> könne bemerkenswerte Drittmittelerfolge verbuchen, Verbünde von der Größe eines Sonderforschungsbereichs seien aber angesichts der geringen Personalstärke kaum zu realisieren. Umso lobenswerter erscheine die Einwerbung eines landesgeförderten Promotionsprogramms, zumal hier auch die Zusammenarbeit von universitärer Forschung und bestandsführenden Häusern, in diesem Fall der Herzog August Bibliothek (HAB), in vorbildlicher Weise realisiert werde.<sup>27</sup> Das IKFN könne ermuntert werden, auf diesem Weg weiterzugehen und die Kooperation mit der HAB weiter zu vertiefen.

Zur von der WKN im September 2014 eingeleiteten Forschungs- und Lehrevaluation der Rechtswissenschaften hat der Fachbereich der WKN im Januar 2015 einen Selbstbericht übermittelt. Anlässlich dieser Evaluation soll die aktuelle Situation des Faches in

24 [www.falling-walls.com](http://www.falling-walls.com), 8./9. November 2015 in Berlin, siehe auch Tätigkeitsbericht Seite 58 und 59 des Tätigkeitsberichts

25 Siehe zur Forschungsevaluation Chemie Tätigkeitsbericht Seite 23f

26 [www.ikfn.uni-osnabrueck.de/startseite\\_ikfn\\_institut\\_fuer\\_kulturgeschichte\\_der\\_fruhen\\_neuzeit.html](http://www.ikfn.uni-osnabrueck.de/startseite_ikfn_institut_fuer_kulturgeschichte_der_fruhen_neuzeit.html)

27 Siehe hierzu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 48, [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf)



Forschung und Lehre erfasst werden, um auf der Grundlage der Ergebnisse Empfehlungen für die weitere, bestmögliche Entwicklung der Rechtswissenschaften in Niedersachsen zu erarbeiten. Das Evaluationsverfahren wird als »informed peer review« durch eine Gutachtergruppe auf Basis des – bereits vorliegenden – Selbstberichts und im Rahmen von Begehungen bzw. Anhörungen durchgeführt. Den Vorsitz führt Prof. Dr. Janbernd Oebbecke.<sup>28</sup> Im Juli 2015 haben die Gutachtergruppe übergreifende Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Faches, mit dem Dekanat, mit Studierenden, mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs sowie mit der Universitätsleitung geführt. Der Abschlussbericht der Gutachterinnen und Gutachter wird in der diesjährigen Herbstsitzung der WKN zur Verabschiedung vorliegen.

Mitte 2015 hat die WKN die Forschungsevaluation zu den Berufswissenschaften der Lehrerbildung eröffnet und die Einreichung des Selbstberichts auf Ende September 2015 terminiert. Unter den Berufswissenschaften der Lehrerbildung versteht die WKN die auf den Lehrberuf bezogenen Teile der Erziehungswissenschaft, der Pädagogischen Psychologie, der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Philosophie sowie die Fachdidaktiken. Neben der gesamtuniversitären Betrachtung und der Betrachtung des Zentrums für Lehrerbildung ist das Gros der Lehr- bzw. Forschungseinheiten der Universität Osnabrück von der Evaluation betroffen und hat kennzahlengestützt Auskunft zu allgemeinen Rahmenbedingungen (Organisation/Einbettung der Lehrerbildung, Studium und Lehre) sowie zur Forschungssituation, Nachwuchsförderung, Forschungsorganisation und zum Transfer in die Gesellschaft gegeben. Inneruniversitär koordiniert wird das umfangreiche Verfahren im Zentrum für Lehrerbildung.

Da der auf Lehrerbildung bezogene Teil der Erziehungswissenschaft ohnehin Gegenstand der Forschungsevaluation (zu den Berufswissenschaften) ist, lag es aus Sicht der WKN nahe, die Erziehungswissenschaft als Ganzes in das Verfahren einzubeziehen. So kann der Entwicklungsfortschritt des Faches seit der letzten

<sup>28</sup> Professur für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Betrachtung im Rahmen der Arbeitsgruppe »Forschung in den Sozial-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften« (2010), erhoben werden. Beide Evaluationsverfahren werden als »informed peer review« durchgeführt und bieten bei einem gemeinsamen Termin Ende November 2015 Raum für »Vor-Ort-Gespräche« der Gutachtergruppen mit den Vertreterinnen und Vertretern der einbezogenen Fächer. Vorsitzende der Gutachtergruppen sind Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser<sup>29</sup> und Prof. Dr. Felicitas Thiel.<sup>30</sup>

## Wissenschaftliches Umfeld – (Weiter-)Entwicklungen

Die Osnabrücker Außenstelle des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), Robotics Innovation Center Bremen, setzt nach positiver Evaluation durch die WKN ihre erfolgreiche und in der Forschungslandschaft sichtbar etablierte Forschung fort. Sie wird bis Ende 2017 für zunächst weitere drei Jahre vom MWK mit 300.00 Euro p. a. aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab gefördert.

Die DFKI-Außenstelle konnte ihr Forschungsprofil »Planbasierte Robotersteuerung« und ihren Anwendungsschwerpunkt »Agrarrobotik« weiter schärfen. Ausdruck dessen ist u. a. der Anfang 2015 an Dr. Stephan Scheuren für seine Dissertation »Prozessoptimierte Planung für kooperative mobile Roboter« verliehene Dissertationspreis der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst und Ernährungswirtschaft e. V. (GIL).<sup>31</sup> Ausgezeichnet wurden seine Forschungsarbeiten an der Universität Osnabrück im vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten, unter Beteiligung der Außenstelle durchgeführten Verbundprojekt »marion«.<sup>32</sup>

29 Professur für Allgemeine Pädagogik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

30 Professur für Empirische Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin

31 [www.gil-net.de](http://www.gil-net.de)

32 Mobile autonome, kooperative Roboter in komplexen Wertschöpfungsketten, [www.projekt-marion.de/drupal](http://www.projekt-marion.de/drupal), [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/forschungsarbeit-zur-agrarrobotik-praemiert.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/forschungsarbeit-zur-agrarrobotik-praemiert.html)



Während die Außenstelle in der Vergangenheit in der Akquisition von Entwicklungsaufträgen vor allem aus der freien Wirtschaft in der nord- und westdeutschen Region<sup>33</sup> besonders erfolgreich war, konnte sie im vergangenen Jahr den Anteil an öffentlichen Fördermitteln steigern. Das vom BMBF geförderte Projekt »Nachhaltige Sicherung und Verbesserung von Bodenfunktionen durch intelligente Landwirtschaft – ein Echtzeit-Assistenzsystem für die Praxis (SoilAssist)« ist zum 1. Juli 2015 für drei Jahre gestartet; ein weiteres Projekt zur Förderung durch das BMWi ist in Planung.

Das Engagement der Universität, die DFKI-Außenstelle in Osnabrück zu etablieren, ist 2011 ausdrücklich auch mit dem strategischen Ziel erfolgt, das wissenschaftliche Umfeld der Universität sukzessive auszubauen, um ihrer in dieser Hinsicht bestehenden solitären Randlage sowie dem daraus resultierenden Wettbewerbsnachteil entgegenzuwirken. Die weitere Förderung der DFKI-Außenstelle und ihr Ziel, u. a. ihr Forschungsprofil in Verbünde mit der Universität einzubringen, ist ein wesentlicher Schritt in diese Richtung. Dies gilt auch mit Blick auf das gemeinsam von der Universität, dem DFKI und der Stiftung Hochschule Osnabrück am Campus Westerberg geplante Agricultural Robotics Lab (ARoLab) – ein Zukunftslabor für innovative Agrartechnik.

## **Innovationstransfer und Existenzgründungen**

Die Förderung von Wissens- und Technologietransfer ist im NHG als eine der wesentlichen Aufgaben der niedersächsischen Hochschulen gesetzlich verankert. Transferrelevantes Potential an der Universität Osnabrück liegt nicht nur in den Naturwissenschaften, auch die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen weisen ein hohes Maß an Transferpotential in die Gesellschaft auf. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, aber auch um für alle Disziplinen als relevanter Partner erkennbar zu sein, ist die den Transfer bisher unter der Bezeichnung Technologie-Kontaktstelle

<sup>33</sup> [robotik.dfk-bremen.de/de/ueber-uns/aussenstellen/osnabrueck.html](http://robotik.dfk-bremen.de/de/ueber-uns/aussenstellen/osnabrueck.html)

wesentlich unterstützende Einrichtung Anfang 2015 umbenannt worden in »Wissens- und Technologie-Transfer (WTT)«. <sup>34</sup>

Auf Initiative und mit logistischer Unterstützung des WTT war die Kognitionswissenschaft auf der CeBIT 2015 vertreten. Vorgestellt worden ist ein neuartiger taktiler intuitiv verständlicher »FeelSpace« Navigationsgürtel. Im Zusammenspiel mit einem Smartphone signalisiert der Gürtel durch Vibrationselemente die Richtung oder Route zu einem Ziel. Neben einer großen medialen Resonanz hat dieses Exponat während und nach der Präsenz auf der CeBIT zu zahlreichen Kontakten in der Wirtschaft geführt. <sup>35</sup> Schülerinnen und Schüler konnten aus dem Bereich der Ultrakurzzeitphysik in zwei von der Osnabrücker Physik auf der IdeenExpo 2015 vorgestellten »Mitmachexperimenten« erste Erfahrungen mit der Lasertechnik sammeln.

WTT wirkt beratend zu nationalen Förderprogrammen. So konnten die Wirtschaftswissenschaften für »GLASSHOUSE«, ein Projekt zur Gestaltung erweiterter Realitäten zur Unterstützung von Logistikdienstleistungen, und für das Projektvorhaben »SMARTECH4.0«, in dem es branchenübergreifend und technologieoffen um die konsequente Digitalisierung des technischen Kundendienstes und dessen Anbindung an die Industrie 4.0-Anwendungsplattform geht, erfolgreich Fördermittel in Höhe von insgesamt gut 1,0 Mio. Euro aus der Förderlinie des BMBF »Dienstleistungsinnovation durch Digitalisierung« akquirieren.

Auch die Förderung des Modellvorhabens »Dorfgemeinschaft 2.0« <sup>36</sup> in der Förderlinie des BMBF »IKT 2020-Innovationen für Kommunen und Regionen im demografischen Wandel« <sup>37</sup> wurde unter Begleitung von WTT erfolgreich beantragt. Das Projekt »Dorfgemeinschaft 2.0«, an dem mehr als 50 mittelständische Unternehmen aus der Region mitwirken, wird über fünf Jahre mit 5,0 Mio. Euro gefördert; 1,6 Mio. Euro entfallen davon auf Teilprojekte aus den Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften.

<sup>34</sup> Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück, [www.wtt-os.de](http://www.wtt-os.de)

<sup>35</sup> [www.cebit.de/produkt/feelspace-navigationsguertel/534079/L386972](http://www.cebit.de/produkt/feelspace-navigationsguertel/534079/L386972)

<sup>36</sup> [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/bedarfsgerechte-hilfen-im-alter-projekt-dorfgemeinschaft-20-des-vereins-gesundheits-region-eur.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/bedarfsgerechte-hilfen-im-alter-projekt-dorfgemeinschaft-20-des-vereins-gesundheits-region-eur.html)

<sup>37</sup> [www.mtdw.de/ueberblick-bekanntmachungen/innovakomm](http://www.mtdw.de/ueberblick-bekanntmachungen/innovakomm)



Die Erteilung von Patenten sowie Existenzgründungen sind exponierte Beispiele für erfolgreichen Wissenstransfer aus Hochschulen. Im Berichtszeitraum ist eine Erfindungsmeldung aus dem Institut für Chemie neuer Materialien, bei der es um die Steigerung der Haftfähigkeit von Bitumen mit Anwendungspotential in der Asphaltindustrie geht, als neu und wirtschaftlich verwertbar eingestuft worden. Eine weitere Erfindung stammt aus dem Institut für Kognitionswissenschaften. Hierfür läuft gegenwärtig das Patentierungsverfahren.

Erfolgreich war die Gründung zweier Start-Ups. Mit einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) vergebenen »EXIST-Gründerstipendium«<sup>38</sup> konnte aus der Informatik heraus die AdaptVis GbR gegründet werden. Sie vermarktet Grafik-Technologien aus dem Bereich des Remote Renderings und der Echtzeit-Datenvisualisierung von Wetterdaten. Die aus der Kognitionswissenschaft gegründete Fantasieleben UG vermarktet Technologien zur Entwicklung und Steuerung von virtuellen Personen in Spieleanwendungen. Der Antrag auf Bewilligung eines EXIST-Gründerstipendiums zur Realisierung und Umsetzung eines Businessplans zur Vermarktung des FeelSpace Navigationsgürtels wurde aufgrund seines signifikanten Alleinstellungsmerkmals und guter wirtschaftlicher Erfolgsaussichten ebenfalls positiv beschieden.

Über die Idee bis hin zur Umsetzung von Gründungsvorhaben werden Gründungsinteressierte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität und der Hochschule Osnabrück passgenau vom Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen begleitet.<sup>39</sup> Die Vorbereitung auf eine mögliche Gründung haben insgesamt 34 Universitätsmitglieder in Anspruch genommen.

Beim Ideenwettbewerb 2014, der insbesondere Studierende für das Thema Existenzgründung sensibilisieren soll, gab es nur vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Um eine stärkere Beteiligung zu erreichen, soll hierfür verstärkt in den neuen Medien – unter anderem auf Facebook – geworben werden.

38 [www.exist.de/exist-forschungstransfer/index.php](http://www.exist.de/exist-forschungstransfer/index.php), [www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gründerstipendium/inhalt.html](http://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gründerstipendium/inhalt.html)

39 [www.wtt-os.de/gruendungsservice.html](http://www.wtt-os.de/gruendungsservice.html), [www.wtt-os.de/gruendungsservice/leistungsueberblick.html](http://www.wtt-os.de/gruendungsservice/leistungsueberblick.html)

# Personal und Finanzen



## Professorenbesoldung

Am 23. Juli 2014 hat der Niedersächsische Landtag das »Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung« beschlossen<sup>1</sup>, das u. a. die Anhebung der monatlichen Grundgehälter der Besoldungsgruppen W<sub>2</sub> und W<sub>3</sub> regelt. So wurde – rückwirkend zum 1. Januar 2013 – das Grundgehalt der Besoldungsgruppe W<sub>2</sub> um 614,68 Euro und das Grundgehalt der Besoldungsgruppe W<sub>3</sub> um 111,58 Euro angehoben. Mit der Erhöhung dieser Grundgehaltssätze ist gleichzeitig eine monatliche Verringerung jener Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge sowie jener Leistungsbezüge für besondere Aufgaben einhergegangen, über deren Gewährung bis zum 28. Juli 2014 entschieden worden war (Konsumtion). Dies hatte je nach Höhe der Leistungsbezüge unterschiedliche Auswirkungen auf die Höhe des jeweiligen zukünftigen Bruttogehalts, wie nachfolgende Beispiele verdeutlichen.

*Beispiel 1*

<b>W<sub>2</sub> Professur</b>	bisher	rückwirkend ab 1. 1. 2013
Grundgehalt	4.473,69	5.088,37
Leistungsbezüge gesamt	1.500,00	885,32
Brutto	5 973,69	5 973,69

*Beispiel 2*

<b>W<sub>2</sub> Professur</b>	bisher	rückwirkend ab 1. 1. 2013
Grundgehalt	4.473,69	5.088,37
Leistungsbezüge gesamt	500,00	250,00
Brutto	4 973,69	5.338,37

Bei *Beispiel 1* übersteigt die zu berücksichtigende Hälfte des bisherigen Gesamtbetrages der Leistungsbezüge (750,00 Euro) den Erhöhungsbetrag des Grundgehalts (614,68 Euro), sodass die Leistungsbezüge um den vollen Erhöhungsbetrag des Grundgehaltes gekürzt werden. Bei *Beispiel 2* hingegen liegt die zu berücksichtigende

<sup>1</sup> Verkündet im Niedersächsischen Gesetzes- und Verordnungsblatt, Nds. GVBL. Nr. 14/2014 vom 29. Juli 2014

Hälfte des bisherigen Gesamtbetrages der Leistungsbezüge unter dem Erhöhungsbetrag des Grundgehalts, sodass die Leistungsbezüge hier nur um 250 Euro und somit um die Hälfte der bisherigen Leistungsbezüge gekürzt werden.

Mit der Reform der Professorenbesoldung in Niedersachsen ist der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts Rechnung getragen worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil vom 14. Dezember 2012 die hessische Regelung zur Bezahlung von W<sub>2</sub> Professorinnen und Professoren für verfassungswidrig erklärt; diese verstoße aufgrund eines evident unzureichenden Grundgehalts gegen das Alimentationsprinzip aus Artikel 33 Absatz 5 des Grundgesetzes, das eine angemessene Besoldung von Beamten gebiete.<sup>2</sup>

Um eine angemessene finanzielle Differenzierung zu der nächsthöherwertigen Besoldungsgruppe zu gewährleisten, erfolgte in Niedersachsen auch eine moderate Anhebung des Grundgehalts in der Besoldungsgruppe W<sub>3</sub>.

## **Einführung und Auswirkungen des Mindestlohngesetzes**

Mit Wirkung vom 1. Januar 2015 ist das Mindestlohngesetz (MiLoG)<sup>3</sup> in Kraft getreten. Hiernach hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer Anspruch auf Zahlung eines Mindestlohns in Höhe von 8,50 Euro je geleisteter Arbeitsstunde.

Unmittelbare finanzielle Auswirkungen für die Universität haben sich dadurch nicht ergeben, da die jeweils niedrigsten Tabellen- und Stundenentgelte nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) sowie die Vergütungssätze der studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte sämtlich über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Allerdings verpflichtet das MiLoG die Arbeitgeberin und den Arbeitgeber – und somit auch die Universität – zwingend, Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der geringfügig oder kurzfristig Beschäftigten spätestens

2 Vgl. Randnummer v. a. Rn. 166, Urteil des Zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Februar 2012, 2BvL 4/10, [www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2012/02/lst20120214\\_2bv1000410.html](http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2012/02/lst20120214_2bv1000410.html)

3 Verkündet im Bundesgesetzblatt, BGBl. Jahrgang 2014, Teil I vom 15. August 2014, Seite 1348 ff



bis zum Ablauf des siebten Kalendertages, der auf den Tag der Arbeitsleistung folgt, aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind mindestens zwei Jahre aufzubewahren und für Prüfungen durch die Zollverwaltung bereit zu halten.

In den Hochschulen betrifft diese neue Dokumentationspflicht insbesondere studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie stundenweise Aushilfskräfte. In Folge dessen ist an der Universität Osnabrück für diesen Personenkreis Anfang 2015 die schriftliche Nachweispflicht über geleistete Arbeitsstunden eingeführt worden. Hierzu sind von der jeweiligen Arbeitnehmerin oder vom jeweiligen Arbeitnehmer zeitnah Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit in einem, mit entsprechenden Erläuterungen versehenen Formblatt, das über die Intranetseite des Dezernates Personal abrufbar ist, schriftlich zu erfassen. Am Ende des jeweiligen Monats wird der Arbeitszeitnachweis von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer unterzeichnet, von der Leitung der jeweiligen Organisationseinheit oder nach entsprechender Delegation von der oder dem Vorgesetzten nach Prüfung gegengezeichnet.

## **Neukonzeption der universitären Finanzierung**

Wie geplant ist zum Finanzjahr 2015 ein neues Mittelverteilungsmodell eingeführt worden. Zwei Aspekte haben 2014 Anlass geboten, die bisherige Mittelverteilung zu überdenken: Zum einen der bevorstehende Abschluss der Zielvereinbarung mit dem MWK; zum anderen das in der landesseitigen leistungsorientierten Mittelverteilung zu verzeichnende eklatante Formeldefizit.

Ziel war, ein Mittelverteilungsmodell zu etablieren, das u. a. Leistungsaspekte in größerem Umfang als bisher berücksichtigt und in Folge dessen anteilig auf die Fachbereiche umgelegte Formeldefizite auch nicht mehr gleichmäßig von den Fächern zu tragen sind. Das neue ganzheitlich ausgerichtete Mittelverteilungsmodell berücksichtigt die Bereiche

- Berufungs- und Bleibeverhandlungen,
- hausinterne Zielvereinbarungen und
- Mittelzuweisung an die Fachbereiche.

In Berufungs- und Bleibeverhandlungen werden künftig verstärkt persönliche und zunächst befristete Zielvereinbarungen abgeschlossen, die an zu vereinbarende Leistungsziele gekoppelt sind. Daraus können sowohl persönliche Leistungszulagen als auch Zusagen über eine verbesserte Ausstattung resultieren.

Mittels interner Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen sollen zukünftig konkrete Zielgrößen benannt werden, um Maßnahmen zur mittel- bis langfristigen Entwicklung ggfl. auch mit monetärer Unterstützung des Präsidiums aus Mitteln des Forschungs- und Innovationspools zu forcieren. Dabei sollen sowohl positive als auch negative Sanktionen definiert werden.

Als drittes Instrument der ganzheitlichen Ausrichtung erfolgt eine veränderte Mittelzuweisung an die Fachbereiche. Neben einer minimalen Grundausrüstung zur Abdeckung des Grundbedarfs wird ein relevanter Anteil der Mittelzuweisung an die Fachbereiche auf der Basis leistungsorientierter Parameter ausgeschüttet. Die Verteilung des für die Grundausrüstung vorgesehenen Mittelvolumens erfolgt weiterhin unter Berücksichtigung der beiden Parameter Lehrnachfrage und wissenschaftliches Personal einschließlich der Drittmittelbeschäftigten, je zu 50 Prozent. Im Übrigen basiert die Verteilung der den Fachbereichen zur Verfügung stehenden Mittel auf den Parametern Studienanfängerinnen/-anfänger, Absolventinnen/Absolventen (Leistungsbereich Lehre 50%), Promotionen und Drittmittelträge (Leistungsbereich Forschung 50%) und gewichtet diese analog der leistungsbezogenen Mittelverteilung des Landes.<sup>4</sup>

Aufgrund der Einbindung des Leistungsaspektes in die Mittelverteilung sind die Regelungen zur Übertragbarkeit von Restmitteln angepasst worden. Wie bisher erfolgt die Definition einer maximalen Rücklage (Sockelbetrag), die in den Fachbereichen unter bestimmten Voraussetzungen verbleiben kann. Hierdurch gelingt es der Universität erfahrungsgemäß, die Herausforderung einer zeitnahen Verwendung der Fachbereichsrücklagen unter Beibehaltung maximaler Planungssicherheit für die Fachbereiche zielführend zu gestalten.

<sup>4</sup> Siehe dazu [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene\\_mittelzuweisung.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene_mittelzuweisung.html)



## Dokumentenmanagement im Dezernat Finanzen

Angesichts stetig steigender Belegzahlen und des enormen Aufwandes für die Belegorganisation einschließlich Belegrecherche ist die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems im Dezernat Finanzen notwendig. Mit der Digitalisierung wird eine Optimierung der Arbeitsprozesse, aber auch die Transparenz über die einzelnen Geschäftsvorfälle angestrebt. Die Digitalisierung ermöglicht den Berechtigten den direkten Zugriff direkt durch die Berechtigten erfolgen, d. h. die zurzeit manuelle Belegsuche wird durch einen Onlinezugriff ersetzt. Damit wird der gesamte Geschäftsvorgang, von der Buchung bis zur Belegablage transparent, müssen Vorgänge nicht mehr zusätzlich von der Sachbearbeitung vorgehalten und Belege nicht mehr manuell herausgesucht werden, entfallen Wartezeiten, Kopien, Beleganfragen und werden Rückfragen reduziert.

Mit der Einführung des Dokumentenmanagementsystems wird in einem ersten Schritt zunächst der Online-Zugriff für den Kreis der SAP-Berechtigten, zurzeit im Wesentlichen die im Dezernat Finanzen Beschäftigten, realisiert.

Die deutlichste Optimierung der Prozesse wird in den dezentralen Organisationseinheiten durch ihren unmittelbaren Zugriff auf die Belege angestrebt. Dafür ist notwendige Voraussetzung die Ablösung des eSapInfo-Systems durch einen sogenannten »Web-Gui«, die nach erfolgreicher Einführung des Dokumentenmanagementsystems in einem zweiten Projektschritt realisiert werden soll. Auf der Basis eines entsprechenden Berechtigungskonzepts kann dann der dezentrale Online-Zugriff auf den Vorgang und die Belege ermöglicht werden. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem mit dem Niedersächsischen Hochschulkompetenzzentrum für SAP (CCC)<sup>5</sup> in Hannover.

<sup>5</sup> Customer Competence Center, [www.ccc.uni-hannover.de](http://www.ccc.uni-hannover.de)

# Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen



## Forschungsethik

Forschung dient der Wissensvermehrung; sie stößt in unbekannte Bereiche vor, ist mit Risiken behaftet und Forschungsergebnisse können missbraucht werden. Insbesondere um letzteres weitestgehend zu vermeiden, sind in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des MWK und der LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK) »Leitlinien zur Transparenz der Forschung«<sup>1</sup> verabschiedet worden. In der Präambel wird die besondere ethische Verantwortung von Forscherinnen und Forschern herausgehoben: »Sie haben ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Fähigkeiten einzusetzen, um die einschlägigen Risiken zu erkennen, abzuschätzen und zu bewerten«<sup>2</sup> und somit das Dual-Use so weit wie möglich zu minimieren.

Diese Leitlinien umfassen im Übrigen vier jeweils auf Transparenz ausgerichtete Themenfelder:

- Transparenz der Projektförderung soll durch Veröffentlichung grundlegender Daten zu drittmittelfinanzierten Projekten – wie Fachbereich/Fakultät/Institut, i. d. R. Auftraggeberin/Auftraggeber, Projekttitel, Laufzeit und Fördersumme – sichergestellt werden. Zu veröffentlichen sind diese Angaben mit Stichtag 1. Dezember eines jeden Jahres jeweils zum 31. März des Folgejahres im Internetauftritt der Universität Osnabrück. Dazu erforderliche Prozesse und Schritte sind eingeleitet und werden erprobt.
- Transparenz der Projektergebnisse soll durch Veröffentlichung von Forschungsergebnissen – soweit keine Sicherheitsinteressen entgegenstehen – öffentlich geförderter und abgeschlossener Projekte in Anlehnung an die Praxis der DFG<sup>2</sup> gewährleistet werden. Um Mehrfacharbeiten zu vermeiden, müssen Schnittstellen zu den entsprechenden Datenbanken der Projektförderinnen und -förderer geschaffen werden, wobei diese im Rahmen der Umsetzung des vom Wissenschaftsrat entwickelten Kerndatensatzes Forschung<sup>3</sup> bundesweit definiert und realisiert

1 [www.mwk.niedersachsen.de/download/94171/Leitlinien\\_zur\\_Transparenz\\_in\\_der\\_Forschung.pdf](http://www.mwk.niedersachsen.de/download/94171/Leitlinien_zur_Transparenz_in_der_Forschung.pdf)

2 [gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS;jsessionid=43F8C5FB66A14D3BE9A2FA7282B3A219](http://gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS;jsessionid=43F8C5FB66A14D3BE9A2FA7282B3A219)

3 [www.wissenschaftsrat.de/arbeitsbereiche-arbeitsprogramm/kerndatensatz\\_forschung.html](http://www.wissenschaftsrat.de/arbeitsbereiche-arbeitsprogramm/kerndatensatz_forschung.html)

werden sollen. Mittelfristig streben das MWK und die LHK an, die für die Transparenz erforderliche Dokumentation in einem von mehreren niedersächsischen Universitäten getragenen Forschungsinformationssystem zu realisieren. Die Universität Osnabrück beteiligt sich intensiv an entsprechenden Diskussionen, insbesondere auch in der Arbeitsgruppe der LHK zu Forschungsinformationsinfrastrukturen.

- Transparenz in der Hochschule erfordert den wissenschaftlichen und ethischen universitätsinternen Diskurs über Forschungsaktivitäten. Plattform und Kernelement hierfür bildet die Kommission für Forschungsethik an der Universität Osnabrück; eine Senatskommission, die sich auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Zivilklausel und nach intensiver Diskussion auf Beschluss des Senats durch entsprechende Verankerung in der genehmigten Grundordnung nun konstituieren kann. Die Kommission wird neben der Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu konkreten Projekten auch Leitlinien und Verfahrensvorschläge zur Erzeugung von Transparenz innerhalb und außerhalb der Universität entwickeln.
- Transparenz durch Öffentlichkeit soll – so die Leitlinien – durch intensivere Kommunikation mit der Öffentlichkeit und in unterschiedlichen Formaten, angefangen von Forschungsberichten über Tage der offenen Tür oder bis hin zu Neuen sozialen Medien erfolgen.

## Campusmanagement

Das Campusmanagement stand im Berichtszeitraum vorrangig im Zeichen der Umsetzung von ca. 200 geänderten Prüfungsordnungen und der produktiven Einführung des dialogorientierten Serviceverfahrens für den Bachelorstudiengang Psychologie.<sup>4</sup>

Um die Einführung des dialogorientierten Serviceverfahrens zu ermöglichen, sind im Vorfeld nicht nur umfassende Konfigurations- und Testarbeiten durchgeführt, sondern der Produktivsetzung

<sup>4</sup> Siehe hierzu nachfolgend Seite 70f



drei Verfahrenssimulationen vorangeschaltet worden. Zudem wurden Informationen für Studieninteressierte<sup>5</sup> zum dialogorientierten Serviceverfahren aufbereitet, entwickelt und umgesetzt.

Aufgrund der Reform der für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen qualifizierenden Masterstudiengänge und auch in Folge der abgeschlossenen Cluster-Re-Akkreditierung aller für das Lehramt qualifizierenden Studiengänge und Unterrichtsfächer, des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs sowie verschiedener Ein-Fach-Bachelor- und Ein-Fach-Masterstudiengänge wurden kurzfristig Prüfungsordnungen in die Gremien gegeben und zur Umsetzung in der Prüfungsverwaltung eingestellt. Insbesondere die Abbildung zusätzlicher Regelungen wie jene zur »vorläufigen Note« oder zum Prozessablauf bei »endgültig nicht bestandener Prüfung« erforderte neue Lösungsansätze und eine breite Kommunikation u. a. mit dem Dezernat Hochschulentwicklungsplanung, mit dem Justitiariat, mit der Koordinierungsstelle Prüfungsverwaltung, mit dem Prüfungsamt für Mehr-Fächer-Studiengänge sowie mit den dezentralen Prüfungsämtern. Die Bewältigung der umfangreichen technischen Arbeiten innerhalb von zwölf Monaten ist durch organisatorische Maßarbeit und konzeptionelle Vorarbeit zur Standardisierung und Qualitätssicherung gelungen.

Nachdem im Vorjahr die Einführung der HISinOne-Module EXA (Prüfungsverwaltungssoftware) und STU (Studierendenmanagement) infolge der Umstrukturierung der Governance der HIS GmbH und der damit verbundenen Fragestellungen über den Fortgang der Produktentwicklung und -betreuung vorerst ausgesetzt wurde, kann diese nun fortgeführt werden; dies u. a. auch aufgrund der aktiven Rolle der Universität Osnabrück im Niedersachsen-Netzwerk Campusmanagement und im Beraterkreis »Entwicklung und Technik« der HIS<sup>6</sup>.

Bewerbungen und Zulassungen der Studierenden konnten im Sommersemester 2015 und Wintersemester 2015/2016 insgesamt über das HISinOne Modul APP abgewickelt werden. Im Zuge der Verfahrensvorbereitung wurden neue technische Ansätze geprüft

5 [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/bewerbung/online\\_bewerbung/hochschulstart.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/bewerbung/online_bewerbung/hochschulstart.html)

6 [www.his.de/willkommen.html](http://www.his.de/willkommen.html)

und umgesetzt. So konnte das Konzept der »Bewerbungsbestandteile« erstmalig eingesetzt werden, um z. B. das Vorliegen etwaiger Sprachvoraussetzungen für das Studium automatisiert abzufragen. Die Konfiguration für die systemische Erstellung von Zu- und Ablehnungsbescheiden wurde aufgrund neuer Anforderungen im Zusammenhang mit der Einführung des Dialogorientierten Serviceverfahrens erweitert. Letzteres hat neben den technischen Freigaben zwecks Kommunikation der Systeme auch modifizierte Einstellungen an Parametern (z. B. Zulassungsquoten, zulässige Studiengänge etc.) erfordert.

## Dialogorientiertes Serviceverfahren

Die Universität Osnabrück hat sich zum Wintersemester 2015/2016 bei der Studienplatzvergabe erstmalig – allerdings nur mit dem Bachelorstudiengang Psychologie – am internetgestützten Dialogorientierten Serviceverfahren<sup>7</sup> (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung<sup>8</sup> beteiligt.

Ziel des Serviceverfahrens ist, zur Koordinierung der Zulassungsverfahren in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen beizutragen, Mehrfachzulassungen zu verhindern und die Besetzung der Studienplätze zu beschleunigen. Den Bewerberinnen und Bewerbern selbst wird im DoSV-Bewerbungsportal<sup>9</sup> die Möglichkeit eröffnet, ihre Chancen auf Erhalt eines Studienplatzes während des Vergabeverfahrens nachzuverfolgen und einzuschätzen.

Die Hochschulen entscheiden wie bisher über die Zulassung ihrer Studienbewerberinnen und -bewerber, übermitteln aber ihre Zulassungs-Ranglisten an die Servicestelle, bei der über eine Datenbank ein Abgleich der bundesweiten Zulassungsangebote der Bewerberinnen und Bewerber erfolgt. Den Bewerberinnen und Bewerbern werden über das o. g. Portal die Zulassungschancen der jeweiligen Hochschulen offeriert, aus denen sie innerhalb kurzer Frist ihre höchste Priorität

<sup>7</sup> [www.hochschulstart.de/index.php?id=3656](http://www.hochschulstart.de/index.php?id=3656)

<sup>8</sup> rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts, Nachfolgeeinrichtung der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS)

<sup>9</sup> [www.hochschulstart.de](http://www.hochschulstart.de)



auswählen können. Mit Annahme eines Zulassungsangebots werden diese Bewerberinnen und Bewerber aus allen anderen Ranglisten gestrichen. Auf diese Weise freiwerdende Plätze können unmittelbar an nachrückende Bewerberinnen und Bewerber vergeben werden. Da im Fächercluster Psychologie zum Wintersemester 2015/2016 mit einer Teilnahme von ca. 35 Hochschulen und somit nahezu mit einer vollständigen Beteiligung aller, einen Bachelorstudiengang Psychologie anbietenden, Hochschulen gerechnet wurde, ist an der Universität Osnabrück aufgrund des zu erwartenden Koordinierungseffekts die Entscheidung getroffen worden, zunächst nur und als Pilotprojekt mit dem Bachelorstudiengang Psychologie am Dialogorientierten Serviceverfahren teilzunehmen.

Die Bewerberinnen und Bewerber für den Bachelorstudiengang Psychologie mussten sich vor der Bewerbung an der Universität Osnabrück zunächst zentral unter [www.hochschulstart.de](http://www.hochschulstart.de) registrieren. Mit Freigabe der Ranglisten konnten die Bewerberinnen und Bewerber ab dem 29. Juli 2015 die über das zentrale Portal u. a. von der Universität Osnabrück ausgesprochenen Zulassungsangebote annehmen. Mit Beendigung des Zulassungsverfahrens am 24. August 2015 ist es gelungen, die vorhandenen Studienplätze im Bachelorstudiengang Psychologie ohne weitere Nachrückverfahren zu besetzen.

Für das Wintersemester 2016/2017 gilt es nun zu entscheiden, ob und mit welchen weiteren Studiengängen sich die Universität Osnabrück am Dialogorientierten Serviceverfahren beteiligen wird.

## **Dokumentenmanagement in Prüfungsämtern**

Nachdem mit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge nicht nur die Anzahl an Prüfungen erheblich gestiegen, sondern die zweigliedrige Studiengangsstruktur auch die zusätzliche Bearbeitung u. a. von Bewerbungs- und Zulassungsanträgen für Masterstudiengänge und somit einen erheblichen Zuwachs an zu führenden und zu archivierenden Dokumenten zur Folge hat, hat das Präsidium im letzten Jahr Vorarbeiten zur Einführung eines Dokumentenmanagementsystems angestoßen.

Ziel sollte sein, mittelfristig den Lageraufwand sowie den Papierversand zu reduzieren und durch elektronische Sortier- und Suchfunktionen eine schnellere Verfügbarkeit der entsprechenden Unterlagen zu gewährleisten. Es galt ein Dokumentenmanagementsystem zu finden, das sich in die IT-Landschaft, u. a. durch Schnittstellen zum Campusmanagement der Universität eingliedert, das aber auch die Verwendung vorhandener Druck-/Scansysteme erlaubt. Aufgrund veränderter organisatorischer und rechtlicher Bedingungen wie u. a. verkürzte Aufbewahrungsfristen im Prüfungswesen, ist die kurz- bis mittelfristige Umsetzung des Vorhabens zunächst ausgesetzt worden. Das im Projekt aufgebaute Wissen zu Anforderungen, technischen Möglichkeiten und organisatorischen Lösungen wird nun in andere Organisationseinheiten eingebracht – und z. B. bei der Einführung des »Gremienmanagements« genutzt.

## **Gremienmanagement**

An der Universität Osnabrück werden zurzeit zwölf Gremien mit insgesamt rund 60 Sitzungen p. a. zentral betreut. Die jeweilige Tagesordnung wird inklusive Sitzungsunterlagen und dazugehörigen Anlagen bis dato manuell anhand von Vorlagen erstellt. Gremienunterlagen werden vervielfältigt, per Hand sortiert und, auch im Nachversand, in Papierform versandt. Zum Teil werden Gremienprotokolle bereits elektronisch im Intranet hinterlegt, im Übrigen aber in Papierform zur Verfügung gestellt.

Zur Prozessoptimierung der Gremienverwaltung und -betreuung, zur digitalen Bereitstellung von Unterlagen, zur transparenteren Abbildung von Arbeitsabläufen sowie zur Ermöglichung eines ausgereifteren Beschlusscontrollings hat das Präsidium im April 2015 die Einführung eines softwaregestützten Gremienmanagements beschlossen, nachdem der Senat und die betroffenen Universitätsmitglieder zuvor über Ziel und Zweck eines Gremienmanagementsystems informiert worden sind. Der Betrieb eines Gremienmanagementsystems wirkt sich infolge eines Zugriffs auf die Gremienunterlagen in digitaler Form sowie weiterer Funktionalitäten nicht nur auf die Vorbereitungsmöglichkeiten der Gremien-



mitglieder, sondern unmittelbar auf die Arbeitsprozesse in der Vorlagenerstellung und folglich bei den gremienbetreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv aus. Letztlich kann durch einen geringeren Papierverbrauch auch die Umweltbilanz der Universität Osnabrück weiter verbessert werden.

Zur Koordination des Projekts ist eine Projektgruppe gebildet worden, die zunächst aus den vorrangig mit der Einführung des Systems betrauten Personen besteht. Im weiteren Verlauf ist vorgesehen, themenorientiert jeweils kleinere Arbeitsgruppen einzurichten.

Drei im Segment Gremienmanagement tätige Firmen sind inzwischen zu einem Präsentationstermin eingeladen worden, sodass in Folge das Vergabeverfahren vorbereitet werden kann. Die Inbetriebnahme des Gremienmanagementsystems, zunächst für zwei Gremien, ist für das Frühjahr 2016 geplant; die flächen-deckende Einführung für den zentralen Gremienbereich und der Abschluss des Projekts ist für Ende 2016 vorgesehen.

## **Elektronisches Publizieren: Open Access**

Open Access zielt darauf ab, wissenschaftliche Publikationen unmittelbar weltweit und in der Nutzung kostenlos verfügbar zu machen. Forschungsergebnisse werden dabei entweder in originären Open-Access-Zeitschriften und -Monographien veröffentlicht («goldener Weg») oder aber, gegebenenfalls nach der Einhaltung einer gesetzlichen oder verlagsvertraglichen Embargofrist, auf einem fachlichen oder institutionellen Repositorium als Zweitveröffentlichung («grüner Weg»).

Um eine Gesamtschau des elektronischen Publizierens nach dem Prinzip des Open Access an der Universität Osnabrück zu erhalten, lohnt sich ein Blick auf das Publikationsverhalten in wissenschaftlichen originären Open-Access-Zeitschriften und der Blick auf den goldenen Weg. Das Publikationsaufkommen der Universität Osnabrück im Jahr 2014 ist mit 380 im Web of Science nachgewiesenen Zeitschriftenartikeln zwar hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben, der Anteil an Open-Access-Publikationen ist im Referenzjahr mit 12,4% jedoch gegenüber dem Vorjahr stabil

geblieben und gegenüber früheren Jahren deutlich gestiegen. Die Quote der Open-Access Publikationen liegt für 2015<sup>10</sup> bereits oberhalb von 13 %. Die anteilige Menge an Open-Access Veröffentlichungen aus der Universität Osnabrück zeigt damit eine zur globalen Entwicklung parallel verlaufende steigende Tendenz. Für einen Teil der Artikel mussten die Autorinnen und Autoren eine Article Processing Charge (APC) an den Verlag zahlen. Hierfür wurde 2014 eine Gesamtsumme von 33.400 Euro aufgewendet.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die eine Open-Access-Zeitschrift herausgeben möchten, steht weiterhin die von der Universitätsbibliothek vorgehaltene Publikationsplattform Open Journal Systems (OJS) zur Verfügung.

Auf dem Dokumentenserver repOSitorium können sowohl Open-Access-Primärpublikationen als auch Zweitveröffentlichungen publiziert werden. Veröffentlicht sind dort inzwischen 1.246 Dokumente, davon 520 Hochschulschriften und 726 Dissertationen.<sup>11</sup> Insbesondere bei den Dissertationen hält der Trend zur elektronischen Publikation unvermindert stark an. Im Jahr 2014 wurde fast jede zweite Dissertation (49,5 %) elektronisch veröffentlicht. Die Aufteilung auf die Fachbereiche ist dabei sehr heterogen und spiegelt die unterschiedlichen Fächerkulturen im Hinblick auf elektronisches Publizieren wider. Während in den MINT-Fächern<sup>12</sup> die Quote der E-Dissertationen teilweise bei über 80 % liegt, beträgt sie im Fachbereich Rechtswissenschaften gerade einmal knapp 5 %. Ein besonderer urheberrechtlicher Beratungsbedarf besteht bei der zunehmenden Anzahl an kumulativen Dissertationen.

Angesichts der unübersichtlicher werdenden rechtlichen Vorgaben und Einschränkungen der Verlage, der Mitgliedschaften bei Open-Access-Verlagen, der Gesetzgebung zum Zweitveröffentlichungsrecht und der unterschiedlichen Vorgaben von Forschungsförderungsinstitutionen zu Open Access in den Richtlinien ihrer Förderungsprogramme gewinnt die Autorinnen- und Autorenbetreuung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek zunehmend an Bedeutung.

<sup>10</sup> Stand 15. September 2015

<sup>11</sup> Stand 1. September 2015

<sup>12</sup> Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik



Im Rahmen der internationalen Open-Access-Woche vom 20. bis 26. Oktober 2014 hat ein Vortragsprogramm in der Universitätsbibliothek einen Überblick über Grundlagen und Perspektiven von Open Access sowie das Publizieren auf dem repOSitorium vermittelt und einen Einblick in die Arbeit eines Herausgebers einer Open-Access-Zeitschrift gewährt. Am 11. und 12. März 2015 war die Universitätsbibliothek bei den »Tagen des wissenschaftlichen Nachwuchses« vertreten und informierte Promovierende und Post-docs über die Service- und Beratungsangebote der Bibliothek zum elektronischen Publizieren.

## **Radio Frequency Identification (RFID)**

Das 2011 mit der Medienkonvertierung begonnene RFID-Infrastruktur-Projekt der Universitätsbibliothek (Verkleben und Konfigurieren von RFID-Transpondern auf 1,3 Mio. Medien) ist im Dezember 2013 mit der sogenannten Demonstration der Betriebsbereitschaft abgeschlossen und in den Probetrieb überführt worden. Nach einer ersten Gefährdungsbeurteilung im September 2012 ist auch bei der abschließenden Beurteilung durch den Bereich Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement unter Begleitung des Betriebsärztlichen Dienstes und des Personalrats im April 2014 eine Gefährdung durch die Nutzung erneut ausgeschlossen worden.

Ende April 2014 ist der produktive Einsatz der Stationen zur Selbstausleihe und -rückgabe von Medien sowie der Einsatz der Mediensicherung und der Personalverbuchungsplätze erfolgt. Mit RFID-Stationen ausgestattet sind die Bereichsbibliotheken Alte Münze, Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik. In der Universitätsbibliothek können damit an sechs Wochentagen über die gesamte Öffnungszeit der jeweiligen Bereichsbibliothek Ausleihe und Rückgabe von Medien in Selbstbedienung erfolgen. Insgesamt stehen dazu drei Rückgabestationen mit Sortierstraße (drei, sieben und neun Sortierziele) zur Verfügung sowie insgesamt neun Selbstverbucher, in der Bereichsbibliothek Sozialwissenschaften mit integrierter Rückgabefunktion.

Seit Mai 2015 werden die technischen Systeme im gemeinsam genutzten Bibliotheksgebäude der Universität und der Hochschule Osnabrück auf dem Campus Westerberg installiert. Dazu gehört eine Erweiterung der bestehenden RFID-Infrastruktur, die im neuen Gebäude von beiden Hochschulen gemeinsam genutzt werden kann. Die Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik der Universität und die Zentralbibliothek der Hochschule Osnabrück haben den produktiven Betrieb im August 2015 mit diesen mandantenfähigen Systemen aufgenommen. Perspektivisch werden die bestehenden RFID-Stationen der Universitätsbibliothek an die neuen Benutzeroberflächen der Systeme des gemeinsamen Bibliotheksgebäudes angepasst und die Funktionalitäten für die Universitätsbibliothek in Richtung Inventarisierung erweitert.

## **Räumliche Entwicklung und Ressource Raum**

Ende August 2015 ist der Grundstein für den Forschungsbau »CellNanOs« im Beisein der niedersächsischen Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajić feierlich gelegt worden. Der Grundsteinlegung waren Ende 2014 zunächst u. a. Abbrucharbeiten eines ehemaligen Gewächshauses, gefolgt von aufwendigen Erdarbeiten im »Westerberger Feld« vorangegangen.

Das Land und der Bund investieren knapp 20,0 Mio. Euro in den Forschungsbau, der nach derzeitigen Planungen 2017 fertiggestellt sein soll. Das zweigeschossige Gebäude mit einer Größe von insgesamt 1.500 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche bietet im Erdgeschoss Platz für Elektronen- und Fluoreszenzmikroskopie inklusive unmittelbarer Infrastruktur für Probenpräparation und Datenauswertung. Im ersten Obergeschoss werden Forschungslabore mit einer Infrastruktur für organische und anorganische Synthesen sowie Biochemie, Molekular- und Zellbiologie eingerichtet. Im zweiten Obergeschoss sind Räume für Datenauswertung, Büro- und Schulungsräume sowie ein Konferenzraum eingeplant.

Vorgesehen ist eine dreibündige Baukörperstruktur, die eine funktionale Organisation der Laboreinheiten ermöglicht. Um optimale Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung der nach der



Gentechniksicherheitsverordnung vorgeschriebenen und erforderlichen biologischen Sicherheit – hier bis Sicherheitsstufe 2<sup>13</sup> – und der Lasersicherheit, die anhand des Verletzungsrisikos für die Anwenderin oder den Anwender sowie basierend auf der Laserleistung und Wellenlänge in verschiedene Sicherheitsklassen eingestuft wird – hier bis Klasse 4<sup>14</sup> – zu gewährleisten, ist ein besonderes Augenmerk auf die aufwendige Labor- und Technikplanung gelegt worden. Bereiche der Sicherheitsstufe 2 schließen daher die Flure mit ein, sodass ein unkomplizierter Probentransport ermöglicht wird.

Die offizielle Übergabe des Bibliothekgebäudes auf dem Campus Westerberg durch den Bauherrn, das Staatliche Baumanagement Osnabrück-Emsland (SBOE), an die Universität Osnabrück ist Ende Juli 2015 erfolgt. Der Einzug der Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik der Universität und der Zentralbibliothek der Hochschule Osnabrück ist abgeschlossen; das neue Bibliotheksgebäude ist seit August 2015 für den Publikumsverkehr geöffnet und wird am 20. Oktober 2015 in Anwesenheit der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin und zahlreicher Ehrengäste offiziell eröffnet.

Der Neubau ist ein zentraler Baustein im Entwicklungskonzept Campus Westerberg. Zusammen mit dem ebenfalls gemeinsam mit der Hochschule genutzten Hörsaalgebäude bildet die Bibliothek das Entrée des sogenannten »Campus-Forums« am Westerberg. Der Neubau beherbergt nun auf insgesamt vier Ebenen die Bereichsbibliothek Naturwissenschaften/Mathematik der Universität Osnabrück und die Zentralbibliothek der Hochschule Osnabrück. Service- und Funktionsbereiche werden gemeinsam genutzt. Der Bau wird vom Büro »ReimarHerbst.Architekten BDA«<sup>15</sup> als »Schale« aufgefasst, die zwei Gartenhöfe umschließt. Alle Bibliotheksbereiche öffnen sich über Glasflächen zu innenliegenden Höfen. Treppenanlagen und Gartenhöfe verbinden alle Geschosse miteinander. Ein Übergang zwischen den Arealen ist problemlos

13 Der Sicherheitsstufe 2 sind gentechnische Arbeiten zuzuordnen, bei denen nach dem Stand der Wissenschaft von einem geringen Risiko für die menschliche Gesundheit oder die Umwelt auszugehen ist

14 Lasersysteme der Klasse 4 können innerhalb des Gefahrenbereichs des Gerätes Schaden an Augen und Haut verursachen oder Brände auslösen

15 [www.reimarherbstarchitekten.de](http://www.reimarherbstarchitekten.de), Berlin

und barrierefrei möglich. Es ist ein Gebäude mit höchster Aufenthaltsqualität entstanden, das insgesamt rund 750 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze bietet.

Nachdem das SOBE aufgrund festgestellter Sicherheitsmängel im Juli 2013 von der Weiternutzung des zentralen Gebäudes der Universität Osnabrück am Westerberg – des AVZ – abgeraten hat, hat die Universität zur Minimierung der Risiken für Studierende und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der sofortigen Schließung der naturwissenschaftlichen Bibliothek als Freihandbibliothek und dem beschränkten und kontrollierten Zugang zu den Obergeschossen reagiert. Veranstaltungsräume und Labore in den Obergeschossen wurden seither nicht mehr genutzt, was zu einer starken Beeinträchtigung des Lehr- und Forschungsbetriebs geführt hat. Um den Bedarf an Veranstaltungsräumen und Laboren kurzfristig zu decken, wurde die Ersatzunterbringung in Containern mit 2.345 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche als Interimsmaßnahme beschlossen und zum Sommersemester 2015 realisiert. Die Container dienen der Universität Osnabrück als Institutsgebäude für die Gesundheitswissenschaften und als Veranstaltungsgebäude (Hörsäle, Seminarräume und PC-Pools). Auch die Osnabrücker Dermatologie wird zusammen mit dem An-Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm)<sup>16</sup> voraussichtlich Mitte 2016 von ihrem bisherigen Standort in der früheren Klinik am Natruper Holz, der seit Dezember 2014 u. a. als Flüchtlingshaus als dient, in einen Neubau auf dem Gelände des städtischen Klinikums am Finkenhügel ziehen. Bauherrin ist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).<sup>17</sup>

Die Institute für Informatik und für Kognitionswissenschaft werden voraussichtlich im Juli 2016 ein in unmittelbarer Nähe zum Campus Weserberg gelegenes Gebäude in der Wachsbleiche 27 beziehen, das entsprechend den Anforderungen der beiden Institute umgebaut wird. Daraus resultiert ein Freizug des AVZ bis auf den Bereich Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement, das Gebäude- und das Rechenzentrum. Allerdings sind auch die

<sup>16</sup> [www.iderm.de/de/standorte/standort-osnabrueck](http://www.iderm.de/de/standorte/standort-osnabrueck)

<sup>17</sup> [www.dguv.de/de/index.jsp](http://www.dguv.de/de/index.jsp)



Planungen zur Unterbringung dieser Organisationseinheiten – auf einem Neubau-Baufeld zwischen dem Hörsaalgebäude und der Bibliothek am Campus Westerberg – vorangeschritten: Im Rahmen eines Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens für freiberufliche Leistungen wurde die »ttsp hwp seidel Planungsgesellschaft mbH«<sup>18</sup> mit der Planung des Neubaus beauftragt. Der konzeptionelle Entwurf des Gebäudes mit den Technik-Schwerpunkten Rechenzentrum und Werkstätten, Telefonanlage und Gebäudeleittechnik im Bereich des Gebäudemanagements sieht ein dreigeschossiges Gebäude mit zwei eingeschnittenen Innenhöfen vor. Das Rechenzentrum sowie die Werkstätten liegen im Untergeschoss, die zugehörige Technik ist in zwei Blöcken auf dem Dach untergebracht und kann über ein Haupt-Treppenhaus erschlossen werden.

Die (elektro-)technische Gebäudeausrüstung wird zusammen den Büros »Schröder und Partner«<sup>19</sup>, und »reich + hölscher«<sup>20</sup> geplant; externer Berater des Rechenzentrums ist das Consultingunternehmen »akquinet data center competence GmbH«.<sup>21</sup> Die Fertigstellung des Gebäudes ist nach derzeitigem Planungsstand auf das Wintersemester 2018/2019 terminiert.

Angemeldet hat die Universität Osnabrück inzwischen Maßnahmen, die aus dem vom MWK Ende August 2015 aufgelegten Programm HP-INVEST<sup>22</sup> finanziert werden sollen. Das MWK erwartet nun bis zum 15. November 2015 eine Kostenschätzung und eine inhaltliche Beschreibung der derzeit angedachten Maßnahmen:

- Erweiterung und Aufstockung der Universitätsbibliothek im Innenstadtbereich (Alte Münze) und die Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze und Buchaufstellflächen;
- Errichtung einer neuen, bedarfsgerechten Sporthalle;
- Umbau und die Sanierung des (Großraum-)Studierendensekretariates u. a. zur Sicherstellung von Vertraulichkeit bei steigenden Studierendenzahlen;

18 [www.ttsp-hwp-seidel.de](http://www.ttsp-hwp-seidel.de), Frankfurt am Main

19 [www.ib-schroeder.de](http://www.ib-schroeder.de), Bielefeld

20 [www.reich-hoelscher.de](http://www.reich-hoelscher.de), Bielefeld

21 [www.akquinet.de](http://www.akquinet.de), Standort Norderstedt

22 [www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungsstau-abbauen-136429.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungsstau-abbauen-136429.html)

- Verbesserung und die Schaffung barrierefreier Zugänge zu verschiedenen Altbau-Gebäuden der Universität am Teilstandort Innenstadt;
- Aufstockung des eingeschossigen Gebäudeteils des Erweiterungsgebäudes (Seminarstraße 22) zur Schaffung zweier zusätzlicher Seminarräume mit einer Größe von je ca. 170 qm sowie über den Einbau einer Lüftungsanlage in diesem Gebäude.

Die Universität Osnabrück partizipiert mit 6,2 Mio. Euro am insgesamt rund 115 Mio. Euro umfassenden Programm, das auf die Sanierung bestehender Studiums- und Lehrgebäude ausgerichtet ist.

## Umweltschutz

Umweltschutz gehört zur Osnabrücker Universitätskultur. Gerade der betriebliche Umweltschutz wird als wichtiger Baustein einer nachhaltigen Entwicklung gesehen. Mehr noch: Es ist eine gesellschaftliche Verpflichtung zu zeigen, wie sich eine integrale Betrachtung der Umweltschutzbelange auf alle Bereiche der Universität auswirkt.

Als Querschnittsaufgabe gilt es den verantwortungsvollen Umgang mit der natürlichen Umwelt gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen zu gestalten, Suffizienz und Effizienz immer wieder neu und selbständig zu denken und zu leben. Nachhaltige Konsummuster sollen etabliert werden und dazu beitragen, den Ressourcen- und Energieverbrauch kontinuierlich zu verringern und Emissionen und Abfälle zu minimieren. Dieser Prozess wird durch ein aktives Umweltmanagement begleitet, das Entwicklungen frühzeitig aufgreift und die Verankerung eines Bewusstseins für Fragen des Umweltschutzes in allen Arbeitsbereichen der Universität unterstützt. »TU WAS für den Umweltschutz« lautet seit etlichen Jahren ein Kampagnenformat, das ganz konkrete Handlungsaufforderungen und Nutzungsanweisungen zum umweltgerechten



Verhalten in die Universität transportiert<sup>23</sup> und Studierende bereits zum Studienstart für das Thema Nachhaltigkeit gewinnen möchte.

Die Möglichkeiten nachhaltigen Handels sind vielfältig, nicht nur für Studierende sondern für alle Universitätsmitglieder. Auf dem Weg zum universitären Arbeitsplatz bieten das Firmen-Abo, der Service für die Radfahrer oder die Diensträder vor Ort erste Anreize für einen guten Start in den nachhaltigen Universitätsalltag. Die Erweiterung der Kraft-Wärme-Kopplungs-Komponenten im Blockheizkraftwerk erzeugt umweltfreundlichen Strom und nutzt gleichzeitig die dabei anfallende Wärme am Standort Westerberg-Campus. Bis Ende 2015 werden drei weitere Blockheizkraftwerke in der Innenstadt in Betrieb gehen.

Diverse Gebäudesanierungen wie die Gebäudehülle des Schwimmbads, die Teildachsanieierung der Physik oder auch das neue Dach einer Villa an der Schloßstraße tragen zur energetischen Ertüchtigung der Gebäude bei. Innovative LED-Beleuchtungsanlagen sorgen für bessere Arbeitsplatzbeleuchtung und Energieeinsparung zu gleich. Die aktuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz für 2014 zeigt, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß (durch Strom- und Wärmeverbrauch) je m<sup>2</sup> Nettogrundfläche im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 47 % gesenkt worden ist.

Das Thema »Grün Tagen« und sich der Herausforderung Nachhaltigkeit auch beim Veranstaltungsmanagement zu stellen, ist mit anschaulichen Informationen u. a. zum Thema FairTrade aufbereitet worden. Geboten wird zudem praktische Unterstützung beispielsweise durch den Verleih von Mehrweggeschirr.<sup>24</sup> Und auch nachhaltige Produkte im Uni-Shop<sup>25</sup> sorgen nicht nur für Imagegewinn, sondern tragen wie das Keep-Cup aktiv zur Müllvermeidung bei.

23 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale\\_verwaltung/gebaeudemanagement/tu\\_was.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale_verwaltung/gebaeudemanagement/tu_was.html)

24 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale\\_verwaltung/gebaeudemanagement/gruen\\_tagen.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale_verwaltung/gebaeudemanagement/gruen_tagen.html)

25 [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/leben\\_in\\_osnabrueck/unishop.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/leben_in_osnabrueck/unishop.html)

## **Gleichstellung– Familienfreundlichkeit – Diversität**

Nach positiver Evaluation des Gleichstellungskonzepts der Universität Osnabrück im Rahmen des aktuellen Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder<sup>26</sup> konnte die Universität erneut im Windhundverfahren Professorinnen berufen, deren unbefristete W<sub>2</sub>- oder W<sub>3</sub>-Professuren in den ersten fünf Jahren jeweils über eine Anschubfinanzierung von bis zu 150.000 Euro jährlich aus diesem Programm finanziert werden. Erfolgreich besetzt wurde zum Wintersemester 2014/2015 die W<sub>3</sub>-Professur für Migration und Gesellschaft sowie zum Sommersemester 2015 die W<sub>2</sub>-Professur für Angewandte Sprachwissenschaft des Deutschen. Für die W<sub>3</sub>-Professur konnten für die Dauer von drei Jahren erfolgreich Landesmittel in Höhe von 100.000 Euro p. a. eingeworben und die Position der Universität Osnabrück im Rahmen dieser Berufungsverhandlung dadurch gestärkt werden.

Mittel, die durch die Bund-Länder-Finanzierung dieser Professuren frei werden, müssen dem Programm folgend im Gegenzug in Gleichstellungsmaßnahmen der Universität fließen. Seit September 2015 wird ein zunächst auf vier Jahre angelegtes Mentoringprogramm für Studentinnen – schwerpunktmäßig aus den MINT-Fächern – konzipiert, das das bereits etablierte Nachwuchsförderprogramm der Universität für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen sinnvoll ergänzt.<sup>27</sup> Mit Durchlaufen des Mentoringprogramms sollen Berufs- und Karriereaussichten von Studentinnen durch gezielte Maßnahmen verbessert sowie eine nachhaltige Karriere unterstützt werden.

Mit dem Ziel, gemeinsame Wege zur gendergerechten Gestaltung der niedersächsischen Hochschulen zu finden, haben das MWK, die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) und die Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF) den Dialog in der Initiative »Geschlechtergerechte Hochschulkultur« über die drei Handlungsfelder »1–Personalstruktur und Arbeitsbedingungen«, »2–Führungskultur und Führungs-

<sup>26</sup> [www.bmbf.de/de/494.php](http://www.bmbf.de/de/494.php)

<sup>27</sup> Siehe hierzu Tätigkeitsbericht, Seite 49 ff



verantwortung« sowie »3-Steuerung und Controlling« im Juni 2014 eröffnet. In einer gemeinsam mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover und der Hochschule Osnabrück vorbereiteten Tagung zum Handlungsfeld 1 werden am 9. Oktober 2015 strukturelle Benachteiligungen bei den Übergängen in die verschiedenen Qualifikationsphasen auf dem Weg in eine Professur unter dem Thema »Damit Karriere gelingt – Unterstützungssysteme auf dem Prüfstand« in den Blick genommen.<sup>28</sup>

Nachdem die Universität inzwischen zum dritten Mal von der gemeinnützigen berufundfamilie gGmbH<sup>29</sup> mit dem Zertifikat »audit familiengerechte hochschule« ausgezeichnet worden ist, kann sie in dieser dritten Phase getroffene Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie im Hinblick auf deren Passgenauigkeit und Effizienz hin prüfen und strukturell verankern. Im Berichtszeitraum lag der Fokus auf der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Pflege. Eine im Winter 2014 mit Studierenden und Beschäftigten durchgeführte Studie hat ergeben, dass neben dem Verständnis für die belastende Situation Unterstützung in erster Linie die Flexibilisierung der Arbeits- bzw. Studienzeit entlastend wirken könne. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig das vereinbarungsgemäß in die aktuelle Auditierungsphase fallende Pilotprojekt zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten ist. Eine weitere zentrale Rolle bei der Etablierung einer familienfreundlichen Hochschulkultur spielt die Unterstützung der Beschäftigten und Studierenden durch Vorgesetzte und Führungskräfte der Universität bei der Lösung von Vereinbarkeitssituationen.

Im Frühjahr 2015 hat das Präsidium nach eingehender Beratung in den universitären Gremien eine Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt beschlossen. Die Universität Osnabrück bekennt sich hierdurch zu einem offenen Umgang mit diesem Thema. Im Zuge der Erarbeitung der Richtlinie hat das Gleichstellungsbüro im November 2014 bereits einen Aktionstag veranstaltet, der auch den Auftakt zur Etablierung eines entsprechenden Beratungssystems gebildet hat. Betroffene können sich inner-

<sup>28</sup> [www.lnhf.de/politik/niedersachsen/dialoginitiative](http://www.lnhf.de/politik/niedersachsen/dialoginitiative)

<sup>29</sup> 1998 gegründet von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)

universitär nun sowohl an die Gleichstellungsbeauftragte als auch an weitere ausgebildete Erstberaterinnen und -berater wenden.

Beratungsangebote für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Osnabrück sind geprägt durch Diversität und stehen seit langem auf der Agenda der Universität Osnabrück. Beratung wird v. a. im Gleichstellungsbüro angeboten. Inzwischen übernimmt das Gleichstellungsbüro auch eine koordinierende und vermittelnde Funktion zur systematischen Zusammenführung unterschiedlicher Initiativen zu Themen wie Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung, Transgender, People of Colour oder Interkulturalität und macht auf diese Weise das Thema an der Universität sichtbar.

## **Internationalisierung**

Im Rahmen des Strategieprozesses »UOS 2020« der Universität Osnabrück soll auch die Basis für die Entwicklung einer integrativen Internationalisierungsstrategie geschaffen werden. Erste Schritte werden sein, wegweisende Partner und Netzwerke für eine Schwerpunktbildung der Kooperationsaktivitäten zu identifizieren und stabile Netzwerke mit etablierten Partneruniversitäten auszubauen. Hierzu wurde bereits eine flächendeckende Übersicht zu bestehenden Kooperationen erstellt, eine Potentialanalyse für diese und für potentielle Partnerschaften implementiert sowie ein Fragebogen zum Status Quo und zu den Perspektiven der Internationalisierungsaktivitäten der Fachbereiche entwickelt.

Auf operativer Ebene wird man sich mit Fragen zur Willkommenskultur, zur Außendarstellung und zum internationalen Hochschulmarketing, zur zentralen/dezentralen Prozessoptimierung internationaler Aktivitäten, zur Interkulturalität auf dem Campus, zur Sprachenpolitik und zum Stipendiensystem für Austauschstudierende beschäftigen.

Unterstützt wird die Universität Osnabrück bei der strategischen Ausrichtung und dauerhaften Verankerung ihrer Internationalisierungsaktivitäten durch das Audit »Internationalisierung



der Hochschulen« der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).<sup>30</sup> Mit diesem Dienstleistungsangebot bietet die HRK der Universität Osnabrück eine unabhängige und systematische Internationalisierungsberatung, die »passgenau auf ihr Profil abgestimmt ist.«<sup>31</sup> Das Audit liefert eine objektive, unabhängige und sachkundige Sicht auf Internationalisierungsprozesse und -maßnahmen. Es berücksichtigt den Internationalisierungsstand der Universität und identifiziert konkrete Internationalisierungsbedarfe. Innerhalb der Universität initiiert das Audit einen Prozess der Reflexion und Diskussion, der alle mit Internationalisierung befassten Akteurinnen und Akteure der Universität einbindet und daher besonders nachhaltig wirkt. Im Vordergrund stehen dabei die Etablierung von transparenten und dauerhaften Strukturen und Prozessen innerhalb der Universität sowie die gezielte Ergänzung und Bündelung bereits implementierter Internationalisierungsmaßnahmen.

Bereits jetzt zeichnen sich die Ausweitung des fremdsprachigen Lehrprogramms, die Entwicklung einer Sprachenstrategie und die Etablierung einer gezielten Willkommenskultur für internationale Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden, internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler als wichtige Ziele der Internationalisierungsstrategie ab.

Schon seit einigen Jahren steht die Zusammenarbeit mit Costa Rica im Fokus mehrerer Fächer und Fachgebiete der Universität Osnabrück. Die Aktivitäten wurden 2014 durch Errichtung einer Forschungsstelle, dem Costa Rica-Zentrum, gebündelt. Das Zentrum soll innerhalb der internationalen Kooperationen der Universität Osnabrück eine besondere Stellung einnehmen. Ziel des Zentrums ist der transdisziplinäre und interkulturell vergleichende Wissenschaftsaustausch zwischen Deutschland und Costa Rica. Schwerpunktmäßig widmet es sich der Erforschung zukunftsorientierter, wertebasierter sowie interkultureller Fragestellungen von gesellschaftlicher Relevanz. Die Themengebiete Bildung und Erziehung, Frieden, Ökonomie, Umwelt, Biowissenschaft,

<sup>30</sup> [www.hrk.de/audit/audit](http://www.hrk.de/audit/audit)

<sup>31</sup> Vgl. [www.hrk.de/audit/audit/konzept](http://www.hrk.de/audit/audit/konzept)

Biodiversität und Nachhaltigkeit stehen dabei im Mittelpunkt. 2015 haben neun Osnabrücker Lehrende des Costa Rica Zentrums sowie sechs Masterstudierende unterschiedlicher Fachbereiche der Universität zusammen mit 30 Graduierten an der interdisziplinären Summer School »Facing the Future – Universal Values and Peace-building towards a cohesive and sustainable democratic society« in San José, Costa Rica teilgenommen. Ebenfalls in Kooperation mit dem Costa Rica Zentrum hat an der Universidad Tecnica Nacional in Alajuela in Costa Rica im August das erste »Foro Nacional sobre Educación Dual« (Nationales Forum zur dualen beruflichen Bildung) stattgefunden. Des Weiteren haben fünf Lehramtsstudierende ihr allgemeines Schulpraktikum erfolgreich in Costa Rica absolviert. In weiteren Vorträgen und Delegationsreisen haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen intensiven Wissenschaftsaustausch mit Partnerinnen und Partnern aus Costa Rica geführt.

Neben Costa Rica spielt China im Kanon der strategischen Partnerschaften eine besondere Rolle: Die Besetzung der neu eingerichteten Stiftungsprofessur für Chinesisches Recht sowie die geplante Errichtung einer Forschungseinrichtung zum Thema »Chinese Law and Economics«<sup>32</sup> bilden hierfür einen soliden Grundstein. Aktuell gefördert wird der wechselseitige Studierendenaustausch des Fachbereichs Rechtswissenschaften mit der Peking University, der Chinese University of Political Science and Law, der Chinese Academy for Social Sciences sowie mit der National University of Kaohsiung und der National Taiwan University im Rahmen des 2014 aufgelegten Erasmus+ Programms<sup>33</sup> mit rund 215.000 Euro. Mit der Einführung des Erasmus+ Programms und der Leitaktion 1: »Mobilität mit Programm- und Partnerländern« wurde die Mobilität für Einzelpersonen (Studierenden- und Personalmobilität) auch für »Partnerländer« außerhalb Europas geöffnet.<sup>34</sup> Anders als bei der Mobilität mit »Programmländern«, bei dem immer die entsendende Hochschule finanziert, ermöglicht das Erasmus+ Programm die finanzielle Förderung von Outgoing-

32 Siehe dazu Seite 20 des Tätigkeitsberichts

33 [www.erasmusplus.de](http://www.erasmusplus.de)

34 [eu.daad.de/KA1/internationale\\_mobiliaet/de/30157-mobiliaet-von-einzelpersonen-mit-partnerlaendern](http://eu.daad.de/KA1/internationale_mobiliaet/de/30157-mobiliaet-von-einzelpersonen-mit-partnerlaendern)



und Incoming-Mobilitäten gleichermaßen: Ziel ist, deutsche Hochschulen dabei zu unterstützen, Studierende aus strategisch wichtigen Herkunftsländern und -regionen an den Europäischen Hochschulraum heranzuführen.

Durch das 2015 ausgeschriebene DAAD-Stibet II-Programm<sup>35</sup> sollen Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur an deutschen Hochschulen initiiert werden. 30 Projekte wurden zur Förderung ausgewählt<sup>36</sup>, u. a. das Projekt der Universität Osnabrück zur Online-Studienvorbereitung für internationale Studierende. Ziel ist, internationale Studierende, die zum Studium an der Universität Osnabrück zugelassen worden sind, in der Zeit zwischen Zulassung und Immatrikulation intensiv auf ihr Studium in Osnabrück vorzubereiten und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich untereinander zu vernetzen. Themen rund um das Leben und Studieren in Osnabrück sind Gegenstand verschiedener Module. Ein Modul besteht jeweils aus auf die Zielgruppe ausgerichteten und entsprechend dargebotenen Informationen über die jeweiligen (Service-)Einrichtungen und relevante Themen in einem eigens eingerichteten Blog. Durch dort eingebundene YouTube-Videos werden die Einrichtungen präsentiert. Darüber hinaus kann die Teilnahme Online-Deutschkurse finanziell gefördert werden. Das Projekt wird vom DAAD ab Herbst 2015 für zwei Jahre mit insgesamt knapp 40.000 Euro gefördert.

Drei Kurzzeitprogramme sind zwischen Oktober 2014 und September 2015 vom International Office mit Unterstützung des Sprachenzentrums gestaltet und durchgeführt worden. Bereits zum fünften Mal hat im Mai 2015 die Spring School »German History and Culture« in Zusammenarbeit mit der University of South Florida stattgefunden. 23 Studierende aus Tampa/Florida haben sich über drei Wochen mit deutscher Geschichte, Kultur und Sprache befasst. Im Juli 2015 haben 70 Studierende aus zehn Ländern an den International Summer Schools teilgenommen. Das Angebot wurde in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen ausgerichtet und umfasste die Programme »International Perspectives

35 [www.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57199415](http://www.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57199415)

36 [www.daad.de/medien/hochschulen/betreuung/stibet/kurzbeschreibungen.pdf](http://www.daad.de/medien/hochschulen/betreuung/stibet/kurzbeschreibungen.pdf)

on Health Care« (Gesundheitswissenschaften), »Intercultural Competencies« (Psychologie) und »Biodiversity: The Diversity of Ecosystems, Genes and Species« (Biologie). Neben den Fachveranstaltungen haben die Studierenden Deutschkurse besucht. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die erfolgreichen internationalen Kurzzeitprogramme einiger Fachbereiche bzw. Institute zu erwähnen, z. B. das renommierte »Osnabrück Summer Institute on the Cultural Study of Law« des Instituts für Anglistik/Amerikanistik oder die Humangeographische Sommerschule »Geographien der Migration« des IMIS.

Während die Spring und Summer Schools der Förderung des internationalen Austausches dienen, hat ein neu aufgelegtes Programm zum Ziel, internationale Studierende und Promovierende auf einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an der Universität Osnabrück vorzubereiten: Im September 2015 wurde zum ersten Mal ein dreiwöchiger Intensivkurs Deutsch vor Semesterbeginn für 30 internationale Studierende und Promovierende angeboten.

## **Kommunikation und Marketing**

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing an der Universität Osnabrück ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um die externe und interne Kommunikation der Universität. Sie verantwortet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mediengestaltung und -produktion, pflegt und entwickelt den zentralen Webauftritt der Universität kontinuierlich weiter und unterstützt Organisationseinheiten und Fachbereiche, u. a. durch regelmäßig angebotene Schulungen bei der Einrichtung und Pflege der dezentralen Webseiten. Die Stabsstelle ist zudem wichtige Dienstleisterin bei der Organisation von universitären Veranstaltungen. Dementsprechend kommt der Stabsstelle in der Kommunikation von Ergebnissen und Entwicklungen im Strategieprozess »UOS 2020«<sup>37</sup> eine nicht unerhebliche Bedeutung zu. Eine in Abstimmung mit dem Präsidium eingerichtete Intranetseite vermittelt – auch

<sup>37</sup> Siehe Seite 17 ff des Tätigkeitsberichts



durch innovative Formen der Präsentation – Sinn und Zweck des Strategieprozesses, erläutert das Vorgehen, nennt Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Beteiligte und hat damit neue Maßstäbe für die interne Kommunikation gesetzt.

Eine Neuerung im Bereich der internen Kommunikation ist auch die Einführung eines elektronischen Newsletters. Dieser hat bereits Ende 2014 die viele Jahre aufgelegte »Unizeit« abgelöst und ist aufgrund der heutigen Lesegewohnheiten und der digitalen Möglichkeiten ein zeitgemäßes Medium, um Hochschulmitglieder und -angehörige zu informieren. Der Newsletter erscheint in der Regel monatlich während der Vorlesungszeit und bietet aktuelle Informationen rund um die Universität Osnabrück.

Die Präsenz der Universität Osnabrück in den Medien wird seit 2008 in Medienresonanzanalysen dokumentiert und analysiert. Im Jahr 2014 hatten die Themen Migration und die Integration des Islam gewichtigen Anteil an der Berichterstattung; die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IMIS sowie des Instituts für Islamische Theologie sind dementsprechend häufig genannte Expertinnen und Experten. Aufmerksamkeit erregte ferner eine Pilotstudie zur Psychomotorik, die unter der Federführung der Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik im *nifbe* durchgeführt wurde. Thematisiert wurden zudem die Einwerbung der Humboldt-Professur für Umweltökonomie sowie die Friedensgastprofessur von Prof. Dr. Otto Kallscheuer.<sup>38</sup> Er unterstützt wie seine Vorgängerinnen und Vorgänger<sup>39</sup> im auf vier Jahre angelegten Programm »Gastprofessur für Frieden und Globale Gerechtigkeit« den Aufbau der Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Osnabrück, die sich im Bundesland Niedersachsen als erster wissenschaftlicher Standort für diesen Forschungsbereich etabliert.

In Zusammenarbeit mit den Dezernaten für Hochschulentwicklungsplanung und für Akademische Angelegenheiten ist die Struktur im Content Management System der Webseite der Universität zur Darstellung der Zugangs-, Zulassungs- und

38 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/archiv\\_pressemeldungen/monatsarchiv/pressemeldung/artikel/politikwissenschaftler-prof-kallscheuer-erhaelt-friedensgastprofessur-der-universitaet-osnabrueck.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/archiv_pressemeldungen/monatsarchiv/pressemeldung/artikel/politikwissenschaftler-prof-kallscheuer-erhaelt-friedensgastprofessur-der-universitaet-osnabrueck.html)

39 [www.zedf.uni-osnabrueck.de/pages/friedens-gastprofessur.php](http://www.zedf.uni-osnabrueck.de/pages/friedens-gastprofessur.php)

Prüfungsordnungen neu entwickelt worden. Ziel war, diese im Amtlichen Mitteilungsblatt der Universität veröffentlichten Ordnungen insgesamt verbindlich an einer zentralen Stelle im Netz vorhalten zu können. Wichtige Informationen zum Studium werden somit nicht nur für Studierende sondern auch für Studieninteressierte an exponierter Stelle bereitgestellt.

Im Berichtszeitraum ist des Weiteren ein Konzept für ein zentrales Facebook-Profil der Universität Osnabrück erstellt und umgesetzt worden: Seit dem 7. September 2015 ist die Universität Osnabrück auf Facebook. Damit soll die Kommunikation mit Studieninteressierten und Studierenden verbessert und ein Instrument geschaffen werden, das die Bindung an die Universität Osnabrück erhöht.

Im Bereich der Mediengestaltung und -produktion sind die Dienstleistungen weiter ausgebaut worden: Eine Entwicklung, die nicht nur von Fachbereichen und Organisationseinheiten gleichermaßen positiv wahr- und in Anspruch genommen wird, sondern die insbesondere die Professionalisierung der Außendarstellung der Universität Osnabrück maßgeblich vorantreibt. So konnte in der Universität zunehmend vermittelt werden, dass Werbemaßnahmen in ein Gesamtkonzept eingebunden sein und Konzepte der den Einheiten unter diesem Label gemeinsam erarbeitet werden müssen. Im Berichtszeitraum wurden u. a. mit dem WTT und dem Gleichstellungsbüro neue Vermarktungsideen und Werbestrategien als Gesamtkonzept entwickelt. Für die Universitätsbibliothek wurden in einem Workshop aktuelle Werbematerialien sowie neue Bezeichnungen für die Teilbibliotheken erarbeitet. Flyer, Plakate und Anzeigen wurden konzeptioniert und umgesetzt. Die Fahrzeuge der Universität Osnabrück wurden mit einer von der Mediengestaltung entwickelten Beschriftung versehen und bereichern nun das Stadtbild Osnabrücks.

Auch Veranstaltungen prägen die interne, aber auch externe Sichtbarkeit der Universität – vom Sommerfest des Präsidiums, über den Elterntag bis hin zur Grundsteinlegung für den Forschungsbau CellNanOs oder zum Technologietag. Auf dem Technologietag



2015<sup>40</sup>, der erstmals 2009 als Format des Transfers und der Sichtbarkeit ausgerichtet worden ist, wird die Universität Osnabrück mit der Kognitionswissenschaft, der Informatik, der Geoinformatik und der Osnabrücker Außenstelle des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), Robotics Innovation Center Bremen vertreten sein.

Einen besonderen Höhepunkt bildete wiederum das inzwischen zum siebten Mal von der Stabsstelle in Kooperation mit der Neuen Osnabrücker Zeitung verantwortete »Osnabrücker Wissensforum«.<sup>41</sup> Es wurde im September 2015 als gelungenes Beispiel für die Vermittlung wissenschaftlicher Themen in der Öffentlichkeit bei der Jahrestagung der European Universities Public Relations and Information Officers (EUPRIO)<sup>42</sup> präsentiert.

40 [www.technologietag-osnabrueck.de/Exponate-Uni.164.o.html](http://www.technologietag-osnabrueck.de/Exponate-Uni.164.o.html)

41 [www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=1437](http://www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=1437)

42 [www.euprio.eu](http://www.euprio.eu)

---

# Anhang

- Anhang 1 Hochschulrat
- Anhang 2 Veränderungen in der Professorenschaft
- Anhang 3 Studienangebot
- Anhang 4 Zahlen und Daten
- Anhang 5 Kontaktadressen

# Anhang 1

## Hochschulrat

### **Amtierende Mitglieder**

#### **Prof. Dr. Nina Dethloff**

Universität Bonn  
Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,  
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht;  
Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und  
Internationales Familienrecht

#### **Ministerialrätin Kristina Nölle**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

#### **Prof. Dr. Andrea Lenschow**

Universität Osnabrück  
Professur für Europäische Integration  
Fachbereich Sozialwissenschaften

#### **Prof. em. Dr. Luise Schorn-Schütte**

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte

#### **Hon.-Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert**

Vorsitzender des Aufsichtsrates Sievert AG & Co., Osnabrück

#### **Prof. i. R. Dr. Elmar Wilhelm Weiler**

Universität Bochum, Rektor<sup>1</sup>

#### **Prof. em. Dr. Axel Zeeck**

Georg-August-Universität Göttingen  
Professur für Biomolekulare Chemie  
Geschäftsführer der BioViotica GmbH, Dransfeld

<sup>1</sup> Bis 30. September 2015

# Anhang 2

## Veränderungen in der Professorenschaft

### In Memoriam

**Prof. Dr. em. Helmut Lieth**

† 16. 4. 2015

Professur für Ökologie

Fachbereich Biologie/Chemie

**Prof. em. Dr. Klaus Sliwka**

† 8. 4. 2015

Professor für Kunst/Kunstpädagogik

Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

**Prof. em. Dr. Rainer M. Vogt**

† 12. 8. 2015

Professur für Mathematik mit dem Schwerpunkt

Topologie/Differenzialtopologie

Fachbereich Mathematik/Informatik

**Berufungen/Bestellungen an der Universität Osnabrück  
Eintritte im Wintersemester 2014/2015**



**Prof. Dr. Marcus Bieder**

I. IO. 2014

Professur für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht  
Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Stefanie Engel**

I. IO. 2014

Alexander von Humboldt-Professur  
für Umweltökonomie  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Martin Franz**

I. IO. 2014

Professur für Humangeographie mit dem  
Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie  
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



**Prof. Dr. Hajo Holst**

I. IO. 2014

Professur für Wirtschaftssoziologie  
Fachbereich Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. Armin Schäfer**

I. IO. 2014

Professur für International Vergleichende Politische  
Ökonomie mit dem Schwerpunkt Europa  
Fachbereich Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. Helen Schwenken**

I. IO. 2014

Professur für Migration und Gesellschaft  
Fachbereich Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. Christoph Busch**

1. 11. 2014

Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches  
Privatrecht und ein weiteres Fach  
Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Angela Grimm**

1. 12. 2014

Professur für Angewandte Sprachwissenschaft  
des Deutschen  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



**Prof. Dr. Miriam Kuckuck**

3. 12. 2014

Juniorprofessur für Fachdidaktik Geographie  
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



**Prof. Dr. Piet Hausberg**

15. 12. 2014

Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



**Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres**

1. 1. 2015

Professur für Evangelische Theologie:  
Praktische Theologie/Religionspädagogik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Merdan Günes**

1. 2. 2015

Juniorprofessur für Islamische Mystik, Philosophie  
und Glaubenslehre  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Lars Diening**

I. 3. 2015

Professur für Angewandte Analysis  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Hanna Döring**

I. 3. 2015

Juniorprofessur für Räumliche Stochastik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

**Eintritt im Sommersemester 2015**



**Prof. Dr. Martina Juhnke-Kubitzke**

I. 4. 2015

Juniorprofessur für Algebra/Diskrete Mathematik  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Salvatore Ortisi**

I. 4. 2015

Professur für Archäologie/Archäologie der  
Römischen Provinzen  
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



**Prof. Dr. Georg Gesk**

15. 5. 2015

Sievert-Stiftungsprofessur für Chinesisches Recht  
Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Swen Malte John**

15. 5. 2015

Stiftungsprofessur für Berufsdermatologie  
Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Mary-Rose McGuire**

1. 7. 2015

Professur für Bürgerliches Recht, das Recht des geistigen Eigentums sowie ein weiteres Fach  
Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Marco Beeken**

1. 8. 2015

Juniorprofessur für Didaktik der Chemie  
Fachbereich Biologie/Chemie



**Prof. Dr. Michael Brinkmeier**

1. 8. 2015

Professur für Didaktik der Informatik  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Wolfgang Harneit**

12. 8. 2015

Heisenberg-Professur für Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Quantenspintronik  
Fachbereich Physik



**Prof. Dr. Katrin Golsch**

1. 9. 2015

Professur für Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung und Sozialstrukturanalyse  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. Lahbib El Mallouki**

15. 9. 2015

Juniorprofessur für Islamische Literatur und Arabistik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



## Eintritt zum Wintersemester 2015/2016<sup>1</sup>



### **Prof. Dr. Lisa Rosen**

1. 10. 2015

Professur für Erziehungswissenschaft: Erziehung  
und Bildung in der Migrationsgesellschaft  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



### **Prof. Dr. Robin Steinigeweg**

1. 10. 2015

Juniorprofessur für Theoretische Physik  
Fachbereich Physik



### **Prof. Dr. Alexander Salle**

1. 10. 2015

Juniorprofessur für Mathematikdidaktik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

## Rufe an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Osnabrück, 1. 10. 2014 bis 30. 9. 2015<sup>1</sup>

### Angenommen

#### **Prof. Dr. Sandra Bohlinger**

Ruf an die Technische Universität Dresden  
Professur für Berufspädagogik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

#### **Prof. Dr. Karin Busch**

Ruf an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Juniorprofessur für Mitochondriale Dynamik  
Fachbereich Biologie/Chemie

<sup>1</sup> Soweit bekannt bei Redaktionsschluss

**Prof. Dr. Christoph Bürgel**

Ruf an die Universität Paderborn  
Juniorprofessur für Didaktik der Romanistik  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Thomas Hoffmann**

Ruf an die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Juniorprofessur für Sprachwissenschaft des Englischen  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Martin Kada**

Ruf an die Technische Universität Berlin  
Juniorprofessur für Geoinformatik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

**Abgelehnt**

**Prof. Dr. Valeriya Dinger**

Ruf an die Technische Universität Dresden  
Professur für Makroökonomik  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

**Prof. Dr. Hajo Holst**

Ruf an die Universität von Oslo  
Professur für Wirtschaftssoziologie  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften<sup>2</sup>

**Prof. Dr. Andreas Huth**

Ruf an die Universität Potsdam  
Professur für Ökologische Modellierung  
Fachbereich Mathematik/Informatik

<sup>2</sup> Bis 30. März 2015 Fachbereich Sozialwissenschaften



**Prof. Dr. Helen Schwenken**

Ruf an die Universität Wien  
Professur für Migration und Gesellschaft  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

**Emeritierungen/Ruhestand/Ausgeschieden**

**1. 10. 2014 bis 30. 9. 2015**

**Prof. Dr. Stamatia Devetzi**

Juniorprofessur für Öffentliches Recht und  
Europäisches Sozialrecht  
Fachbereich Rechtswissenschaften

**Prof. Dr. Bernd Enders**

Professur für Systematische Musikwissenschaft/Schwerpunkt  
Musikelektronik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. Julius Kuhl**

Professur für Psychologie, Schwerpunkt: Differentielle Psychologie  
und Persönlichkeitsforschung  
Fachbereich Humanwissenschaften

**Prof. Dr. Hans-Werner Niemann**

Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
mit dem Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Heinz Spindler**

Professur für Mathematik/Algebraische Geometrie  
Fachbereich Mathematik/Informatik

# Anhang 3

## Studienangebot der Universität Osnabrück

zum Wintersemester 2015/2016

	<b>Studienfach'/Studiengang</b>
A	Advanced Materials Angewandte Systemwissenschaft Anglistik/Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre Biologie Biowissenschaften Boden, Gewässer, Altlasten
C	Chemie Cognitive Science
D	Deutsches Recht für ausländische Studierende
E	Elektrotechnik Erziehungswissenschaft Europäische Studien Europäisches Regieren Evangelische Theologie/Religion
G	Geographie/Erdkunde Geoinformatik Germanistik/Deutsch Geschichte Gesundheitswissenschaften
I	Informatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen Islamische Theologie/Religion



B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws	B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M	Master of Arts/Master of Science	M-LBS	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor	M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)	JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht (Lehramt an Grundschulen)	W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
M-G	Master of Education (Lehramt an Grundschulen)	Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)		

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- auslaufende Betreuung
- △ neues Studienangebot zum WS 2015/2016, akkreditiert
- zulassungsbeschränkt

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
■												■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
	■											
		■	■	■		■	■ <sup>3</sup>	■ <sup>3</sup>				
■	■											■
	■ <sup>4</sup>											
		■	■									
■	■											◆
	■											
							■ <sup>4</sup>	■ <sup>4</sup>	◆			
■		■										
	■		■	■	■	■	■	■	◆			
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			■
	■											■
■	△			■	△	△						

\* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

1 ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

2 auslaufende Betreuung der bisherigen Master Studiengänge »Lehramt an Grund- und Hauptschulen« (M-GH) und Realschulen (M-R) bis einschließlich Wintersemester 2015/2016

3 nur als Unterrichtsfach in den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie und Pflegewissenschaften

4 zusammen mit der Stiftung Hochschule Osnabrück

	<b>Studienfach'/Studiengang</b>
K	Katholische Theologie/Religion Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Kosmetologie Kunst/Kunstpädagogik Kunstgeschichte
L	Latein Literatur und Kultur in Europa
M	Materialwissenschaften Mathematik Metalltechnik Musik/Musikwissenschaft
O	Ökotoxikologie
P	Pflegewissenschaften Philosophie Physik Politikwissenschaft Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft Psychologie Psychologie/Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie Psychologie/Schwerpunkt Klinische Psychologie Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft Romanistik/Französisch



B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws	B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M	Master of Arts/Master of Science	M-LBS	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor	M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)	JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht (Lehramt an Grundschulen)	W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
M-G	Master of Education	Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)		

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- auslaufende Betreuung
- △ neues Studienangebot zum WS 2015/2016, akkreditiert
- zulassungsbeschränkt

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
		■	■	■	■	■	■	■	◆		◆	
							■	■				
	△ <sup>5</sup>	■	■	■	■	■						
	■	■	■									
	■											
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			■
							■ <sup>4</sup>	■ <sup>4</sup>	◆			
							■ <sup>4</sup>	■ <sup>4</sup>				
							■	■				
■	■	■	■	■		■	■	■	◆			
		■										
■	○											■
	■											
	■											
										◆	◆	
		■	■	■		■						

\* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

1 ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

2 auslaufende Betreuung der bisherigen Master Studiengänge »Lehramt an Grund- und Hauptschulen« (M-GH) und Realschulen (M-R) bis einschließlich Wintersemester 2015/2016

4 zusammen mit der Stiftung Hochschule Osnabrück zunächst für vier Aufnahmezyklen bis einschließlich Wintersemester 2018/2019

### **Studienfach'/Studiengang**

Romanistik/Italienisch

Romanistik/Spanisch

Romanistik/Zwei Sprachen

S Sachunterricht

Sozialwissenschaften/Soziologie

Sport/Sportwissenschaft

Sprache in Europa

Steuerwissenschaft 2-semestrig

T Textiles Gestalten

Theologie und Kultur

U Umweltsysteme und Ressourcenmanagement

Umweltsystemwissenschaft

V Volkswirtschaftslehre

W Wirtschaftsinformatik

Wirtschaftsrecht

Wirtschaftsstrafrecht

Wirtschafts- und Sozialgeographie

Wirtschaftswissenschaft



B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws	B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M	Master of Arts/Master of Science	M-LBS	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor	M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)	JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht (Lehramt an Grundschulen)	W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
M-G	Master of Education	Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)		

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- auslaufende Betreuung
- △ neues Studienangebot zum WS 2015/2016, akkreditiert
- zulassungsbeschränkt

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
		■	■ 6									
		■	■									
	■											
■	■	■		■	■							
	■											
	■											
	■											
	■											
	■											
	■											
	■											
■	■											
■	■											
	■											
	■											
■	○	■										

\* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich  
 1 ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen  
 2 auslaufende Betreuung der bisherigen Master Studiengänge »Lehramt an Grund- und Hauptschulen« (M-GH) und Realschulen (M-R) bis einschließlich Wintersemester 2015/2016  
 6 nur als Erweiterungsfach

# Anhang 4

## Zahlen und Daten

gerundet

<b>Studierende</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2011/2012	11.034	59 %	41 %
davon I. Fachsemester	3.675	62 %	38 %
Wintersemester 2012/2013	11.259	59 %	41 %
davon I. Fachsemester	3.619	62 %	38 %
Wintersemester 2013/2014	11.790	59 %	41 %
davon I. Fachsemester	3.792	60 %	40 %
Wintersemester 2014/2015	12.726	59 %	41 %
davon I. Fachsemester	4.191	61 %	39 %
<b>AbsolventInnen</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2011/2012	870	65 %	35 %
Sommersemester 2012	1.246	67 %	33 %
Wintersemester 2012/2013	932	65 %	35 %
Sommersemester 2013	1.275	67 %	33 %
Wintersemester 2013/2014	946	64 %	36 %
Sommersemester 2014 <sup>1</sup>	1.193	69 %	31 %
Wintersemester 2014/2015 <sup>2</sup>	961	61 %	39 %
<b>Promotionen</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2011/2012	68	43 %	57 %
Sommersemester 2012	49	55 %	45 %
Wintersemester 2012/2013	66	41 %	59 %
Sommersemester 2013 <sup>1</sup>	53	42 %	58 %
Wintersemester 2013/2014	58	43 %	57 %
Sommersemester 2014 <sup>1</sup>	66	41 %	59 %
Wintersemester 2014/2015 <sup>2</sup>	63	49 %	51 %
<b>Habilitationen</b>	gesamt	weiblich	männlich
2011	4	25 %	75 %
2012	8	50 %	50 %
2013	7	29 %	71 %
2014	3	67 %	33 %

1 Inkl. Nachmeldungen

2 Vorbehaltlich der Nachmeldungen im Sommersemester 2015

### Stellenpotential (wissenschaftlicher Dienst)<sup>3</sup>

	2012	2013	2014	2015
Professuren (W <sub>1</sub> , W <sub>2</sub> , W <sub>3</sub> )	210	211	217	216
davon Juniorprofessuren	11	14	15	17
Wissenschaftlicher Dienst	247,5	252,75	254,75	252
<b>gesamt</b>	<b>457,5</b>	<b>463,75</b>	<b>471,75</b>	<b>468</b>

### Beschäftigte<sup>4</sup>

	gerundet		
	gesamt	weiblich	männlich
<b>2011</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	936	42 %	58 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	713	66 %	34 %
gesamt	1.649	52 %	48 %
<b>2012</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	957	41 %	59 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	725	67 %	33 %
gesamt	1.682	52 %	48 %
<b>2013</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	957	42 %	58 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	723	67 %	33 %
gesamt	1.680	53 %	47 %
<b>2014</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	995	44 %	56 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	728	68 %	32 %
gesamt	1.723	54 %	46 %

3 Wissenschaftlicher Dienst – Quelle: Haushaltspläne des Landes; Beilagen zu den Haushaltsplänen sowie hochschulinterne Erhebung; ohne Drittmittel und ohne Sondermittel; einschließlich wissenschaftlicher Dienst in Zentralen Einrichtungen

4 jeweils Stand 31. Dezember eines Jahres, ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigter aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes

## Haushalt<sup>5</sup>

<b>2012</b>	Euro
Globale Landeszuführung ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	89,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienbeiträge</i> )	28,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2012	8,0 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>125,4 Mio.</b>
<b>2013</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>6</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	88,6 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienbeiträge</i> )	38,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2013	8,2 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>134,8 Mio.</b>
<b>2014</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>7</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	89,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienbeiträge</i> )	31,6 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2014	8,6 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>129,6 Mio.</b>
<b>2015</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>8</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	91,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel <sup>9</sup> ( <i>ohne Studienqualitätsmittel</i> )	39,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2015 <sup>10</sup>	8,2 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>138,8 Mio.</b>

5 Quelle Haushaltsjahr 2012: Zahlen, Daten, Fakten 2011 bis 2012, Seite 104, Haushaltsjahre 2013 bis 2015; Globale Zuführung: Quelle: Haushaltsplan des Landes (EPL 06/0614)

6 Abzüglich 0,582 Mio. Euro, gerundetes Ergebnis der leistungsbezogenen Mittelverteilung des Landes

7 Abzüglich 0,569 Mio. Euro, gerundetes Ergebnis der leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

8 Abzüglich 0,602 Mio. Euro, gerundetes Ergebnis der leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

9 Dritt-/Sondermittel: Planbetrag nach Wirtschaftsplan 2015 – ohne sonstige betriebliche Erträge

10 Studienjahr 2015 = Wintersemester 2014/2015 und Sommersemester 2015, für Sommersemester 2015 nur berücksichtigt Abschlagszahlung lt. Erlass MWK vom 16. Februar 2015

# Anhang 5

## Kontaktadressen

### **Universität Osnabrück**

Neuer Graben/Schloss  
49069 Osnabrück  
www.uni-osnabrueck.de  
info@uni-osnabrueck.de  
Telefon +49 541 969 0

### **Hochschulleitung**

#### **Präsident**

Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/110  
Telefon +49 541 969 4100  
praesident@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsident für Studium und Lehre**

Prof. Dr. Joachim Härtling  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/105  
Telefon +49 541 969 4795  
vp.sl@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung**

Prof. Dr. May-Britt Kallenrode  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/107  
Telefon +49 541 969 4101  
vp.fn@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsident für Personal und Finanzen**

Dr. Wilfried Hötter  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/115  
Telefon +49 541 969 4710  
vp.pf@uni-osnabrueck.de

### **Persönliche Referentin des Präsidenten**

Janina Majerczyk  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112  
Telefon +49 541 969 4010  
Janina.Majerczyk@uni-osnabrueck.de

### **Präsidialbüro**

Leitung: Dr. Uwe Siekmann  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/117  
Telefon +49 541 969 4102  
praesidialbuero@uni-osnabrueck.de

## **Fachbereiche**

### **Fachbereich 1 – Kultur- und Sozialwissenschaften<sup>1</sup>**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302  
Telefon +49 541 969 4612  
dekanatfbi@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15  
Telefon +49 541 969 6011  
erzwiss@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 4 – Physik**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273  
Telefon +49 541 969 2660  
dekan@physik.uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 5 – Biologie/Chemie**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b  
Telefon +49 541 969 2833  
dekan@biologie.uni-osnabrueck.de

<sup>1</sup> Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2013 bis September 2014, Seite 72 f

### **Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik**

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstraße 28a, Raum 69/E07  
Telefon +49 541 969 2561  
dekan-fbo6@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaft**

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27  
Telefon +49 541 969 4247  
dekansl@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 8 – Humanwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422  
Telefon +49 541 969 4404  
dekafbo8@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35  
Telefon +49 541 969 6147  
dekanfb9@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114  
Telefon +49 541 969 6129  
dekanat@jura.uni-osnabrueck.de

## **Interdisziplinäre Institute**

### **Institut für Kognitionswissenschaft**

Geschäftsstelle: Albrechtstraße 28, Raum 31/448b  
Telefon +49 541 969 3380  
office@ikw.uni-osnabrueck.de

### **Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116  
Telefon +49 541 969 4077  
ikfn@uni-osnabrueck.de

### **Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/2I, Raum 03/22I

Telefon +49 541 969 4384

imis@uni-osnabrueck.de

### **Institut für Umweltsystemforschung**

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

office@usf.uni-osnabrueck.de

### **Sonderforschungsbereich**

#### **Sonderforschungsbereich 944:**

#### **Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 13, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

christian.ungermann@uni-osnabrueck.de

### **Graduiertenkollegs und Promotionsprogramme**

#### **Kombinatorische Strukturen in der Geometrie**

*DFG-Graduiertenkolleg*

Sprecher: Prof. Dr. Matthias Reitzner

Fachbereich Mathematik/Informatik, Albrechtstraße 28a, Raum 69/12I

Telefon +49 541 969 2239

matthias.reitzner@uni-osnabrueck.de

**Gesundheitsbezogene Versorgung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Konzepte, Bedürfnisse der Nutzer und Responsiveness des Gesundheitssystems aus Public-Health-Perspektive**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>2</sup>*

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Birgit Babitsch

Fachbereich Humanwissenschaften, Albrechtstraße 28, Raum 31/172

Telefon +49 541 969 2266

birgit.babitsch@uni-osnabrueck.de

**Die Produktion von Migration**

*Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück*

Sprecher: Prof. Dr. Andreas Pott

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien

Seminarstraße 19 a/b, Raum 02/207

Telefon +49 541 969 4890

andreas.pott@uni-osnabrueck.de

**Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihre Geschichte**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>3</sup>*

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Neuer Graben 40, Raum 41/220

Telefon +49 541 969 4030

christoph.koenig@uni-osnabrueck.de

**Transformationsprozesse im neuzeitlichen Protestantismus**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen*

Ansprechpartner/in: N. N.

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Neuer Graben/Schloss, Raum 11/109b

Telefon +49 541 969 4285 (Sekretariat)

evantheo@uni-osnabrueck.de

2 Gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung Braunschweig und der Jade Hochschule Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth, Studienort Oldenburg

3 Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen

## **Wissenspeicher und Argumentationsarsenal: Funktionen der Bibliothek in den kulturellen Zentren der Frühen Neuzeit**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>4</sup>*

Ansprechpartner/in: Prof. Dr. Wolfgang Adam  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft  
Neuer Graben 40, Raum 03/E15

Telefon +49 541 969 4535  
wolfgang.adam@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften,  
Neuer Graben 19/21, Raum 03/E14

Telefon +49 541 969 4418  
siegrid.westphal@uni-osnabrueck.de

## **Forschungsstellen**

### **Christlich-jüdische Studien**

Sprecherin: Prof. Dr. Ulrike Mittmann  
Kolpingstraße 7, Raum 01/301

Telefon +49 541 969 4012  
ulrike.mittmann@uni-osnabrueck.de

### **Costa-Rica-Zentrum**

Sprecherin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Schloßstraße 4, Raum 17/E03

Telefon +49 541 969 4288  
martina.blasberg-kuhnke@uni-osnabrueck.de

### **Europäisches Dienstleistungsrecht**

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Busch  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/112

Telefon +49 541 969 6098  
christoph.busch@uni-osnabrueck.de

4 Gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB)

### **Zentrum für Europäische und internationale Strafrechtsstudien**

Sprecher: Prof. Dr. Arndt Sinn  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/210  
Telefon +49 541 969 6135  
ls-sinn@uni-osnabrueck.de

### **Japan**

Sprecherin: apl. Prof. Dr. Carmen Schmidt  
Seminarstraße 33, Raum 04/208  
Telefon +49 541 969 4623  
carmen.schmidt@uni-osnabrueck.de

### **Kognition und Poetik**

Sprecher: Prof. Dr. Alexander Bergs  
Neuer Graben 40, Raum 41/114  
Telefon +49 541 969 4255  
alexander.bergs@uni-osnabrueck.de

### **Literatur der frühen Neuzeit**

Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Adam  
Alte Münze 14-16, Raum 09/201  
Telefon +49 541 969 4167  
klaus.garber@uni-osnabrueck.de

### **Musik- und Medientechnologie**

Sprecher: Prof. Dr. Bernd Enders  
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/332  
Telefon +49 541 969 4805  
bernd.enders@uni.osnabrueck.de

### **Mehrsprachigkeit in Deutschland**

Sprecherin: Prof. Dr. Christina Noack  
Neuer Graben 40, Raum 41/205  
Telefon +49 541 969 4440  
christina.noack@uni-osnabrueck.de

### **Nachhaltige Biogasnutzung**

Sprecherin: Prof. Dr. Gabriele Broll  
Seminarstraße 19 a/b, Raum 02/103  
Telefon +49 541 969 4073  
gabriele.broll@uni-osnabrueck.de

### **Rom und Germanien**

Sprecher: Prof. Dr. Salvatore Ortisi  
Schloßstraße 8, Raum 18/101  
Telefon +49 541 969 4379  
salvatore.ortisi@uni-osnabrueck.de

### **Vergleichende Fachgeschichte**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Dawidowski  
Neuer Graben 40, Raum 41/201  
Telefon +49 541 969 4055  
christian.dawidowski@uni-osnabrueck.de

### **Werte – Bildung**

Sprecherin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Kolpingstraße 7, Raum 01/306,  
Telefon +49 541 969 4553  
martina.blasberg-kuhnke@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung**

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Schneckener  
Seminarstraße 33, Raum 04/221  
Telefon +49 541 969 4697  
ulrich.schneckener@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Physik und Chemie neuer Materialien**

Sprecher: Prof. Dr. Lorenz Walder  
Barbarastraße 7, Raum 34/202  
Telefon +49 541 969 2495  
lorenz.walder@uni-osnabrueck.de

## Weitere wissenschaftliche Einrichtungen

### **Botanischer Garten**

Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo  
Albrechtstraße 29, Raum 35/E58  
Telefon +49 541 969 2739  
sabine.zachgo@biologie.uni-osnabrueck.de

### **Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), Robotics Innovation Center, Außenstelle Osnabrück**

Leiter: Prof. Dr. Joachim Hertzberg  
Albert-Einstein-Straße 1, Raum CO23  
Telefon +49 541 969 2622  
Telefax +49 541 969 2799  
joachim.hertzberg@dfki.de

### **Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie<sup>5</sup>**

Leitung: apl. Prof. Dr. Swen Malte John  
Sedanstraße 115, Raum 70/2  
Telefon +49 541 969 2426  
johnderm@uni-osnabrueck.de

### **Sprachenzentrum**

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann  
Neuer Graben 7-9, Raum 52/119  
Telefon +49 541 969 4790  
Telefax +49 541 969 14790  
sprachenzentrum@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre**

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden  
Heger-Tor-Wall 12, Raum 42/104a  
Telefon +49 541 969 6500  
virtuos@uni-osnabrueck.de

<sup>5</sup> Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Göttingen

### **Zentrum für Lehrerbildung**

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. Yoshiro Nakamura

Neuer Graben 7-9, Raum 52/317

Telefon +49 541 969 4117

zlb@uni-osnabrueck.de

### **Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen**

#### **Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement**

Leitung: Roswitha Zucht

Albrechtstraße 28, Raum 31/B 29

Telefon +49 541 969 2401

roswitha.zucht@uni-osnabrueck.de

#### **Betriebsärztlicher Dienst**

PD Dr. med. Henning Allmers, MPH

Sedanstraße 115

c/o Städtisches Klinikum/Natruper Holz, Raum 70/B25

Telefon +49 541 969 3329

henning.allmers@uni-osnabrueck.de

#### **Dezernate 2, 3, 4, 6, 7**

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,*

*Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

Leitung: Dr. Uwe Siekmann

Neuer Graben/Schloss, Raum 3/117

Telefon +49 541 969 4102

dezernat4@uni-osnabrueck.de

*Finanzen (3)*

Leitung: Annemarie Peters

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/107

Telefon +49 541 969 4177

dezernat3@uni-osnabrueck.de

### *Gebäudemanagement (6)*

Leitung: Manfred Blome<sup>6</sup>

Matthias Dieler<sup>7</sup>

Albrechtstraße 28, Raum 31/30a

Telefon +49 541 969 2300

dezernat6@uni-osnabrueck.de

### *Hochschulentwicklungsplanung (7)*

Leitung: Dr. Frank Krön

Neuer Graben 7-9, Raum 52/407

Telefon +49 541 969 4024

frank.kroen@uni-osnabrueck.de

### *Personal (2)*

Leitung: Carsten Niekamp

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E15

Telefon +49 541 969 4931

dezernat2@uni-osnabrueck.de

### **Gleichstellungsbüro**

Leitung: Dr. Sabine Jösting

Neuer Graben 7-9, Raum 52/507

Telefon +49 541 969 4767

gleichstellungsbuero@uni-osnabrueck.de

### **Gästehaus**

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung<sup>8</sup>

Gabriele Blonski

Lührmannstraße 33

Telefon +49 541 6090 0

gaestehaus.uni-osnabrueck@t-online.de

6 Bis 31. Oktober 2015

7 Ab 1. November 2015

8 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

### **Kommunikation und Marketing**

Leitung: Dr. Brigitte Schöning (*kommissarisch*)

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E 16

Telefon +49 541 969 4994

pressestelle@uni-osnabrueck.de

### **Osnabrücker Friedensgespräche<sup>9</sup>**

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck

Neuer Graben 19/21, Raum 03/330

Telefon +49 541 969 4668

ofg@uni-osnabrueck.de

### **Pressesprecher**

Dr. Utz Lederbogen

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E22

Telefon +49 541 969 4370

utz-lederbogen@uni-osnabrueck.de

### **Psychosoziale Beratungsstelle<sup>10</sup>**

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1

Telefon +49 541 969 2580

psb@studentenwerk-osnabrueck.de

### **Rechenzentrum**

Leitung: Rolf Nienhüser

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85

Telefon +49 541 969 2334

rolf.nienhueser@uni-osnabrueck.de

### **Referat Offene Hochschule**

Dr. Birgit Hegewald

Kolpingstraße 7, Raum U01/211

Telefon +49 541 969 6237

birgit.hegewald@uni-osnabrueck.de

<sup>9</sup> Gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

<sup>10</sup> Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

### **Servicestelle Lehrevaluation**

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel  
Seminarstraße 20, Raum 15/415  
Telefon +49 541 969 4041  
thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de

### **Studierenden Information Osnabrück – StudiOS**

#### *Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten*

Leitung: Volker Peters  
Neuer Graben 27, Raum 19/17b  
Telefon +49 541 969 4141  
studierendensekretariat@uni-osnabrueck.de

#### *International Office*

Leitung: Dr. Stephanie Schröder  
Neuer Graben 27, Raum 19/E09  
Telefon +49 541 969 4106  
aaa@uni-osnabrueck.de

#### *Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich*

Leitung: Frank Ehninger  
Neuer Graben 27, Raum 19/103  
Telefon +49 541 969 4761  
kopro@uni-osnabrueck.de

#### *Zentrale Studienberatung<sup>11</sup>*

Leitung: Anja Siemer  
Neuer Graben 27, Raum 19/114  
Telefon +49 541 969 4259  
info@zsb.de

<sup>11</sup> Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

### **Universitätsarchiv<sup>12</sup>**

Leitung: Dr. Thorsten Unger  
Schloßstraße 29, c/o Staatsarchiv Osnabrück  
Telefon +49 541 33162-31  
thorsten.unger@nla.niedersachsen.de

### **Universitätsbibliothek**

Leitung: Felicitas Hundhausen  
Alte Münze 14/16, Raum 09/113  
Telefon +49 541 969 4320  
info@ub.uni-osnabrueck.de

### **Wissens- und Technologie-Transfer<sup>13</sup>**

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp  
Albrechtstraße 28a, Raum F 108  
Telefon +49 541 969 2050  
info@wt-os.de

### **Zentrales Berichtswesen**

Leitung: Birgit Brüggemann  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E02  
Telefon +49 541 969 4953  
birgit.brueggemann@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Hochschulsport<sup>12</sup>**

Leitung: Ebba Koglin  
Jahnstraße 77, Raum 24h/02  
Telefon +49 541 969 4206  
zfh@uni-osnabrueck.de

<sup>12</sup> Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

<sup>13</sup> Vormalige Technologie Kontaktstelle; gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

**Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchs-  
wissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler  
an der Universität Osnabrück**

Geschäftsstelle: Eva-Maria Tolzmann

Neuer Graben 7-9, Raum 52/416

Telefon +49 541 969 6221

zepro@uni-osnabrueck.de

**Personalrat**

Vorsitz: Thomas Placke

Neuer Graben/Schloss, Raum 14/108

Telefon +49 541 969 4948

personalrat@uni-osnabrueck.de

**Allgemeiner Studierendenausschuss**

Alte Münze 12

Telefon +49 541 969 4872

asta@uni-osnabrueck.de

© 2015 bei dem Herausgeber  
Alle Rechte vorbehalten  
Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück  
Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Brigitte Schöning  
Fotos: Archiv Pressestelle der Universität Osnabrück:  
Verena Barbosa Duarte: S. 87  
Mónica Bolaños Mojica: S. 85  
fotolia, kasto: S. 17  
Gerold Holtkamp: S. 59  
Marcel Kipp: S. 69  
Utz Lederbogen: S. 19  
Uwe Lewandowski: S. 26, 29, 31, 33, 41, 44, 66, 77  
Martin Möhrmann: S. 53  
Michael Münch: S. 103  
Manfred Pollert: S. 7, 13, 25, 73, 101, 105, 107  
Elena Scholz: Titel, S. 4, 6, 8, 11, 15, 21, 23, 35, 39, 43, 47, 51, 55, 57,  
60, 63, 65, 71, 75, 79, 81, 83, 89, 91, 95, 96, 97, 98, 99  
Stiftung Hochschule Osnabrück: S. 37  
Eva Maria Tolzmann: S. 49

Satz/Bildbearbeitung: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte  
Druck: Fromm, Osnabrück  
Auflage: 1.000







